Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 18. April 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 92

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verbrechen und Unfälle.

Ein Liebesdrama. — Zwei Kinder und vier Seeleute ertrunken.—Geblendet.—Bankräuber erschossen.

Fort Wayne, Ind., 18. April. Der Grocer Harry Kline erschoß hier gestern Abend die dreizehnjährige Lizzie Jackson, weil sie seine Liebeserklärungen zurückgewiesen hatte, und beging dann Selbstmord. Die Leichen wurden heute früh übereinander liegend in Klines Laden im Mitteltheil der Stadt gefunden.

Grand Ledge, Mich., 18. April. Albert und Nearvin Williams, vier und sechs Jahre alte Brüder, wurden hier mit einem Ruderboot über das Mühlenwehr gerissen und ertranken. Ihr älterer Begleiter schwamm hinter einem verlorenen Ruder her und das Boot wurde steuerlos.

Trenton, N.J., 18. April. Seit letztem Freitag wird Rudolph Volz vermißt und man glaubt, daß er Selbstmord begangen habe. Die Polizei behauptet, daß hier einst ein Selbstmörder-Klub bestand, dem auch Volz angehörte. Zwei andere Mitglieder, ein junger deutscher Bäcker und ein junges Mädchen, endigten nach Klubsitzungen ihr Leben mit Erhängen, bezüglich Karbolsäure.

Nutley, N. J., 18. April. Ein maskirter Einbrecher warf heute früh der achtzehnjährigen Elsie Symonds, die ihn, von einem Ball heimkehrend, im elterlichen Hause überraschte, rothen Pfeffer in die Augen und entfloh. Man befürchtet, daß das Mädchen die Sehkraft verlieren werde.

Brooklyn, N. Y., 18. April. Der jugendliche Solomon Hellerstein erzählte in einem hiesigen Gericht, daß er seit sechs Wochen ein Taschendieb sei. Er habe sich in einer von zwei jungen Leuten, die sich die Gebrüder Boston nannten, geführten Diebsschule ausgebildet. Dort wären dreißig andere Burschen im Alter von zwölf bis neunzehn Jahren gewesen, und diese hätten ihm Prügel verheißen, falls er sich nicht anschließe. Groß-NewYork werde von den Unternehmern in Bezirke getheilt und jedem der Schüler ein solcher überwiesen. Einen Theil der Beute müßten sie an die Brüder Boston abliefern. Hellerstein wurde erwischt, als er einer Frau während eines Auflaufs die Börse mit $60 stahl. Der Junge wurde seinem Vater übergeben, und die Polizei sucht nach den „Unternehmern".

Gloucester, Mass., 18. April. Der Fischereischuner „Independence" lief heute hier ein und berichtete, daß während des Sturmes in der Donnerstag Nacht vier Leute der Bemannung vom fallenden Mast über Bord geschleudert wurden und ertranken.

Wampum, Pa., 18. April. Als der Bäcker Henry Willoughby heute früh auf dem Wege zur Arbeit am Gebäude der Ersten Nationalbank vorbeikam, hielt ihm plötzlich ein Kerl einen Revolver unter die Nase und forderte ihn auf, keinen Laut von sich zu geben. Im nächsten Augenblick schoß Willoughby einen in der Hand gehaltenen Revolver auf den Verbrecher ab, dieser gab ebenfalls Feuer und dann eilten ihm zwei, in der Bank beschäftigte Geldschrankfprenger zu Hilfe. Jetzt wurde es in der Nachbarschaft lebendig, und nachdem die drei Bankräuber ihre Revolver auf ihren muthigen Angreifer abgeschossen hatten, rissen sie aus. Auf einer Baustelle im oberen Stadtviertel fand man heute bei Tagesanbruch einen der Verbrecher als Leiche auf. Der Todte war einfach gekleidet, trug eine goldene Uhr und hatte $44 in den Taschen. Augenscheinlich hatten ihn seine Genossen nicht weiterschleppen können. Eine Kugel war ihm dicht unter dem Herzen in den Körper gedrungen. Willoughby hatte Schußwunden in beide Beine bekommen, sein Zustand ist aber nicht bedenklich. Die entkommenen beiden Mordgesellen werden verfolgt.

St. Paul, Minn., 18. April. Bei der Explosion eines Gasolinofens im Hause 192 Charles Str., heute Morgen, erlitten die Haushälterin Frl. Eva Holly tödtliche, der achtzigjährige Hausbesitzer Chas. Adams und sein Sohn Robert, 35 Jahre, schwere Verletzungen.

David City, Nebr., 18. April. Das Gesuch von Frau Lena Lillie, welche im letzten Oktober der Ermordung ihres Gatten, eines Getreidemaklers, überführt wurde, um eine neue Prozeßverhandlung wurde heute abgewiesen, obwohl ihr Anwalt Beweise dafür anbot, daß zwei der Belastungszeugen unwahre Aussagen gemacht hätten. Die Geschworenen hatten Verurtheilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe empfohlen.

Detroit, Mich., 18. April. Zwei Personenwagen der elektrischen Landbahn stießen heute zwischen Algonac und Mt. Clemens zusammen. Die Luftbremsen hatten versagt. Sechs Personen wurden verletzt.

Emporia, Kas., 18. April. Zu Allen, zehn Meilen von hier, erbeuteten heute früh Geldschrankfprenger $2700 in der dortigen State Bank; in der benachbarten Ortschaft Admire wurde im Postamt eine kleine Summe von Einbrechern erbeutet.

Indianapolis, 18. April. Heute Morgen stießen an der College Ave. das Automobil von Dr. Chas. Howard von St. Paul, Ind., und ein Landbahnwagen zusammen, dessen Nahen Howard und sein Begleiter Richard Rice nicht sehen konnten, da ein anderer Straßenbahnwagen ihnen die Aussicht verdarb. Dr. Howard wurde auf der Stelle getödtet und Rice schwer verletzt vom Pflaster aufgehoben.

New York, 18. April. Geo. J. Jordan, 35 Jahre alt, 1371 1. Ave., erschoß heute seine Frau Klara, 32 Jahre, und brachte dann seinem Sohn und sich selbst tödtliche Wunden bei. Der Mann hatte nach einem Streit über einen anderen Mann seine Gattin vor sechs Wochen verlassen und war mit seinem Söhnchen nach Kuba gereist. Am letzten Montag kam er von dort zurück. Sterbend gestand er die That.

Arbeit und Kapital.

New York, 18. April. Der Ausstand der Eisenarbeiter und Brückenbauer der American Bridge Co. wurde heute beigelegt. Eine neue Lohnskala soll zwischen den Ortsverbänden der Arbeiter mit den Leitern der betreffenden Zweiggeschäfte der American Bridge Co. vereinbart werden, bezüglich durch ein Schiedsgericht.

Zwischen den Angestellten der Metropolitan - Hochbahngesellschaft und letzterer ist heute ein Vergleich über die Arbeitsbedingungen zu Stande gekommen. Die Arbeiter erhalten Lohnzuschlag, verzichten aber auf kürzere (neunstündige) Arbeitszeit.

Buffalo, N. Y., 18. April. Der Streik der auf den Binnensee-Dampfern beschäftigten Heizer ist gestern Abend durch Zugeständnisse von beiden Seiten zum Abschluß gekommen.

London, 18. April. Die auf Kosten des Millionärs Alfred Mozely im letzten Jahre zum Zweck des Studium der wirthschaftlichen Verhältnisse nach den Ver. Staaten gesandten britischen Fachhandwerker stimmen darin überein, daß sie von amerikanischen Arbeitern nichts lernen können, daß diese aber besser behandelt werden als sie von ihren Arbeitgebern. Der Vertreter der Eisen- und Stahlschiffsbauer, Cummings, erklärt, daß das gesellige Leben in den Ver. Staaten ebenso ausgeartet sei, wie die Mißachtung des menschlichen Lebens; die Politik sei korrupt, im Allgemeinen die Zustände so entsittlichend, daß eine Katastrophe unausbleiblich sei, wenn nicht bald Einhalt geschehe.

Dellar, Vertreter der Verkleider-Gewerkschaften, fand die Zustände in Homestead derartig, daß er glaubt, der Hauptaktionär der dortigen Industrieen (Carnegie) würde dort einen ausgezeichneten Platz zur Bethätigung seiner Menschenfreundlichkeit finden, indem er, statt Büchereien zu stiften, die Lebensverhältnisse seiner Arbeiter verbessere.

Den englischen Fabikanten empfiehlt der Bericht die Einführung neuzeitiger Maschinen.

Louisville, Kolo., 18. April. Die Kohlengräber von Nord-Kolorado haben in einer Massenversammlung beschlossen, am ersten Mai die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit zu verlangen. Mehrere Gesellschaften haben sich schon bereit erklärt, die Forderung zu bewilligen.

Wilkesbarre, Pa., 18. April. Die Eseltreiber der Red Ash Coal Co. legten heute die Arbeit nieder, weil sie neuneinhalb statt neun Stunden arbeiten mußten

Neues Kriegsschiff.

Newport News, Va., 18. April. Unter großer Betheiligung wurde heute hier der Panzerkreuzer „West Virginia", ein Schwesterschiff der „Pennsylvania" und der „California", von Stapel gelassen. Frl. Catharine White, Tochter des Gouverneurs von West-Virginien, nahm die Taufe unter dem üblichen Zeremoniell vor. Daran schloß sich ein Festessen in einem der Prachthotels zu Old Point Comfort. Die Gouverneure beider Virginien nebst ihren Stäben wohnten der Feier bei.

Das neue Schiff besitzt eine Wasserverdrängungsgewalt von 14,000 Tonnen. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 22 Knoten die Stunde. Das Schiff soll eine Bemannung von 47 Offizieren und 783 Seeleuten u. s. w. erhalten.

Feuer.

Brownsville, Nebr., 18. April. Drei große Geschäftsgebäude nebst Hotel und Theater sind hier heute niedergebrannt. Verlust $50,000.

Die budelnden Staatsmänner.

Jefferson City, Mo., 18. April. Die Großgeschworenen werden spät heute Nachmittag ihren Bericht einreichen. Wie viele Mitglieder der letzten Legislatur und wie viele andere „Staatsmänner" angeklagt werden, ist noch nicht bekannt, man weiß aber, daß vier Mitglieder des Staatssenats, darunter zwei St. Louiser, sich unter den Angeklagten befinden.

Leset die „Sonntagpost".

Ausland.

Das Konitzer Mordgeheimniß.

Die fehlenden Gliedmaßen der Leiche Winters gefunden.

Berlin, 18. April. Ungeheure Aufregung herrscht wieder in der westpreußischen Stadt Konitz. Die Ermordung des Gymnasiasten Winter, welche lange Zeit nicht blos die dortige Bevölkerung in Athem gehalten, welche Jahr und Tag die Behörden, die Presse und die öffentliche Meinung beschäftigt hat, und von den Antisemiten in schmachvoller Weise als Ritualmord hingestellt und zu einer Judenhetze ausgebeutet wurde, ist wieder lebendig geworden.

Im Aborte der städtischen Volksschule in Konitz, in deren Garten im März 1900 der Mantel des Ermordeten aufgefunden wurde, sind mehrere Knochen gefunden worden, unter denen sich die eines Ober- und eines Unterschenkels und des linken Armes befinden. Diese Knochen haben zur Leiche Winters gehört und decken sich mit denen der Glieder, die bei der Auffindung der Leiche fehlten.

Der betreffende Abort liegt dicht neben der Stelle, an welcher seinerzeit der Ueberzieher des Ermordeten gefunden worden ist, und ist seit drei Jahren nicht gereinigt worden. Allen unverständlich ist, daß bei den damaligen mehrfachen Unterhandlungen nicht auch der betreffende Abort früher zum Gegenstand der Nachforschung gemacht worden ist. Jetzt, nach so langer Zeit, muß es zweifelhaft erscheinen, ob die Funde zu einer Aufklärung der alten geheimnißvollen Mordthat führen werden.

Aufstand in Mazedonien.

Die Aufrührer werfen Dynamitbomben.

Rom, 18. April. Privatnachrichten vom Revolutions-Ausschuß im Balkangebiet zufolge sind alle Vorkehrungen für einen Aufstand in Mazedonien getroffen, an dem die ganze Bevölkerung theilnehmen werde. Der Ausschuß bittet um die Sympathie der Italiener. In Regierungskreisen erblickt man in dem Unternehmen einen Versuch, die Großmächte zum Einschreiten zu veranlassen.

Ricciotti Garibaldi, der Führer der italienischen Freiwilligen im Kriege Griechenlands mit der Türkei, fordert in einem offenen Schreiben die italienische Regierung auf, Rußland und Oesterreich-Ungarn am Einschreiten und an der Verbreitung der griechischen Machtsphäre zu verhindern, aber auf die Vereinigung der verschiedenen Nationalitäten in der Türkei unter einer Bundesregierung hinzuwirken.

Valetta, Malta, 18. April. Das britische Kriegsschiff „Victorious" ist infolge der bedrohlichen Lage auf der Balkan-Halbinsel heute früh nach Volo, Griechenland, abgefahren. — Die heute zu Ehren von König Edward geplante Flottenrevue mußte infolge schlechten Wetters ausfallen.

Saloniki, 18. April. Bei dem Dorfe Opal fand heute ein Treffen zwischen Militär und Aufständischen statt. Letztere hatten zwölf Todte und Verwundete. Dann warfen sie Dynamitbomben unter die türkischen Truppen, von denen siebzig Mann getödtet oder verwundet wurden. Während der nun entstehenden Panik bewerkstelligten die Aufständischen die Flucht.

Kunst und Musik.

Berlin, 18. April. Die Bühnenbesitzer sind sehr entrüstet, weil während der stillen Woche die Zensur sehr streng gehandhabt wurde und manche Stücke ganz verboten wurden.

In musikalischen Kreisen äußert sich Befremden, daß Sousas Kapelle in den, sonst nur Vorführungen klassischer Musik zugänglichen Sälen der Philharmonie spielen darf. — Walter Damrosch ist hier eingetroffen.

Im Belagerungszustande.

Madrid, 18. April. In Cordova ist infolge von Ausschreitungen ländlicher Arbeiter, welche die Kaufleute zum Schließen ihrer Läden zwangen, der Belagerungszustand proklamirt worden. Das Militär mußte einschreiten, um den Frieden wiederherzustellen.

Paul Krügers Heim.

Pretoria, Transvaal, 18. April. Das Wohnhaus des ehemaligen Boeren-Präsidenten Paul Krueger wurde heute verauktionirt. Es brachte $20,000.

Alles gegenseitig.

Berlin, 18. April. Daß Kanada einen Extra-Zollaufschlag auf deutsche Waaren legt, hat hier wenig überrascht. Kanada kauft in Deutschland nur solche Waaren, die es nirgends sonst bekommen kann, und der deutsche Handel in jenem Lande wurde schon vernichtet, als England ein Vorzugstarif eingeräumt wurde. Deutschland strich Kanada darauf aus der Liste der meistbegünstigten Nationen und antwortete mit Gegenmaßregeln.

Schneefall in Oesterreich.

Wien, 18. April. Schneestürme und bittere Kälte herrschen in den südlichen Theilen Oesterreichs; hier mußten die Vorstadtbahnen den Verkehr einstellen. Fernsprech- und Telegraphendienst sind unterbrochen. In den Obstgärten hat dieses ungewöhnliche Wetter furchtbaren Schaden angerichtet.

Die bösen Deutschen!

Englands Prestige und die Bagdad-Bahn.

Berlin, 18. April. Sachverständige meinen, trotz der Betheiligung Englands an der Bagdad-Bahn bedeute letztere eine empfindliche Schädigung Englands im sogenannten mittleren Osten, wo es seine bisherige dominirende Stellung zu verlieren im Begriff stehe. Der Seeweg nach Osten sei durch die Bagdad-Bahn ernstlich in Frage gestellt. Den Landweg werde England niemals beherrschen. Die Engländer begannen indessen einzusehen, daß sie sich an der Bagdad-Bahn betheiligen müßten, da sie sonst gänzlich isolirt worden wären, und so kam das deutsch-englisch-französische Direktorium des Unternehmens zu Stande.

Den offenkundigen Verlust an Prestige, welchen die Engländer in dem fraglichen Landgebiet erlitten haben, schreiben sie nun, wie aus zahlreichen Preßstimmen hervorgeht, den Deutschen zu. Man erinnert sich bei der Gelegenheit in London daran, daß die Deutschen auch den Verlust der englischen Vormachtstellung im chinesischen Yangtse-Thale herbeigeführt hätten. Die Engländer sind darum gegenwärtig noch unfreundlicher gegen die Deutschen als je vorher, was sicherlich viel sagen will, und es wird von Neuem forsch darauf losgehetzt.

Ausgesperrt.

Fünfzehntausend Textilarbeiter in Krefeld und Umgegend.

Krefeld, 18. April. Der Verband der Textil-Industriellen vom Unterrhein hat heute die Arbeitssperre über die 15,000 Angestellten seiner Mitglieder vom 4. Mai an verhängt, weil die Ausständigen in einer Fabrik heute nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind. Hunderte von Fabriken werden von der Sperre berührt.

Zur St. Louiser Ausstellung.

Paris, 18. April. Eine große Anzahl hoher französischer Beamte verabschiedete sich heute auf dem Bahnhof von der französischen Kommission zur St. Louiser Ausstellung, welche von Havre die Reise nach New York antrat und erwartet, an der Eröffnungsfeier am 30. April theilzunehmen.

Schiffsunglück.

Rom, 18. April. Das italienische Schiff „Francesco" ist bei furchtbarem Sturm, laut Depesche aus Civita Vecchia, auf die Klippen gerathen und untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet. Man befürchtet anderweitige, schwere Verluste der Schifffahrt.

Lokalbericht.

Verurtheilt.

Frau Schnert wird kein neuer Prozeß gewährt.

Richter Neely wies heute den Antrag des Vertheidigers von Frau Mary Schnert auf Gewährung eines neuen Prozesses ab, wollte auch nichts von einem Aufschub des Urtheilsspruches wissen, und verhängte dann Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer über die frühere Hebamme, welche schuldig befunden worden war, durch eine verbrecherische Operation den Tod von Mae Love von Grant Park herbeigeführt zu haben.

Die Verhandlung des Antrages auf Gewährung eines neuen Prozesses für den, der Ermordung seiner Frau überführten, John Hoffahrt, den die Geschworenen zu Zuchthausstrafe von 30 Jahren Dauer verurtheilt haben, wurde um zwei Wochen verschoben. Als der Mann Richter Neely vorgeführt wurde, bot er ein Bild des tiefsten Jammers. Er war so schwach, daß ihn die Gerichtsdiener mehr aus dem Gerichtssaal tragen, als führen mußten.

Im Dienst verunglückt.

Ein Wächter der Nickel Plate Bahn zu Tode geräder't.

Edward Hunt, Nr. 1229 76. Str., ein Wächter der Nickel Plate-Bahngesellschaft, glitt heute früh beim Versuche, an der 93. Straße eine in Fahrt befindliche Lokomotive zu erklimmen, aus, fiel unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Pierson's Bestattungsgeschäft, Nr. 1231 75. Straße, geschafft.

Auf den Rangirhöfen der Chicago Junction-Bahn wurde heute früh der 13jährige John Skyczynski, Nr. 3234 Moßpratt Straße, von einem Zuge über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Er fand Aufnahme im St. Marien-Hospital.

Phillip Tortosit, Nr. 8925 Greenbay Avenue, öffnete gestern Abend in der Anlage der Iroquois Furnace Company die Thür eines Schmelzofens, um Koks nachzuschütten, athmete Kohlendunst ein und wurde einen Augenblick später bewußtlos von einem Genossen aufgefunden. Es wurde sofort ein Arzt geholt, der ihn aber nicht retten konnte. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

In der Wohnung seiner Schwester Mary Kelly, Nr. 170 Sangamon Straße, wurde heute früh der Farmer Daniel Kelly, ein 71 Jahre alter Wittwer, entseelt aufgefunden. Er war an Leuchtgas erstickt, welches einem schadhaften Brenner entwichen war.

Aus den Polizeigerichten.

Zwei angebliche Buschklepper vorläufig kaltgestellt.

Otto Schultz und Jakob Geiter wurden heute von Richter Fitzgerald unter je $1500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Als Ankläger gegen sie trat John Helgeda auf, Nr. 4517 Laflin Str., der bezeugte, daß er am letzten Sonntag Abend von den Beiden auf dem Heimwege angefallen und mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner, aus $4 bestehenden, Baarschaft gezwungen worden sei. Am darauffolgenden Abend sollen sie Joseph Singlinski, der ebenfalls als Belastungszeuge gegen Schultz und Geiter auftrat, in gleicher Weise um $50 und seine goldene Uhr erleichtert haben.

Auf Antrag von Hilfs-Polizeianwalt Gavin wurde heute von Richter Hamburgher die Verhandlung gegen den Wirth Ernst Johnson, welcher vor zwei Wochen den 19 Jahre alten Stephen Brown anschoß und schwer verwundete, abermals verschoben, und zwar auf den kommenden Mittwoch. Johnson, welcher seither in der Countyjail geschmachtet hat, wurde vom Richter zu Bürgschaftstellung zugelassen. Brown liegt noch immer in sehr bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder. Johnson behauptet, daß er in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht habe.

Hat mehr auf dem Kerbholz.

Daniel Anderson angeblich ein gefährlicher Verbrecher.

Inspektor Shea wurde heute von den Behörden zu Council Bluffs in Kenntniß gesetzt, daß Daniel Anderson, der am 26. Januar verhaftet wurde, ein gefährlicher Verbrecher ist, der aus dem Pottawattomie County-Gefängniß ausbrach und dieserhalb und wegen Einbruchs von dem dortigen Sheriff dringend gewünscht wird. Anderson schmachtet zur Zeit im städtischen Arbeitshause, wird aber dem vorerwähnten Sheriff ausgeliefert und per Schub zurück nach Iowa geschafft werden. Der Häftling soll der ungerathene Sprößling eines College-Professors sein. Er wurde am 10. Januar im Verein mit John Goetz und Charles Howard von Detektives der Bezirkswache in Desplaines Str. auf der Westseite verhaftet. Goetz wurde zurück nach dem Zuchthause geschafft, aus dem er probeweise entlassen worden war; Anderson und Howard aber wurden der Bridewell überwiesen.

Von Streikern mißhandelt.

James Wilson wurde übel zugerichtet.

James Wilson, ein Nichtgewerkschaftler, der als Heizer auf dem Dampfer Jesse Golden beschäftigt ist, wurde heute früh an Rush und Ohio Straße von streikenden Schiffsheizern überfallen und brutal mißhandelt. Sie wollten eben einem Genossen ihres Opfers, der letzterem beigesprungen war, eine Tracht Prügel verabreichen, als ein mit Polizisten bemannter Patrolwagen heranrasselte. Die Streiker gaben Fersengeld und entkamen. Wilson weigerte sich, ins Hospital zu gehen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Streiker versuchten auch, an Indiana und St. Clair Straße über eine Anzahl Nichtgewerkschaftler herzufallen, wurden aber durch das rechtzeitige Erscheinen der Polizei an der Ausführung ihrer Vorhabens verhindert und zur Flucht genöthigt.

Kapitän Rehm hält seine sämmtliche Mannen bis auf Weiteres in Reserve. Die Mehrzahl ist gezwungen, von 6 Uhr Morgens bis Mitternacht auf den Kohlenwerften Dienst zu thun, mit je einer Stunde Unterbrechung zum Einnehmen ihrer Mahlzeiten. Die Sicherheitswächter sind empört darüber, daß die Firmen, deren Mannschaften und Eigenthum sie beschützen, ihnen nicht einmal Mahlzeiten liefern. Der Kapitän erklärt, er habe zu wenig Leute, so daß er ihnen beim besten Willen zur Zeit nicht den Dienst erleichtern könne.

Starb an den Blattern.

Die 16 Monate alte, seit fünf Tagen blatternkranke Silva Vrba starb heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 1177 Homan Avenue. Die übrigen Mitglieder der Familie sind geimpft und gesund. Die Wohnung ist desinfizirt worden.

— Unter Kindern. — Die kleine Ella: „Du, Hans, wenn Du mich noch einmal so anschreist, heirath' ich Dich später, und dann paß auf!"

— Doppelsinnig. — Schwiegermutter (dem Schwiegersohn am Weihnachtsabend ihr Porträt überreichend): „Nun, lieber Schwiegersohn, was ist das?" — „Das ist zum Aufhängen, liebe Schwiegermama!"

— Ein frommer Wunsch. — Häuptling (dessen Leute einen dicken französischen Koch gefangen haben): „Ewig schade, daß sich der Kerl nicht selbst zubereiten kann!"

— Der Kritiker will manchmal nicht so sehr die Fähigkeiten des Autors herabsetzen, als seine eigenen Fähigkeiten emporheben.

Rasche Arbeit.

Ergebniß der demokratischen Richter-Konvention.

Die Alten bleiben.

Fünf von den im vorigen Jahre zweckloser Weise nominirten Kandidaten wurden heute von Neuem aufgestellt. — Verpflichtung der Kandidaten.

Die Eröffnung des demokratischen, nach der Nordseite-Turnhalle einberufenen Nominations-Konvents war zwar auf 10 Uhr Vormittag anberaumt, aber es wurde wie gewöhnlich halb zwölf, ehe der Sekretär des Partei-Ausschusses, Herr Edward Lahiff, die Versammlung zur Ordnung rief. Die Delegaten waren pünktlich zur Stelle gewesen und hatten um 11 Uhr ihre Sitze eingenommen. Auf der Bühne nahmen außer den Vertretern der Presse nur einige Mitglieder des Parteivorstandes Platz, die gestern im Kaukus erfolglos gebliebenen Bewerber um die Nominationen glänzten durch Abwesenheit, ebenso ihre glücklicheren Nebenbuhler.

Zum temporären, wie auch später zum permanenten, Vorsitzenden, bezw. zum Schriftführer, wurden Stadtanwalt John E. Owens und Herr Lahiff gewählt. Auch zwölf Hilfssekretäre wurden angestellt.

Herr Owens ernannte die üblichen Ausschüsse, von denen für diesmal nur der für Beschlüsse in Betracht kam, zu dessen Vorsitzer Ald. Herrmann erkoren wurde. Dieser berichtete nachher jene Erklärungen, durch welche die aufgestellten Kandidaten verpflichtet werden, sich im Falle ihrer Erwählung der Parteipolitik gänzlich fern zu halten und ihre amtliche Machtvollkomenheit, besonders in Bezug auf Einhaltsbefehle, nicht willkürlich zu mißbrauchen. Diese Erklärung, welche von den sechs zur Zeit im Amte befindlichen Richtern und von den ausgewählten Kandidaten gutgeheißen worden war, wurde von der Konvention einhellig angenommen.

Auf Empfehlung des Komites für Beschlüsse, welches den Herren für deren Amtsführung ein sehr lobendes Zeugniß ausstellte, wurden die Richter Tuley, Clifford, Baker, Adams, Windes und Dunne einstimmig wiedernominirt. Der Vorsitzer ertheilte darauf dem Ex-Richter Thomas A. Moran das Wort zu einer Lobrede auf die so geehrten Richter und zugleich zu einem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die Konvention, welche durch ihre Maßnahme dem Volke Gelegenheit gebe, sich die bewährten Schützer seiner Rechte zu erhalten. Redner forderte zum Schlusse die Delegaten auf, durch einmüthiges Eintreten für das ganze „Ticket" die Erwählung aller Nominirten zu bewirken.

Vorsitzer Herrmann vom Komite für Beschlüsse empfahl sodann zur Nominirung für die weiteren acht Kreisrichterstellen die nachgenannten Herren: Charles M. Walker, E. O. Brown, Julian W. Mack, Wm. P. Black, Lockwood Honore, Wm. T. Barnum und Samuel S. Parks und George Kersten. Der Empfehlung wurde stattgegeben, mit 950 gegen 30 Stimmen. (Die 30 Stimmen kamen aus der 17. Ward.) — Auf einen Versuch des Delegaten Großblank, an Stelle von Herrn Macks Namen den des Herrn Joseph W. Errant eingeschaltet zu bekommen, ging man nicht ein.

Für die vakant werdende Stelle im Superior-Gericht wurde, ebenfalls auf Empfehlung des Komites für Beschlüsse, Herr Gustavus J. Tatge nominirt.

* * *

Ald. Herrmann, immer noch in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Ausschusses für Beschlüsse, berichtete darauf über den Stand der Bestrebungen, die Zahl der Kreisrichterstellen zu vermehren. Er empfahl, für alle Fälle drei Kandidaten bereit zu halten und schlug als solche die Herren Thomas Hoyne, Jos. A. O'Donnell und George M. Rogers vor. Auch diese Empfehlung wurde angenommen, und damit war die Arbeit des Konvents gethan.

* * *

Die Vorarbeiten für den heute von der demokratischen Partei-Organisation in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Nominations-Konvent für die im Juni stattfindende Richterwahl sind gestern Abend, oder richtiger im Laufe der verflossenen Nacht, im Great Northern-Hotel besorgt worden. Es fanden sich dort 138 politische „Werkführer" zusammen, und von diesen sind die Kandidaten ausgesucht worden, deren Bestätigung formell dem heute zusammengetretenen Konvent überlassen werden mußte. Erst im Kaukus wurde es allgemein bekannt, daß der Widerruf des Gesetzes, durch welches die Zahl der Richterstellen in Cook County um sechs hätte vermehrt werden sollen, eine vollendete Thatsache war. Der betreffende Erlaß, von Senator Juul eingebracht und im Senat schon Ende voriger Woche angenommen, war gestern auch vom Abgeordneten-Hause gutgeheißen worden. Gouverneur Yates hatte ihn dann sofort mit seiner Unterschrift versehen und ihm dadurch rechtsverbindliche Kraft gegeben. Nun wurde im Kaukus behauptet, daß die Legislatur wahrscheinlich an Stelle des widerrufenen ein anderes Gesetz annehmen würde, durch welches die Zahl der Kreisrichter von vierzehn auf siebenzehn gebracht werden würde. Man beschloß deshalb, sicher zu gehen und auch für die drei, möglicher Weise neu zu beschaffenden, Stellen Kandidaten zu ernennen.

Es war bis vor wenigen Tagen beabsichtigt gewesen, von den sechs zur Zeit im Amte befindlichen demokratischen Kreisrichtern nur vier: die Herren Tuley, Baker, Dunne und Clifford, von Neuem als Kandidaten aufzustellen. Die Richter Adams und Windes wollte man nicht wieder berücksichtigen. Mayor Harrison hat sich dann aber zu Gunsten der Beiden verwendet, und sein Wunsch wurde zum Befehl. Nachdem man sich darüber geeinigt hatte, daß alle sechs demokratischen Richter auf das „Ticket" kommen sollten, wurde zur Abstimmung über die anderen Bewerber geschritten. Die Vorsitzer der verschiedenen Warddelegationen und die Bevollmächtigten der Parteiorganisationen für die Landdistrikte gaben die volle Stimmenanzahl ab, zu der ihre Bezirke in der Konvention berechtigt sind. Das Ergebniß war, daß die nachgenannten acht Herren als Sieger aus der Abstimmung hervorgingen, und zwar mit der beistehend angegebenen Stimmenzahl.

Charles W. Walker, 895; William T. Barnum und Lockwood Honore, je 894; Julian Mack, 796; Samuel S. Parks, 764; George Kersten, 716; Edward Osgood Brown, 640; Wm. P. Black, 560.

Mit Ausnahme des Herrn Parks sind diese Herren auch schon im vorigen Sommer schon als Richterkandidaten aufgestellt worden, aber es kam ja dann, wegen eines technischen Fehlers in dem nun widerrufenen Gesetze, nicht zur Wahl. — Herr Parks ist als Kandidat eingeschoben worden, weil man einen Vertreter der Landbezirke zu gebrauchen meinte, damit die von dort zu erwartende republikanische Mehrheit geringer werde. —

Zum Gegenkandidaten von Superior-Richter Brentano wurde der Anwalt Gustavus J. Tatge ausgesucht. Der Herr war früher Mitglied der republikanischen Partei-Organisation und wurde Kraft dieser seiner Eigenschaft vor acht Jahren zum Friedensrichter ernannt. Vor vier oder fünf Jahren wechselte Herr Tatge seinen Parteistandpunkt.

Zu „Nothfalls-Kandidaten" — damit man nicht erst zu suchen braucht, wenn das in Aussicht gestellte Gesetz zur Thatsache werden sollte — wurden Joseph A. O'Donnell, Thomas Hoyne und George Mills Rogers bestimmt; letztgenannter, ebenso wie der obengenannte Herr Parks, vornehmlich, weil er auf dem Lande wohnt, obgleich man natürlich auch sein persönliches Ansehen und seinen Ruf als tüchtiger Jurist in Betracht gezogen hat.

Unerfreuliche Aussichten.

G. Bergamo kommt aus dem Regen in die Traufe.

Von einer Jury in Richter Chetlain's Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute Gaetamo Bergamo von der Anklage des Mordversuchs freigesprochen. Ehe er den Gerichtssaal verließ, erhob sich sein Anwalt M. N. Harris und sagte: „Bergamo's Leben ist nicht einen Pfifferling werth, sobald er die Thür dieses Gerichtssaales hinter sich geschlossen hat. Er wird zweifellos abgemurkst werden, und ich bin überzeugt, daß die Pläne, ihn um die Ecke zu bringen, schon geschmiedet sind."

„Mir ahnt es auch, daß es ihm an den Kragen gehen wird," antwortete Richter Chetlain, „doch weiß ich nicht, wie ich das Unheil verhindern könnte. Er muß halt auf seiner Hut sein und sich seiner Haut wehren, so gut er kann. Am besten wäre es, er verließe die Stadt und versteckte sich vor seinen Feinden."

Bergamo war vor mehreren Jahren mit der Frau seines Landsmannes Felix Labriolo durchgebrannt. Seitdem lebt er in bitterster Fehde mit Labriolo, der in einmal niederstach und ein anderes Mal ihn niederknallte. Wider Erwarten genas Bergamo. Er drehte dann den Spieß um und versuchte, seinen unversöhnlichen Feind zu erschießen. Er bekam Wind davon, daß man ihm nach dem Leben trachte und wurde flüchtig. Als er nach zweijähriger Abwesenheit nach Chicago zurückkehrte, wurde er wegen des auf Labriolo verübten Mordangriffs verhaftet und prozessirt, aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Sonntag. Steigende Luftwärme, lebhafter bis starker Südwind.

Illinois und Indiana: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Sonntag, steigende Luftwärme, lebhafter bis starker Südwind.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Sonntag. Heute Abend wärmer, lebhafter bis starker Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 46 Grad; Nachts 12 Uhr, 47 Grad; Morgens 6 Uhr, 47 Grad; Mittags 12 Uhr, 56 Grad.

Die Falzgräfin.

Roman von Paul v. Szczepanski.

(21. Fortsetzung.)

Ich hatte das letzte ganz nahe ihrem Ohr geflüstert, und als sie bleich wurde, daß ich glaubte, sie werde in Ohnmacht fallen, nahm ich sie an meine Brust und küßte sie, ohne sie zu fragen, ob ihr das recht war. Die Thränen standen ihr in den Augen, und dazu lachte sie und schlang ihre Arme um meinen Hals, und ihre Lippen flüsterten nur ein Wort: „Jozif!" Ich hatte mich nicht mehr so nennen gehört, seitdem mein Vater zum letzten Male meinen Namen gerufen; es war auch zugleich sein letztes Wort gewesen.

In dem kleinen Kabinett unter dem Fenster stand eine Bank. Dort setzten wir uns nieder, und meine Braut lehnte den Kopf an meine Schulter. Was wir gesprochen haben, wie kann ich das heute noch wissen, und wenn ich es wüßte, würde ich es wahrlich nicht aller Welt erzählen. Ab und zu kam einer der Besucher herein, und wir Beide saßen dann ehrbar, als ob wir hier aus Ermüdung Platz genommen hätten. Auch der Maler, der die rosenrothen Nymphen kopirte, erschien, und wir schickten uns schon an, unseren Platz zu räumen. Aber er war ein alter Herr, der uns beim Eintreten nicht einmal eines Blickes würdigte und dann vollständig hinter seiner großen Staffelei verschwand. So blieben wir sitzen, bis der Saaldiener an uns herantrat mit der Bemerkung, daß die Gallerie jetzt geschlossen würde — wir hatten das Läuten vollständig überhört.

Um drei Uhr war Table d'hote im Hotel Petersburg, und Herr Schulze hatte uns noch ermahnt, uns ja nicht zu verspäten. Nun war es jetzt schon an dieser Zeit, und wir hatten noch einen Weg von zehn Minuten zurückzulegen! Anna fürchtete, der Papa könne böse werden, denn er hielt auf Pünktlichkeit. Nun, um die Verspätung war mir nicht bange; wenn er mir sonst nichts übel nahm, konnte ich wohl guten Muthes sein. Aber das Herz klopfte mir doch, wenn ich an die bevorstehende Unterredung dachte, trotzdem ich mich auf dieselbe vorbereitet hatte. Daß es meine Pflicht sei, eine solche Unterredung herbeizuführen, sobald wir in das Hotel kamen, erschien mir selbstverständlich; denn wie hätte ich neben dem Vater sitzen und mit der Tochter fremd thun können nach der vergangenen Stunde?

Meine Braut ging in ihr Zimmer, während ich in den Salon trat, in dem Herr Schulze schon ungeduldig auf und ab schritt. „Ist das Pünktlichkeit, Herr von Kozierowski?" rief er mir entgegen, seine Uhr ziehend. „Eine kalte Suppe ist überhaupt keine Suppe mehr; so viel kulinarisches Verständniß hätte ich doch bei Ihnen vorausgesetzt."

Was sollte ich lange hin und her reden? Er ist ein vernünftiger Mann, dachte ich, und daß er Dir wohl will, hat er Dir ja auch kundgegeben; das beste wird sein, Du fällst mit der Thür in's Haus.

„Die Zeit, die Sie uns gegeben hatten, Herr Schulze, war nur für einen Besuch in der Nationalgallerie berechnet," sagte ich. Wenn ich mir auch Mühe gab, recht sicher zu sprechen und ihm fest dabei in die Augen zu sehen, wollte mir das doch nicht recht gelingen. „Wenn es bei diesem Besuch geblieben wäre, würden wir auch pünktlich hier gewesen sein, aber ein unvorhergesehenes Ereigniß hat uns aufgehalten — ich habe mich mit Ihrem Fräulein Tochter verlobt."

„Alle Wetter, Herr von Kozierowski," lachte Herr Schule gutmüthig, „es ist wirklich freundlich von Ihnen, daß Sie es wenigstens nicht unterlassen, mich von diesem unvorhergesehenen Zwischenfalle zu benachrichtigen! Lieber Freund, Sie thun ja gerade, als ob ich froh sein müßte, mein einziges Kind an den Mann zu bringen."

„Sie dürfen mich nicht mißverstehen," verbesserte ich; „ich wollte damit sagen, daß ich Ihrer Tochter meine Liebe gestanden habe, und daß Anna dieselbe erwidert. Ich hoffe, daß Sie uns Ihren Segen nicht vorenthalten werden."

Herr Schulze sah wieder nach der Uhr. „Es ist selten, daß man solche Geständnisse vor Tische macht," sagte er. Ich merkte wohl, er hatte ein wenig seinen Spaß mit mir — das schien mir ein günstiges Zeichen zu sein.

„Wenn ich um die Hand Ihrer Tochter werbe," fuhr ich fort, „bedenke ich wohl, daß ich viel von Ihnen verlange, und daß ich nicht gleichviel dafür einsetzen kann. Ich kann Ihrer Tochter keine glänzende Zukunft bieten, und wenn sie selbst auch darüber hinwegsieht, bin ich Ihnen, als dem Vater, doch die Erklärung schuldig, daß ich weder ein Vermögen besitze noch ein solches zu erwarten habe. Aber ich hoffe, daß Sie in meiner Liebe für Ihre Tochter die Bürgschaft einer glücklichen Zukunft sehen werden, wenn dieselbe auch äußerlich bescheidener ausfällt, als Sie sie gewünscht haben mögen. Ich werde darauf rechnen können, jährlich zwei- bis dreitausend Thaler zu verdienen, und für die Führung eines bescheidenen Hausstandes dürfte das ausreichen."

Ich zog einen Zettel hervor, auf dem ich die Einnahmen der letzten Monate übersichtlich verzeichnet, und den ich in Voraussicht dieser Stunde während der letzten Tage schon mit mir herumgetragen hatte, und überreichte ihn Herrn Schulze.

„Bitte, wenn Sie sich überzeugen wollen."

Er überlas halblaut die aufgeführten Titel und die beigefügten Summen: „,Ein Abenteuer des Grafen Rughiero' — 300 Mark; ,Kipper und Wipper' — 160 Mark; ,Gegen die heidnischen Preußen' — 450 Mark; ,Ein Ball in Malmaison' — 50 Mark.

— Der Tausend, Herr von Kozierowski, ich habe gar nicht geglaubt, daß Sie ein so berühmter Schriftsteller sind! Ich lese zwar eigentlich niemals Belletristisches, aber mit Ihnen werde ich doch eine Ausnahme machen müssen. Nun, nehmen Sie mir's nicht übel," fuhr er fort, „es ist mir doch ganz lieb, daß meine Tochter nicht auf die Erträge Ihrer Feder angewiesen ist; ein unsicheres Brot bleibt es trotz alledem. Anna hat von ihrer Mutter ein Kapital auf Czernowice stehen, das nicht unbedeutend ist. Es freut mich, daß Sie davon nichts gewußt haben, Herr von Kozierowski; und jetzt, wo Sie es wissen, hoffe ich, daß Sie es mir nicht gleich nach der Hochzeit kündigen werden."

Ich ergriff seine Hand und dankte ihm, denn daß er auf diese Weise seine Einwilligung gegeben, lag doch klar. Er wehrte meine Dankesworte ab.

„Wenn Sie mir nicht als Schwiegersohn willkommen gewesen wären," sagte er, und ein wenig Rührung zitterte jetzt doch durch seine Stimme, „würde ich meine Tochter wohl besser in Obacht genommen haben. Aber nachdem ich Sie kennen gelernt hatte, war es mir ein lieber Gedanke, Czernowice, aus dem ich etwas gemacht habe, mit meinem Tode nicht an einen Fremden fallen zu sehen, sondern an einen, der dort geboren, und dessen Geschlecht jahrhundertelang darauf seßhaft gewesen ist. Machen Sie mein einziges Kind glücklich, Herr von Kozierowski — mein lieber Sohn!"

Er drückte einen Kuß auf meine Stirn, und dann schritt er schnell nach der Thür, seine Rührung zu ersticken, und klopfte an. „Anna, wo bleibst Du? Wir sind lange fertig und warten nur auf Dich."

Meine Braut erschien, und es gab noch eine Schlußszene mit vielen Umarmungen und Küssen und auch vielen Thränen aus Annas Augen. Dann gingen wir zu Tisch, aber nicht zur Table d'hote — dazu war es zu spät geworden, und die vielen fremden Gesichter würden uns auch genirt haben — sondern wir speisten in einem Separatzimmer bei Hiller, und Herr Schulze bestellte Champagner mit einer gewissen feierlichen Miene; — er ist noch einer von den Alten, die Champagner für ein besonderes Getränk halten. „An Kaisers Geburtstag, bei Verlobungen, Hochzeiten und Taufen gehört er auf die Tafel," pflegt er zu sagen, „bei allen sonstigen Gelegenheiten ist er ein Luxusartikel, der nicht hoch genug besteuert werden könnte."

Mir war es natürlich recht, daß mein Schwiegervater von einem langen Brautstande nichts wissen wollte, und wie die Verhältnisse über alles Erwarten glücklich lagen — ich hatte in Herrn Schulze wohl einen gutsituirten Mann vermuthet, aber, man mag mir glauben oder nicht, ich hatte niemals daran gedacht, daß meine Braut eine sogenannte „brillante Partie" sein könne — wie die Verhältnisse, über die ich natürlich nicht böse war, einmal lagen, hatten wir ja auch gar keine Veranlassung, lange zu warten.

„In drei Monaten spätestens ist die Hochzeit," hatte mein Schwiegervater gesagt, als am Verlobungstage unsere Champagnergläser zum ersten Male gegen einander klangen, und die drei Monate vergingen schnell genug. Zwei Mal war ich wochenlang in Czernowice, einmal kamen mein Schwiegervater und meine Braut nach Berlin, um die Aussteuer zu besorgen und eine Wohnung zu wählen. Denn wir hatten beschlossen, unseren ständigen Wohnsitz in Berlin zu nehmen, und mein Schwiegervater hatte dabei den Ausschlag gegeben: Ein Schriftsteller dürfe aus dem Zentralpunkte des öffentlichen Lebens nicht heraus, war seine Meinung.

Von Tascewski hörte ich nichts während der ganzen Zeit; Irma sah ich nur einmal auf eine kurze halbe Stunde, und nur selten führte mir der Zufall den berühmten Komponisten Wiese-Warnsdorff in den Weg. Ganz entgehen konnte man ihm nicht, trotzdem ich wahrlich nicht freundlicher über ihn dachte, seitdem er mir zu meiner Verlobung mit den Worten gratulirt hatte: „Eine gute Partie! Die Reise nach Czernowice hat doch ihre Früchte getragen." Ich erwiderte ihm nichts darauf — mochte er von mir denken, was er wollte.

Wir feierten eine kleine und stille Hochzeit in Czernowice. Von den Verwandten meiner Braut waren nur wenige erschienen, und die Familie meiner Mutter war durch einen Onkel von mir repräsentirt, der es bis zum Bezirkskommandeur gebracht hat und seiner Uniform wegen bei solchen feierlichen Anläßen immer mit der Repräsentation betraut wird. Er trat sehr würdevoll auf, behauptete, daß er niemals an meiner Zukunft gezweifelt habe — wahrscheinlich war das der Grund, daß er sich niemals früher um mich gekümmert hatte — und überreichte mit unnachahmlicher Grandezza die silberne Zuckerdose mit dem Familienwappen, die die Verwandten meiner Mutter gemeinschaftlich gestiftet hatten. Sie hätten nicht nöthig gehabt, sich so in Unkosten zu stürzen!

Aber ganz Czernowice nahm theil an unserem Ehrentage. Die jungen Mädchen bildeten Spalier und streuten Blumen, als wir zur Kirche schritten, und das kleine Gotteshaus war gedrängt voll, so daß nicht ein Apfel zur Erde fallen konnte. Nachdem uns der Priester zusammengegeben hatte, segnete ein protestantischer Geistlicher in einem Saale des Schlosses noch einmal unseren Bund. Als eine Tante meiner Frau einmal mit dem Hinweis auf die Verschiedenheit unserer Konfession bemerkt hatte, daß diese leicht unser Glück gefährden könne, hatte Anna auf die zweimalige Trauung verwiesen und dazu gesagt: „Der Segen Gottes wird doppelt auf uns ruhen." Selbst auf die Tante blieb die sinnige Deutung nicht ohne Wirkung.

Gegen Abend hielt der Wagen vor dem Schlosse, mein Weib und mich nach der Bahnstation zu bringen. Aber an eine stille Abfahrt, wie sie sonst wohl üblich ist, war hier nicht zu denken. Die Knechte hatten sämmtliche Ackerpferde meines Schwiegervaters gesattelt und gezäumt — die meisten Gäule hatten nur eine Pferdedecke auf dem Rücken und einen Strick im Maule — und darauf gaben sie uns das Geleite. Die Burschen sahen prächtig aus in ihren langen, blauen Röcken, Leinwandhosen und hohen Stiefeln, mit wehenden Seidenbändern an Schulter und Mütze, und schon auf der Dorfstraße begann die Hetzjagd mit Peitschenknallen und Hurrahrufen, und es ist mir noch heute wie ein Wunder, daß nicht ein Unglück passirte, denn die ganzen Dorfleute waren auf den Beinen und stimmten in das Geschrei mit ein. Die Gäule werden noch lange an die tolle Tour zurückgedacht haben, und der Staub wirbelte um den Wagen auf, daß wir manchmal nicht hindurchsehen konnten; aber lustig war es doch, und als ich das Verdeck hochschlagen wollte, meinte meine Frau gutmüthig: „Laß nur, Jozif, wir wollen ihnen die Freude nicht verderben." Ob mein Schwiegervater denselben Spaß an der Sache gehabt hat, als die Gäule abgetrieben in den Stall zurückkamen, ist mir freilich zweifelhaft geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nichts zu deuteln.
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die mir meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen.

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Zur Abwehr.

Bäckereibesitzer gegen den neunstündigen Arbeitstag.

Der Gasstreik.

Die Zimmerleute der Erziehungsbehörde. — Vereinbarung zwischen den Kommissionshändlern und deren Fuhrleuten bevorstehend.

Der vor einigen Monaten reorganisirte und jetzt auf 500 Mitglieder angewachsene Bäckermeister-Verein wird am Montag Abend in Jungs Halle an der Randolph Str. eine General-Versammlung abhalten. In dieser soll Stellung genommen werden zu den neuen Forderungen, welche die Bäcker-Union stellt und deren Bewilligung sie am 1. Mai verlangen will. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Kontraktes, welcher den Unternehmern von der Union zugeschickt worden ist, lauten wie folgt:

„Es sind ausschließlich Unionleute zu beschäftigen, und zwar durch Vermittlung des von der Union unterhaltenen Arbeitsnachweis-Bureau.

„Die Angestellten dürfen von den Unternehmern weder beherbergt noch beköstigt werden.

„Von den Bäckerei-Arbeitern darf nicht verlangt werden, daß sie Abladerdienste thun.

„Die Mindestlöhne sollen betragen — für Werkführer: $16 die Woche; für Arbeiter erster Klasse: $15; für Arbeiter zweiter Klasse: $14; für Handlanger: $12. — Für Nachtarbeit sind diese Raten um $1 zu erhöhen.

„Sechs Arbeitstage von je neun Stunden sollen als Arbeitswoche gelten. — Ueberzeit-Arbeit ist mit 50c die Stunde zu vergüten."

Die Unternehmer stoßen sich vornehmlich an der geplanten Verkürzung des Arbeitstages auf neun Stunden. Sie erklären, daß in den kleineren Betrieben diese Neuerung fast gleichbedeutend mit dem Ruin der Unternehmer sein müßte. Es sei in den kleinen Betrieben unthunlich, die Leute unausgesetzt zu beschäftigen, es falle, von der Essenszeit abgesehen, auch jetzt schon eine längere Pause in die Arbeitszeit, so daß diese, obgleich sie nominell zehn Stunden betrage, in Wirklichkeit von kaum neun Stunden Dauer sei. Sollten nun die verhältnißmäßig hohen Löhne auch bei der noch mehr verkürzten Arbeitszeit weiter gezahlt werden, so würde — bei den hohen Materialpreisen — für den kleinen Unternehmer nichts übrig bleiben. In den großen Betrieben stelle sich die Sache zwar günstiger für die Unternehmer, dafür seien aber diese mit anderen Bedingungen der Union nicht einverstanden und deshalb gewillt, mit den „kleinen" Meistern gegen den Gewerkverband Front zu machen. Man wolle von diesem unter Anderem verlangen, daß er sich verpflichte, etwaigen Sachschaden zu ersetzen, den unfähige, oder nachlässige Arbeiter anrichten, welche den Unternehmern von der Union zugeschickt werden. — Der Zweck der auf Montag anberaumten Versammlung des Meistervereins ist somit ein doppelter: es sollen Schritte eingeleitet werden, um die Union zum Fallenlassen der Neunstunden-Forderung zu bewegen und zur Uebernahme der für nöthig erachteten Garantie gegen Schädigung der Unternehmer durch minderwerthige Arbeiter.

Die Fuhrleute der Gasgesellschaft haben sich dem von ihrer Verbandsleitung erlassenen Befehle gefügt und die Arbeit wieder aufgenommen. Sie sind seitens der Streikerposten keinen Belästigungen unterworfen worden. Der Polizeischutz, welchen man der Vorsicht halber für sie aufgeboten hatte, erwies sich als überflüssig. Wegen Uebertretung des von Richter Holdom gegen die Streiker erlassenen Einhaltsbefehls wurden gestern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Der Schutzmann Driscoll, welcher nicht gegen gewaltthätige Streikerposten eingeschritten ist, wurde dieserhalb vom Dienste suspendirt.

Sekretär Straube von den Vereinigten Druck- und Buchgewerken ist auf den Einfall gekommen, daß es der Gewerkschafts-Bewegung sehr dienlich sein müßte, wenn man's bei der Bundesregierung durchsetzte, daß das von ihr ausgegebene Papiergeld mit dem „Union-Stempel" versehen würde. Er hat sich die Sache indessen überlegt und sieht nun ein, daß man mit dieser Forderung noch wohl ein Wenig warten müsse.

Delegaten des Distriktsraths der Bauschreiner legten gestern beim Schulrath Verwahrung dagegen ein, daß die fest angestellten Bauschreiner der Erziehungsbehörde künftig nur einen Tagelohn von $2.50 erhalten sollen. Da Bauhandlanger fast ebenso viel verdienen, würde dieser Lohnsatz für handwerksmäßig geschulte Leute eine Ungerechtigkeit sein, um so mehr, da der Unionlohn für Bauschreiner gegenwärtig $4.00 den Tag beträgt. Der Schulrath erklärt zur Rechtfertigung seiner Maßnahme, daß die von ihm stetig beschäftigten Bauschreiner fast durchweg alte Leute seien, denen die Arbeit nicht mehr sehr rasch von der Hand gehe, und welchen deshalb Privatunternehmern gegenüber die Union überhaupt keinen Schutz würde angedeihen lassen, so daß sie thatsächlich brotlos sein würden, wenn der Schulrath sie nicht beschäftigte.

Die Verhandlungen, welche zwischen den Kommissionshändlern von der South Water Str. und deren Fuhrleuten über die Arbeits-Bedingungen gepflogen werden, dürften im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gebracht werden.

Für heute, Samstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Straßenbahner, Südseite — 3056 State Str.
Bauschreiner, Distriktsrath — 40 Randolph Str.
Holzarbeiter, Distriktsrath — 132 Fifth Ave.
Vereinigte Marmorarbeiter — 132 Fifth Ave.
Telephondraht-Spanner — 196 Washington Str.
Bäckereiwagen-Fahrer — 167 Washington Str.
Milchwagenfahrer — 167 Washington Str.
Teppich-Arbeiter — 106 Randolph Str.
Kellner — 122 LaSalle Str.

Lokalbericht.

Warten auf's Obergericht.

Die Verhandlung wird wahrscheinlich am Donnerstag eröffnet.

Wenn das Staats-Obergericht am Montag mit gleicher Schnelligkeit in dem Verhör um Erlaß eines Habeas Corpus-Verfahrens zu Gunsten der Wahlbehörde handelt, wie bezüglich des Gesuchs Wm. Lorimers um ein Mandamus-Verfahren, und die Entscheidung fällt, wie man erwartet, zu Gunsten der Behörde aus, so ist kaum zu bezweifeln, daß die Stimmenzählung in dem Durborow-Lorimer Wahlkontest am nächsten Donnerstag um 10 Uhr Vormittags begonnen wird. In dieser Erwartung hat der Rechtsvertreter Allen C. Durborows, John S. Cooper, den Notar McClory veranlaßt, in Anwesenheit der Wahlbehörde die Verhandlung bis zum nächsten Donnerstag zu verschieben. Vorher hatte der Notar die Wohlkommissäre außer dem, infolge von Krankheit abwesenden Kommissär Hebel, vereidigt und Präsident Malley vernommen. Dieser erklärte, daß zur Zeit der letzten Verhandlung der Wahlrath sich im Gewahrsam des Sherifs befand wegen angeblicher Gerichtsmißachtung auf Veranlassung von Richter Hanecy. Die Wahlkommissäre seien inzwischen freigelassen worden und das Verfahren sei vor dem Staats-Obergericht in der Schwebe, wo es, wie er vernehme, am Montag zur Verhandlung gelangen solle.

* Auf der Durchreise nach New York werden morgen Vormittag um 7 Uhr 500 Indianer, darunter auch der berüchtigte Apache-Häuptling Geronimo, in Begleitung von 50 Cowboys am Northwestern Bahnhof hier anlangen. Die interessante Gesellschaft wird um Mittag die Weiterreise mit der Wabash-Bahn antreten.

* Am 1. Juli des Jahres wird Postmeister Coyne 207 weitere Clerks ernennen können, die ein Anfangsgehalt von $600 jährlich beziehen werden. Die Zivildienstbehörde wird am 29. April die für die Besetzung der neugeschaffenen Stellen nöthige Zivildienstprüfung abhalten.

* Mit Henry Seeberger, Nr. 3138 State Str., welcher gestern im Alter von 75 Jahren starb, ist einer der bekanntesten hiesigen Schweizer heimgegangen. Der Verstorbene, welcher aus dem Kanton Aargau stammte, wanderte vor etwa einem halben Jahrhundert in die Ver. Staaten ein und hatte lange Jahre hindurch hier gewohnt. Es überleben ihn seine 65 Jahre alte Gattin, Frau Barbara Seeberger, sowie vier Söhne, Karl, Georg, Albert und Emory Seeberger. Die Beerdigung findet auf dem Oakwood-Friedhofe statt.

$13.50 nach St. Paul, Minneapolis und zurück.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, den 14., 21. und 28. gut für 21 Tage. Verläßt Chicago um 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchtet), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Züge, prächtige Ausstattung, unübertreffliche Dining Car-Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap15,16,18,20,22,24,28,30

Diese Dame

Hatte die Schwindsucht!

jetzt ist sie geheilt.

„Ich hatte Schwindsucht. Mein Nachtschweiß war schrecklich, und mein Husten erschütterte meinen Körper stark. Mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend.

„Ohne Hoffnung, je wieder kurirt zu werden, erwartete ich den nahezu bestimmten Tod durch diese, die schrecklichste aller Krankheiten. Meine Familie hatte mich aufgegeben. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober begann ich mit der Einathmungsbehandlung der Koch Lung Cure in 151 Michigan Ave., Chicago. Ich athmete in meine armen kranken Lungen die heilenden öligen Dämpfe des Koch'schen „Tuberkuline". Die wunderbaren Dämpfe gelangten direkt in meine Lungen und sogleich verspürte ich Besserung.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich mache diese Angaben aus freiem Willen und lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
4539 Cottage Grove Ave., 2. Flat,
Chicago, Jll.

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

Seife Ade!

GOLD DUST Juchhe!

Ist besser für Wäsche und Geschirr; Pfanne und Topf; Thür und Fußboden: und dennoch wohlfeiler. GOLD DUST jagt den Dreck vor sich her; macht alles rein und neu; verringert die Sorge der Hausfrau. Wo GOLD DUST gebraucht wird, hört der Waschtag auf, der „blaue Montag" zu sein. GOLD DUST ermöglicht es, daß man schneeweiße Wäsche hat, ohne dieselbe auf dem Waschbrett kaput zu reiben.

Einzige Fabrikanten Die N. K. Fairbank Company,
Chicago. New York. Boston. St. Louis. — Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat stellt Nachforschungen über den Verbleib der nachgenannten Personen an:

Cantrowitsch, S. H., vor ca. 6 Jahren aus Berlin eingewandert, angeblich in Chicago.
Hansen, Julius, aus Holstein, 38 Jahre, seit 1861 in Amerika, zuletzt 1895 in Brainerd, Minn.
Herre, Paul, aus Leipzig-Entritzsch; letzten Sommer angeblich in Wisconsin bei Bahnarbeiten beschäftigt.
Hoff, Anna, geb. St. Germain, 1881 aus Deutschland ausgewandert, 1896 noch in Rock Springs, Wyo., wohnhaft.
Jelinski, August, geb. 20. August 1863 zu Schidlitz bei Danzig, bis 1895 Detroit, Mich.
Kraczek, Franz, aus Polskawies bei Kietzko, 1897 noch in Red Jacket bei Calumet, Mich.
Lehmann, Gustav, geb. 27. Juli 1860 zu Riesenburg, Reg.-Bez. Marienwerder, angeblich in Chicago.
Lippmann, Emil, geb. am 23. Nov. 1881 zu Grätz, oder dessen Eltern Simon und Sara, geb. Kutter.
Meyer, Bernhard und dessen Frau Therese, geb. Schmidt, angeblich in Hinsdale, Jll.
Rey, Hugo, Klempner und Frau, angeblich seit 1898 in Chicago.
Obstfeld, Markus aus Leipzig, jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Proelles, Joh. Adam, aus München, angeblich in Chicago.
Raederschnitt, Jean, zuletzt 1873 in Detroit, Mich., per Adr. August Haesing.
Reich, August, aus Schurgast (Schlesien), seit 4 Jahren angeblich in Chicago.
Sumann, Anna Florentine, früher angeblich Ecke Loomis und 21. Str., Chicago wohnhaft.
Schippel, Heinrich, Tüncher, geb. 30. Mai 1856 in Bad Ems, angeblich in Chicago.
Schmidt, Carl, Schneider, mit Frau und Kind, angeblich seit 1896 in Chicago.
Stadler, Lizzie, geb. 1. April 1877 in Graudenz, zuletzt angeblich bei Herrmann, 10 Nord Green Str., Chicago.
Weber, Dr. phil., Apotheker aus Soden (Taunus), angeblich in Chicago.
Wegert, Julius, früher angeblich in Oconomowoc, Wis.
Werner, Elisabeth, aus Klüsserath bei Trier, seit 1886 angeblich in Chicago. (Vermögensverwaltung.)
Witt, Heinrich Nikolaus, geb. 20. August 1862 zu Spannhorn, Gutsbezirk Richeberg, seit Jahrzehnten angeblich in Davenport, Iowa.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Parteiwesen.

Für ein einheitliches Zusammenwirken aller liberalen Elemente bei den bevorstehenden Neuwahlen tritt mit Wärme und Entschiedenheit Abgeordneter Barth in der „Nation" ein. Mit Recht weist er darauf hin, daß es den liberalen Wählern meistens recht gleichgültig sei, zu welcher unter den zahlreichen liberalen Gruppen des Parlaments sich der Kandidat rechne oder ob er wildliberal bleibe; es würde ihnen noch viel gleichgiltiger sein, wenn nicht von den Fraktionsfanatikern der „Fraktiönli"-Geist so sorgfältig gepflegt und den lokalen Führern immer aufs neue eingeimpft würde. Abgeordneter Barth beschreibt dann die für ein Zusammengehen in Betracht kommenden Gruppen folgendermaßen:

„Zu den verschiedenen Gruppen des Liberalismus, die sich innerlich so nahe stehen, daß sie den Kampf gegen die reaktionären Parteien gemeinschaftlich führen können, gehören die süddeutsche Volkspartei, die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung und die Nationalsozialen. Letztere, insbesondere ihr Führer Naumann, haben sich in den zollpolitischen Kämpfen des vorigen Jahres in Wort und Schrift so energisch bethätigt, daß sie innerhalb des Gesammtliberalismus heute einen unbestreitbaren Platz einnehmen. Man braucht nicht mit allem einverstanden zu sein, was die Nationalsozialen anstreben, aber daß sie heute in allen wesentlichen Beziehungen auf dem Standpunkt des entschiedenen Liberalismus stehen, ist unverkennbar, und der Liberalismus kann sich nur freuen, wenn so begabte Männer wie Naumann, der jedem Parlament als Redner wie als politischer Charakter zur Zierde gereichen würde, zu seiner Fahne schwören. Der Liberalismus befindet sich in einem Neubildungsprozeß, bei dem es gilt, aus der Bevölkerung neue Elemente heranzuziehen, und nicht solche, die geneigt sind, sich ihm aus aufrichtiger Ueberzeugung zuzuwenden, abzustoßen. Bei den bevorstehenden Wahlen kommt es in erster Linie darauf an, die Stellung des Gesammtliberalismus zu befestigen. Gegenüber dieser Aufgabe erscheint es von untergeordneter Bedeutung, ob der Gewählte sich dieser oder jener Gruppe des entschiedenen Liberalismus zurechnet. Hat man die Auswahl zwischen mehreren entschiedenen liberalen Kandidaten, so sollte die größere oder geringere Aussicht, über die Reaktion zu siegen, und nicht in letzter Linie die größere persönliche Tüchtigkeit den Ausschlag geben."

Wozu das freisinnige „Brl. Tgbl." bemerkt: „Die Durchführung dieser Grundsätze wäre ein Ziel, aufs innigste zu wünschen. Mag immer die große liberale Partei eine Utopie sein — ein gemeinsames Vorgehen aller liberalen Wähler ist bei einigem guten Willen sehr wohl realisirbar. Aber wir fürchten, daß auch diesmal der „Fraktiönli"geist mächtiger sein wird als die gesunde Vernunft."

Wenn Jemand eine Reise thut,

so soll er stets das altbewährte Heilmittel, die St. Bernard Kräuterpillen, bei sich führen. Gerade auf der Reise kommt der Magen durch ungewohnte Kost und unregelmäßig eingenommene Mahlzeiten außer Ordnung. Die Folgen sind Unverdaulichkeit, saurer Geschmack, nervöses Kopfweh und allgemeines Uebelbefinden. Der kluge Reisende kann leicht durch den Gebrauch der weltbekannten St. Bernard Kräuterpillen allen oben angeführten Leiden einen Riegel vorschieben. Die Pillen sind aus reinen, heilkräftigen Kräutern hergestellt und enthalten keine dem menschlichen System nachtheiligen Substanzen. Sie sind in allen Apotheken zu haben. didosa

Ermordete Hotelgäste.

Eine unheimliche und abenteuerliche Geschichte, so schreibt ein Brüsseler Korrespondent, ist soeben dem Brüsseler Staatsanwalt unterbreitet worden. Die in Fives-Lille wohnhafte und dort verheirathete Celine D. ist nach Brüssel gekommen und hat folgendes zu Protokoll gegeben: Sie war im September 1890 Dienstmagd in einer wallonischen Stadt bei den Eheleuten X., die dort einen Hotelbetrieb hatten. Mit den Eheleuten hausten die Mutter und der Bruder der Frau, welcher Offizier in derselben Stadt war. Eines Nachts vernahm die Magd, deren Zimmer am Ende des Flurs des ersten Stocks neben den Gastzimmern gelegen war, in dem von einem Fremden bewohnten Nebenraume Schmerzensschreie, dann ein Röcheln, als würde jemand gewürgt. Das Mädchen schloß sich vor Angst ein und hörte später noch, daß man einen schweren Körper den Flur entlang schleifte. Am Morgen sah sie, daß ein im Garten am Tage vorher noch offenes, grabartiges Loch zugeschaufelt worden war. Als sie sich sodann in der Küche befand, kam die Hausfrau zu ihrer dort befindlichen Mutter und erzählte schluchzend, die Freunde des Thierarztes D. wären da, um zu fragen, was aus diesem geworden sei. „Antworte ihnen, daß er nicht die Nacht bei uns zugebracht habe."

In der That blieb der genannte Arzt verschwunden und ist nie wieder zum Vorschein gekommen. Vier Tage später erneuerte sich der Vorgang. Diesmal handelte es sich um einen Reisenden, der dem Mädchen unbekannt geblieben ist. Man vermuthet in ihm heute einen Hammelhändler Wouters aus Brüssel, obwohl nach Meinung seines Sohnes das Datum des Verschwindens seines Vaters mit den Daten, welche die Magd angibt, nicht übereinstimmt. Nach einer furchtbaren Nacht begab sich die Magd am Morgen in den Garten und fand ihre Gebieterin im Selbstgespräch vor einer verschlossenen Holzbude am Ende des Gartens. Die Magd will die Worte vernommen haben: „Ich nahm euch das Leben und euer Gut". Als die Frau die lauschende Magd bemerkte, warf sie sich wie eine Furie auf das Mädchen. Zum Glück kam der Bursche des Offiziers hinzu und rettete sie aus den Händen der Wüthenden. Das Mädchen verließ die Stadt und zog nach Fives-Lille, wo es sich bald verheirathete. Erst als die einstige Magd in alten Brüsseler Zeitungen von dem Verschwinden des Hammelhändlers Wouters las, will sie sich der fürchterlichen Nächte, die sie durchlebt, wieder erinnert haben, und beschloß Anzeige zu machen. Die Staatsanwaltschaft hat Ausgrabungen in dem Garten des Hotels, wo so scheußliche Dinge passirt sein sollen, angeordnet, und es wird sich bald herausstellen, ob der Anzeige nicht etwa ein Racheakt zu Grunde liegt. Die muthmaßlichen Mörder leben nämlich als wohlhabende Leute in Brüssel.

Räuber im Münsterthal.

Eine Räuberbande, wie man sie nur noch in den Bergen Italiens wähnte, hält sich, dem Vernehmen nach, in den hochgelegenen, noch unbewohnten Sennhütten des Münsterthales auf. Die Bande, 12 Mitglieder an der Zahl, macht schon seit einige Zeit die Gegend von Mittlach und jenseits der Grenze unsicher. Die Banditen erfrechen sich nicht nur, auf den einzeln gelegenen Bergscheunen Milch, Käse u. s. w., überhaupt was brauch- und eßbar ist, den zu Tode erschrockenen Melkern zu nehmen, sondern sie kamen bis nahe an's Dorf, wo sie einem Manne sein erst kürzlich erworbenes Häuschen gänzlich zertrümmerten. Nachher zogen sie bis gegen Metzeral, wo sie aus einem Stalle zwei Kälber holten, dieselben hinter der Scheune abschlachteten und mitnahmen, wobei sie von einigen Dorfbewohnern gesehen wurden. Das dreisteste Stückchen leisteten sich die Kerle, indem sie auf einem entlegenen Berggut in den Stall einbrachen, woselbst sie 14 Kühe melkten. Als der Melker bei Tagesanbruch kam, fand er sieben mit Revolvern und Flinten bewaffnete Männer, die in seinem Eigenthum schalteten und walteten, als ob sie zu Hause wären und davon zogen, indem sie ihm spöttisch zuriefen: „Die Milchkübel werden wir Euch wieder zurückbringen." Aus Angst vor Brandstiftung wagen die armen Bauern keinen Widerstand zu leisten, jedoch ist Anzeige erstattet worden, so daß die bedrängten Dorfbewohner von dieser Plage bald erlöst zu sein hoffen.

— Gut gezogen. — Köchin: „Ein schlaues Vieh ist doch der Hund von meinem Bräutigam; sowie er den Schritt von der Gnädigen hört, springt er in den . . . Küchenschrank!"

Kalifornien, Oregon und Washington.

Drei solide Züge täglich via Chicago & Northwestern-Bahn, 10:00 Vorm., 8:00 Abends (der elektrisch erleuchtete Overland Limited) und 11:30 Nachts. Feinste Bedienung; Schnellzüge. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ueber 100,000 im Mai!

Der Einwanderungsstrom schwillt gewaltig an.

New York, 18. April. In diesem Monat dürften alle „Rekords" in der Geschichte der Einwanderung übertroffen werden. Bis zum Schluß des heutigen Geschäftstages waren auf Ellis Island, seit dem 1. April, 64,000 Einwanderer gelandet, und Nachrichten der Dampfergesellschaften zufolge dürften bis Ende des Monats die Zahl auf 90,000 steigen.

Im Mai letzten Jahres landeten hier 82,000 Einwanderer, im Mai dieses Jahres werden über 100,000 erwartet.

Noch mehr üben!

Washington, 18. April. Das Flottenamt hat heute Admiral Higginsen angewiesen, die Abreise des nordatlantischen Geschwaders von Pensacola nach der Chesapeake-Bai so lange zu verschieben, daß es nicht vor dem 2. Mai eintrifft, und inzwischen die Schießübungen fortzusetzen. Am 5. Mai wird Admiral Barker den Befehl über das Geschwader übernehmen, nachdem Admiral Dewey es besichtigt hat.

Williams' Antwort.

Washington, 18. April. William P. Williams, Hilfs-Bundesschatzmeister in Chicago, hatte heute hier eine längere Unterredung mit Finanzsekretär Shaw, dem er seine Antwort auf die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen der Unfähigkeit und schlechter Amtsverwaltung unterbreitete. Williams war unlängst bekanntlich angedeutet worden, sein Rücktritt sei willkommen.

Kanadas Abwehr.

Ottawa, Ont., 18. April. Der Führer der Opposition im Unterhause, Borden, betonte in seinem Angriff auf das Haushaltsprogramm des Ministeriums, daß die Regierung die kanadische Industrie durch eine Hochschutzzoll-Mauer gegen die Ueberschwemmung des Landes mit Fabrikerzeugnissen aus den Ver. Staaten schützen und Industrie und Fabriken in Kanada aufbauen solle. Er verlangte, daß das Unterhaus in seiner gegenwärtigen Tagung bereits die Zollfrage aufnehme.

Dicke Freunde.

New York, 18. April. Der soeben von Caracas zurückgekehrte Gesandte Pulido berichtet, daß in Venezuela ein völliger Umschwung der Stimmung der Bevölkerung zu Gunsten der Amerikaner stattgefunden habe. Man belästige die Deutschen nicht, lasse sie aber ganz links liegen. Für amerikanische Kapitalisten biete sich ein großes Feld in jenem Lande. Der Aufstand habe nicht mehr viel zu bedeuten, und das Geschäft nehme einen neuen Aufschwung.

Das Zischen im Theater.

Boston, 18. April. Ein Zuschauer zischte während der Vorstellung in einem Theater im Westend und wurde verhaftet. Der Polizeirichter sprach ihn heute frei mit der Erklärung, daß die Zuschauer in einem Theater ebenso wohl das Recht hätten, ihrem Mißvergnügen Ausdruck zu geben, wie Beifall zu zollen.

Noch mehr Schmuggler.

Washington, 18. April. Kapitän Harry B. Chamberlain vom Quartiermeister-Ressort mußte heute in Manila vor einem Kriegsgericht erscheinen, weil er auf dem Truppen-Transportdampfer „Seward" große Posten Seide von Hongkong einzuschmuggeln versuchte. Auch andere Offiziere sind in die Sache verwickelt.

Kabel darf landen.

Washington, 18. April. Nach reiflicher Ueberlegung hat das Staatsdepartement heute seine Genehmigung zur Landung des deutsch-holländischen Kabels auf der Insel Guam gegeben.

Ausland.

Die Essener Bluthat.

Weitere Mittheilungen. — Der Mörder ein jähzorniger Bursche. — Noch ein Offiziers-Bubenstreich.

Berlin, 18. April. Je mehr Einzelheiten über die Ermordung des Einjährig-Freiwilligen Hartmann in Essen durch den Fähnrich zur See Hüssener bekannt werden, desto größer wird die Entrüstung des Publikums. Nach den neuesten Meldungen brachte Hüssener dem alten Schulkameraden, der sich wie der Fähnrich selbst auf Osterurlaub bei den Eltern befand und mit Rücksicht auf die Jugend-Freundschaft den vorgeschriebenen militärischen Gruß glaubte unterlassen zu dürfen, ohne Weiteres mit der blanken Waffe eine schwere Wunde bei, die einen starken Blutverlust zur Folge hatte. Der Verletzte wandte sich zur Flucht, aber die Kräfte versagten ihm sehr bald, und der rasende Hüssener, der mit gezücktem Stahl hinter seinem Opfer herlief, stach den Unglücklichen noch mit furchtbarer Wucht in den Rücken. Der Getroffene sank lautlos nieder und that auf der Stelle den letzten Athemzug.

Das Seitengewehr hatte, wie die spätere ärztliche Untersuchung ergab, die Lunge und die Hauptlungenschlagader zerschnitten und war auf der Brust oberhalb des Herzens durch den stark wattirten Waffenrock wieder herausgekommen, der beste Beweis, daß der Stoß mit vollster Kraft ausgeführt worden war.

Der Mordbube ist erst 19 Jahre alt und berüchtigt als Prahlhans und jähzorniger, hochfahrender Mensch.

Die vom Kaiser angeordnete strenge Untersuchung findet allgemeine Billigung, hat aber die Empörung nicht beruhigt, da seither ein Offizier im National-Hotel zu Essen sieben Gäste mit blanker Waffe angegriffen hat, als diese über die schmähliche Behandlung eines Einjährigen durch den Offizier ihrer Entrüstung Ausdruck gaben.

Klobige Unhöflichkeit.

Ein amerikanisches Geschwader erweist Präsident Loubet Ehren; ein anderes bleibt von Kiel fern.

Berlin, 18. April. Die deutsche Presse befindet sich in einem großen Irrthum, indem sie keinen Unterschied zwischen dem Besuch des europäischen Geschwaders der Ver. Staaten in Marseille und dem Programm macht, welches für die Reise des nordatlantischen Geschwaders geplant war. Letzteres war vom Kaiser zum Besuch in Kiel eingeladen worden. Man verwundert sich hier sehr, daß dem französischen Präsidenten seitens eines amerikanischen Geschwaders besondere Ehren erwiesen werden, und zwar gleich nachdem eine freundliche Einladung des deutschen Kaisers des (anderen) Geschwaders abgelehnt worden war. Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß Deutschland wenig versäume, indem ihm der Anblick eines amerikanischen Geschwaders vorenthalten wird. (Siehe Notiz auf Seite 3.)

Der Temperenz-Unterricht.

Bremen, 18. April. Auf dem Anti-Alkohol-Kongreß hielt heute Frau Mary Hunt von Boston einen Vortrag über den famosen Temperenzunterricht in den Schulen, auf dessen Wirkung sie die „bedeutende Abnahme" im Konsum berauschender Getränke und von Tabak, sowie eine Verminderung der Verbrechen und die durchschnittliche Verlängerung der Lebensdauer (im Staate New York von über vier Jahren) schob. Die Vortragende empfahl anderen Völkern die Nachahmung dieses Beispiels. (Daß ihre Beweise nicht stimmen, sei nebenbei bemerkt. Anm. d. Red.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Von New York: Rotterdam, Amsterdam; La Bretagne, Havre; „Königin Luise", Cherbourg.
In New York: Gallia, Marseille; Philadelphia, Southampton.

Abgegangen.

Neapel: König Albert, nach New York; Commonwealth, nach Boston.
St. Michaels: Cambroman, nach Boston.
Palermo: Trojan Prince, nach New York.
Liverpool: Campania, nach New York.

Wie 1,000 Chicagoer

Auf mein Risiko gesundeten.

Am 11. Januar 1903 veröffentlichte ich in den Zeitungen von Chicago die Namen und Adressen von völlig tausend Leuten in jener Stadt allein, welche ich von chronischen Krankheiten in den letzten sechs Monaten geheilt habe.

Seit jenem Tage haben mehrere tausend andere Chicagoer mich um meine Hilfe ersucht. Die Offerte, die ich Jenen machte, ist gerade die nämliche, die ich hiermit Euch mache.

Schickt mir einfach diesen Abschnitt, oder schreibt mir bloß eine Postkarte und gebt an, welches Buch Ihr braucht. Alsdann werde ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) schicken. Ihr nehmt es einen Monat lang auf meine Gefahr. Hat es Erfolg, so kostet es $5.50. Falls es fehlschlägt, werde ich selbst den Apotheker bezahlen — und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Mein Wiederhersteller ist das Heilmittel, das jene tausend Leute in einer einzigen Stadt, und in bloß einem halben Jahr geheilt hat. Und ich habe in meinem Bureau die Register von beinahe 550,000 Kranken, welche es in den letzten zwölf Jahren kurirt hat.

Mein Wiederhersteller ist das einzige Heilmittel, das jemals heilt, sogar in hartnäckigen Fällen, daß man es unter solchen Bedingungen zu offeriren wagt.

Wenn Ihr Hilfe braucht—einerlei ob Euer Uebel unbedeutend oder gefährlich ist—braucht Ihr die beste Hilfe, die es gibt—die Hilfe, die ich Ihnen offerire.

Bei den gewöhnlichen Behandlungen von schwachen Organen behandelte man die Organe direkt. Durch meine Methode im Gegentheil stärke ich die inneren Nerven — ich bringe die Nervenkraft zurück, welche die Organe dazu zwingt, ihre Funktionen zu verrichten. Diese Nervenkraft ist es, welche beständig die Lebensorgane thätig erhält, und durch Nerven- [illegible] wird [illegible] Organ geschwächt.

Ich behandle ein schwaches Organ gerade wie ich es mit einer erschöpften Maschine thäte — ich gebe ihr mehr Kraft, ihre Funktionen zu verrichten. Das Resultat ist stets eine Heilung, ausgenommen da, wo eine Ursache wie Krebs, eine Heilung unmöglich macht. Solche Ursachen sind jedoch so gering, daß ich die ganze Gefahr auf mich nehme.

Schneidet diesen Koupon aus,

Denn man nimmt sich gar gewöhnlich vor, etwas kommen zu lassen und vergißt es jedoch immer. Bezeichnet das gewünschte Buch und schickt den Coupon mit Euren Namen und Adresse an Dr. Shoop, Box [illegible], Racine, Wis.

Buch Nr. 1 über Dyspepsia. | Buch Nr. 4 für Frauen.
Buch Nr. 2 über das Herz. | Buch Nr. 5 Männer (versiegelt).
Buch Nr. 3 über die Nieren. | Buch Nr. 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle, nicht chronische, werden oft mit einer oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Russischer Polizeimord.

Tiflis, 18. April. Im Dorfe Souchi in der Nähe des Schwarzen Meeres stürmten die Bauern das Gefängniß und befreiten alle Insassen, da einer derselben von den Wächtern zu Tode geprügelt sein sollte, während die Behörden Alkoholvergiftung als Todesursache angaben. Die Bauern ließen die Leiche ärztlich untersuchen, und es wurde festgestellt, daß der Mann in brutaler Weise getödtet worden war. Die schuldigen Beamten wurden bestraft.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 212 Zahlungs-Einstellungen in dieser Woche, 261 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Frl. Annie Laws, Chicago, wurde auf dem Kongreß der Internationalen Kindergarten-Union zu Pittsburg zur Präsidentin erwählt.

— Präsident Roosevelt besuchte gestern und heute die Geiser und die wundervollen Fälle des Yellowstone-Flusses.

— Senator Fairbanks von Indiana hat sich jetzt als Bewerber um die republikanische Präsidentschafts-Nomination seinen Freunden gegenüber angekündigt.

— In Morristown, N. J., sind aus Angst vor der Tollwuth tausend Hunde getödtet worden. Eine angeblich tolle Bulldogge soll 150 andere Hunde gebissen haben.

— Drei der Lynchmörder eines Negers in Joplin, Mo., sind von den Leichenschau-Geschworenen in Anklagezustand versetzt worden, andere haben den Staat verlassen.

— Um nicht in der Budel-Untersuchung in der Missourier Legislatur Zeugniß abgeben zu müssen, hat der sehr zweifelhafte Vize-Gouverneur John A. Lee sich „zur Erholung" nach Chicago begeben.

— Die Grandjury in San Juan, Porto Rico, hat Anklagen wegen Schmuggelns gegen drei Offiziere der Bundesflotte und des Heeres und gegen zwei bürgerliche Personen erhoben.

— Die Wittwe des Generals Phil. Sheridan hat das von Verehrern, namentlich Chicagoern, ihrem Gatten geschenkte Haus in der Bundeshauptstadt um $55,000 verkauft, aus Rücksicht auf ihre finanziellen Verhältnisse.

— Bundessenator Clark von Montana, ein schon bejahrter Wittwer, ist von einer flatterhaften Jungfrau älteren Jahrgangs, Mary McNellis, in New York wegen Bruchs des Eheversprechens auf $150,000 Schadenersatz verklagt worden.

— Die Behörde für geographische Namen in Washington hat „verfügt", daß der Name der chinesischen Stadt Peking nicht mehr Pekin geschrieben werden sollte. Vor sechs Jahren kränkte die Behörde jene Stadt, indem sie ihr den Endbuchstaben „g" aus dem Namen raubte.

— Brigade-General Baldwin ist von Kriegssekretär Root um eine Erklärung über seine Aeußerung: Um das Leben der Filipino- und Neger-Soldaten gebe er nichts, diese seien Kanonenfutter, ersucht worden; er wird von einem Kriegsgericht sich weißwaschen lassen müssen.

— Der Gründer Henry Herman von Milwaukee, welcher auf alle mögliche Weise, namentlich durch Hypothekenschwindel, $600,000 ergaunert haben soll, ist nach Puerto Cortez, Honduras, entflohen. Zwischen den Ver. Staaten und Honduras besteht kein Auslieferungsvertrag.

— Der Zentralkörper der Gewerkschaften in der Bundeshauptstadt hat gegen Thos. P. Graham und andere, männliche wie weibliche Oberbeamte des Postausrüstungsdienstes des General-Postamtes Anklagen wegen Unfähigkeit, gemeiner Sprachweise und Begünstigung erhoben, sowie die, daß sie einen Beförderungs-Ring gebildet hätten.

— Auf dem Kongreß der alten Jungfrauen in Pittsford, N. Y., erklärte Frl. Amelia Higginson, Präsident Roosevelt solle sich um seine Regierungsgeschäfte kümmern, und nicht um die Frage der Aufziehung großer Familien. Er sei zwar der Vater, aber nicht die Mutter einer großen Familie. Von den Müttern Amerikas sei über das Problem noch nichts laut geworden, und die seien doch die nächsten dazu.

— Robert Hunter, ein armer Jüngling, welcher lange Zeit in Diensten des Hull House, Chicago, stand und jetzt Leiter des gleichartigen University Settlement auf der Ostseite in New York ist, lernte in seiner Thätigkeit Frl. Caroline Stokes, Erbin von vielen Millionen, kennen. Sie wurde seine Mitarbeiterin, und wird demnächst seine Frau. Ihr Liebeswerk für die Armen wollen die Beiden aber fortsetzen.

— Flottensekretär Moody erklärt, das europäische Flottengeschwader sei nicht zum Besuch von Kiel eingeladen worden, an dessen Theilnahme an den Festlichkeiten zu Ehren von Präsident Loubet dürfe man in Berlin daher keinen Anstoß nehmen. Von anderer Seite wird erstere Angabe verneint und das Erscheinen des Geschwaders in Marseille als Mißgriff eines hohen Flottenbeamten (Moody?) hingestellt.

Ausland.

— Bischof Soto in Lima, Peru, ist gestorben.

— Vierzig Schiffe kenterten im Sturm in der Nähe von Marseille.

— Raubmörder Detrois, welcher in Sponsheim, Rheinhessen, seine Tante umbrachte, ist in Frankfurt am Main verhaftet worden.

— Admiral Walker und die anderen Mitglieder der Panamakanal-Kommission wurden bei ihrer Ankunft in Colon festlich begrüßt.

— Rußland und Oesterreich-Ungarn haben die Pforte abermals dringend ersucht, die versprochenen Reformen in Mazedonien durchzuführen.

— Auf die neue dreiprozentige Anleihe des deutschen Reichs von $72,500,000 sind $3,438,850,000 gezeichnet worden!

— Schwere Schneestürme haben England, Irland und Schottland, auch große Theile von Frankreich heimgesucht.

— F. J. Dietzman von Clinton, Mass., bislang Vize-Konsul in Chemnitz, ist zum Handels-Sachverständigen der Ver. Staaten in Berlin ernannt worden.

— In St. Petersburg ist eine Karte gefunden worden, welche in dem Alaskaer Grenzstreit zwischen den Ver. Staaten und England die Ansprüche der ersteren bestätigt.

— Generalleutnant Stoetzer, Gouverneur von Metz, gilt als Nachfolger des Generalobersten von Häseler, Befehlshabers des 16. Armeekorps, welches in Elsaß-Lothringen steht.

— Auf der Philippinen-Insel Mindanao sind neue Unruhen ausgebrochen. Dorf- und Stadtbewohner eilen in die Gebirge und greifen zu den Wafefn. Mehrere Scharmützel haben stattgefunden.

— John Redmond erklärte auf der irischen National-Konvention in Dublin, die irische Landbill sei der Annahme sicher. In seinem Blatte hetzt er gegen Deutschland. Er vergleicht die Deutschen mit Schweinen!

— Nach vierzehnstündigem Kampfe sind in Venezuela die Rebellen mit Verlust von 600 Mann von Castros Heer geschlagen worden. Auch eine Schiffsladung Mauser-Patronen fiel der Regierung in die Hände.

— Das päpstliche Konsistorium ist wegen der Streitfragen zwischen dem Vatikan und Frankreich bis zum Juni verschoben worden. Die Erzbischöfe von Salzburg und Köln, Kathethaler und Fischer, dürften den Kardinalshut erhalten.

— Auf dem Anti-Alkohol-Kongreß in Bremen erklärte Prof. Cramer, Göttingen, die Trunksucht für eine Krankheit, die unheilbar sei, wenn nach anderthalbmonatlicher Enthaltsamkeit Rückfälle einträten. Prof. Endmann empfahl die zwangsweise Behandlung von Trunkenbolden in Heilanstalten.

Lokalbericht.

Bedeutender Nachlaß.

In dem heute eingereichten Testament verfügt der vor Kurzem verstorbene frühere Generalanwalt der Illinois-Zentralbahn, Benjamin F. Ayer, über einen Nachlaß in Höhe von $300,000. Der Wittwe, Janet H. Ayer, fällt eine Hälfte des Nachlasses auf Lebzeiten zu, der Rest soll zu gleichen Theilen an den Sohn und die drei Töchter des Erblassers vertheilt werden, nachdem einige kleinere Vermächtnisse an Verwandte erledigt worden sind.

Nach einem Rechenschaftsbericht, welchen Bischof Muldoon dem Nachlaßgericht unterbreitet hat, beläuft sich das hinterlassene Vermögen des Erzbischofs Feehan auf insgesammt $118,350.65. Den Hauptbestandtheil bilden städtische und Bonds des County Cook, zwei Lebensversicherungspolicen von $34,000 bezw. $25,000, sowie $14,581 in Baargeld.

Borgte ein Paket

Und erfuhr den wissenschaftlichen Werth von reiner Nahrung.

Kleine Sachen zu beachten ist eine werthvolle Angewohnheit im Leben, und viele große Entdeckungen kommen aus sehr kleiner Quelle.

„Eines Tages", sagt eine Dame aus Norwich, N. Y., Schwester des County- und Nachlaß-Richters von Chenango County, „bemerkte ich auf Grocers Regal das jetzt allbekannte Grape-Nuts Packet. Ich bat ihn, es mir zu zeigen, las was darauf stand, bezahlte dann dafür die verlangten 15 Cents und wurde so seine Besitzerin.

„Um diese Zeit hatte ich meinen Appetit verloren, da ich so schrecklich an Unverdaulichkeit und den Begleitübeln zu leiden hatte, daß keine Nahrung mir zusagte oder meinen Appetit reizte. Aber von dem Augenblick, als ich von meinem ersten Packet Grape-Nuts zu essen anfing, besserte sich mein Befinden, ich aß jeden Morgen und häufig zu Mittag und Abend.

„Ich bemerkte bald, daß meine volle Stärke wiederkehrt, und zwar in vergrößertem Maße. Ich nahm zu an Gewicht und fand, daß ich Alles, was Andere essen, gleichfalls mit Appetit zu essen vermochte, ohne üble Folgen. Kurz gesagt, es hat mein Leben geändert.

„Vor einigen Wochen besuchte ich eine Nichte in Penn., deren Magen bei der Verdauung versagte. Reis, „Whole Wheat"-Brot und andere Nahrungsmittel mußten zehn Stunden nach dem Essen wieder herausgepumpt werden. Ich rieth zu Grape-Nuts, und sie aß davon, und als der Inhalt des Magens dann später herausgepumpt wurde, fand sich keine Spur von Grape-Nuts darin, es war verbaut und assimilirt worden. Sie machte große Fortschritte in Kraft und Gewicht während ich da war, und fuhr dreimal sechs Meilen nach Scranton, was sie in drei Monaten nicht im Stande war zu thun." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Dr. Reynolds.

Sein amtlicher Skalp angeblich in Gefahr.

Die „Hull-Home"-Anklagen.

Es mag eine Untersuchung der gesammten Sanitäts-Inspektion geben. — Kämmerer McGan klagt über Läßigkeit des Steuer-Einnehmers.

Mayor Harrison hat zwar noch nicht die Absicht kundgegeben, den nunmehr seit sechs Jahren von Dr. Arthur Reynolds bekleideten Posten des städtischen Gesundheits-Kommissärs für die nächsten zwei Jahre anderweitig zu vergeben, aber man glaubt ziemlich allgemein, daß ein derartiger Wechsel durch die von den Damen des „Hull House" besorgten Aufdeckung der sanitären Verhältnisse in der 19. Ward sein wird. Hilfs-Korporations-Anwalt Fyffe, dem die Anklagen übergeben worden sind, welche die Damen vom „Hull House" über die Pflichtvergessenheit der Sanitäts-Inspektoren erheben, ist mit deren Sichtung noch nicht fertig. Er sagt, es sei nicht ganz leicht, die Schuldigen herauszufinden. Die gerügten Zustände sind aber unfraglich vorhanden, nicht nur in der 19. Ward, sondern auch in vielen anderen Stadttheilen. Es mag deshalb eine Untersuchung vorgenommen werden, welche sich auf die ganze Abtheilung für Sanitäts-Inspektion erstrecken würde.

Die Hausbesitzer Gebrüder Madden, welche unter denen genannt werden, die es fertig gebracht haben, das Gesundheitsamt zu überzeugen, daß eine geforderte Verbesserung in der Drainirung ihrer Grundstücke nicht gar so dringlich sei, haben neuerdings eine „Erklärung" dafür abgegeben, daß sie in dieser Hinsicht erfolgreich gewesen. Der Miether, sagen sie — ein gewisser Kahl — der die betreffende Beschwerde eingereicht hatte, sei garnicht berechtigt gewesen, in dem betr. Hause zu wohnen. Er sei jetzt vertrieben worden, u. damit würden auch die Beschwerden aufhören. Hierdurch wird freilich an der Thatsache nichts geändert, daß der Sanitäts-Inspektor des Bezirkes, nachdem er den fraglichen Sachverhalt das erste Mal untersucht, eine Verbesserung für nöthig erklärt und angeordnet hatte, daß dieselbe jedoch unterblieben ist.

Ald. Palmer von der 21. Ward machte heute das Gesundheitsamt auf einen mächtigen Düngerhaufen aufmerksam, welcher angeblich jahraus, jahrein hinter dem Stallgebäude Nr. 375 Illinois Str. aufgethürmt ist. Mitbesitzer jener Stallung ist Herr Alexander H. Revell, der sich als Kampagneführer für Herrn Stewart so sehr für die Reinhaltung der Straßen und der Stadt im Allgemeinen ereifert hat.

Unter denen, welche sich schon jetzt um die Nachfolgerschaft des Dr. Reynolds bewerben, befindet sich, an hervorragender Stelle, ein Dr. Shanahan.

Vor Richter Baker ist heute ein Verfahren eingeleitet worden, welches auf Bestrafung der Westseite-Parkkommissäre wegen Mißachtung des Gerichtshofes abzielt. Die Parkkomission ist nämlich von dem Gerichtshofe angewiesen worden, der „Western Granite Co." eine auf $1332 lautende Forderung zu bezahlen, hat aber bisher hierzu noch keinerlei Anstalten getroffen. Den Parkkommissären ist zehn Tage Zeit gegeben worden, auf die eingereichte Beschwerde zu antworten.

Stadtkämmere McGann hat sich heute bei Alderman Mavor, dem Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses, abermals über den County-Schatzmeister Hanberg beschwert und Mavor ersucht, dem saumseligen Countybeamten auf den Pelz zu rücken. Hanberg habe bis jetzt nur zwei Millionen Dollars an Steuergeldern an die Stadt abgeliefert, während in früheren Jahren um diese Zeit schon mindestens fünf Millionen eingegangen wären. Unter diesen Umständen sehe sich der Stadtkämmerer außer Stande, den städtischen Angestellten die 25 Prozent ihres Gehaltes nachzuhalten, welche ihnen in den letztvergangenen drei Monaten einbehalten worden sind.

Entschädigung zuerkannt.

Im Kreisgericht ist gestern, nach viertägiger Verhandlung die Firma Kuh, Nathan & Fischer zur Zahlung von $3000 an die Wittwe Appollonia Landgraf verurtheilt worden. Den Klagegrund bildete der am 22. November 1895 erfolgte Tod einer Tochter der Klägerin, welche bei der genannten Firma beschäftigt war und die bei dem Brande umgekommen ist, durch welchen am genannten Tage das Fabrikgebäude von Kuh, Nathan & Fischer (Ecke Franklin und Van Buren Str.) zum Theil eingeäschert wurde.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle Hyde Park, ohne vorher abgekocht worden zu sein, gebrauchsfähig.

Thusnelda-Stiftungsfest.

Mit großem Eifer hat der Festausschuß die Vorbereitungen für das morgen in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., stattfindende erste Stiftungsfest der Plattdeutschen Gilde „Thusnelda" Nr. 70 getroffen. Das reichhaltige Programm, mit dessen Durchführung schon um 2 Uhr Nachmittags begonnen wird, besteht aus drei Theilen, nämlich aus Konzert, Theatervorstellung und Ball. Die Festordnerinnen, Frau Anna Simmacher, Frau Maggie Kästner, Frau Minnie Kaufmann, Frau Rosa Murcke und Frau Bertha Binz, geben sich der Hoffnung hin, daß dieses Fest von schönstem Erfolg begleitet sein und sich für alle Besucher als eine reichlich fließende Quelle des Frohsinns und Vergnügens erweisen wird.

Der Segen des Geldes.

Man pflegt häufig von der verderblichen Wirkung des Geldes zu sprechen. Ein Vorfall, der sich dieser Tage in Paris ereignete, spricht allerdings gegen diese Behauptungen. In der Rue des bons Enfants promenirte eine Frau mit einem kleinen, sechsjährigen Mädchen an der Hand und traf dabei ganz unerwartet ihren Mann wieder, von dem sie vor mehreren Monaten verlassen worden war. Sie begrüßte den Ungetreuen freudig, machte ihm zuerst leise Vorwürfe wegen seines Verhaltens, wurde dann aber immer erregter, so daß schließlich auch der Ehemann in Zorn gerieth und sie mit Schimpfworten überhäufte. Der Mann, welcher als Kassenbote bei einer großen Bank in Paris fungirt, trug bei der Begegnung mit seiner Frau eine Kupferkassette bei sich, welche er auf das Trottoir niedersetzte, um sein Kind zu begrüßen und zu küssen. Da der Zank zwischen den Eheleuten immer heftiger wurde, veranlaßte ein Schutzmann die Verhaftung der Streitenden. Das Kind und die Kassette blieben auf dem Trottoir zurück. Auf der Polizeiwache, wo die Eheleute über die Gründe des Streites Auskunft geben sollten, bemerkte der Ehemann plötzlich den Verlust der Kassette, in welcher sich 200,000 Fr. befanden. Er brach in Thränen aus und bat den Polizeikommissär, sofort auf die Suche nach dem verlorenen Werthstück gehen zu dürfen. Ganz außer sich eilte er nach der Straße zurück, wo er Mutter und Kind getroffen hatte. Hier fand er sein Töchterchen noch auf der Straße sitzen, neben ihm die Kupferkassette. Als der Vater voller Angst und Verzweiflung herbeigeeilt kam, fragte ihn sein Kind: „Papa, hast du das hier verloren?" Hocherfreut nahm der Vater sein Kind hoch und bedeckte es mit Küssen. Er war so glücklich darüber, durch sein Kind das Geld, welches seiner Ehrenhaftigkeit anvertraut worden war, wiedergefunden zu haben, daß er sich mit seiner Frau wieder vereinigte. Das Geld hatte also hier wirklich einmal Gutes gestiftet.

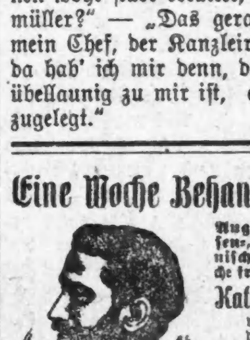
Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Steuerkrawalle in Portugal.

In der portugiesischen Stadt Coimbra sind ernste Ruhestörungen wegen der Steuererhebung ausgebrochen. Es gab einen Kampf zwischen dem Militär und der Bürgerschaft und den Studenten, wobei zwei Todte und viele Verwundete blieben. Die Verkaufsläden, Werkstätten, Fabriken und Zeitungsdruckereien sind geschlossen. Auch die Umgegend ist in Aufruhr. Militär marschirt zur Verstärkung von Aveiro nach Coimbra. Die „Guarda Fiscal" hatte in einer bisher nicht erlebten Weise ihres Amtes der Steuer- und Stempeleinziehung gewaltet. Die Klagen darüber sind weder neu noch ertönen sie lediglich aus Coimbra, es haben unter andern in der Provinz Traz os Montes ähnliche, vielleicht nicht ganz so ernste Unruhen stattgefunden, in einem Falle wurde das Steueramt geplündert und zerstört. In Oporto hat kürzlich ein Steuerprozeß das Publikum erregt. Steuerbeamte hatten in einem Papiergeschäfte Alkohol verstecken lassen und kamen gleich danach in Uniform an, um den künstlichen Schmuggel zu entdecken. Sie kamen aber an den Unrechten und verloren schließlich ihre Stellung. In den meisten Fällen zahlen die Betroffenen aber lieber die Strafe von 200 bis 500 Mark, anstatt einen Prozeß zu führen, den sie zwar gewinnen, der ihnen aber weit mehr Kosten verursacht. Die Zahl der Zollbeamten ist in's ungeheuere gestiegen; sie sind der Regierung für die Wahlen nothwendig. Das Gehalt ist gering und so versuchen die angenehmen Wächter des Gesetzes alles, um Strafen auferlegen zu können, von denen sie ihren Antheil beziehen. In Coimbra hat man nun zu dem letzten Mittel der Gewalt gegriffen, das Haus des Steuerinspektors und eine Druckerei arg geschädigt und den Kampf mit Polizei und Militär aufgenommen. Die beiden Todten sind Zivilpersonen, viele und theilweise schwere Verwundungen sind auf beiden Seiten vorgekommen. Da die nächstliegenden Ortschaften sich vorbereiten, um sich dem Kampfe anzuschließen, so wäre es nicht wunderbar, wenn sich die Krankheit weiterhin ausdehnte. An Erregungsstoff fehlt es nicht.

— Höchste Devotion. — „Sie scheinen wohl stark erkältet, Herr Hubermüller?" — „Das gerade nicht, aber mein Chef, der Kanzleirath, ist's, und da hab' ich mir denn, damit er nicht übellaunig zu mir ist, ein Niespulver zugelegt."

Eine Woche Behandlung frei.



Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 3. Freie Untersuchung und Konsultation.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit. 4—Wap, [illegible]

An alle Arbeiterinnen!

Unentgeltlicher ärztlicher Rath.

Jede Arbeiterin, deren Gesundheit zu wünschen übrig läßt, ist hiermit herzlich eingeladen, sich an Frau Pinkham, Lynn, Mass., um Rath zu wenden; dieser Rath wird unentgeltlich ertheilt und hat Tausenden ihre Gesundheit wiedergegeben.

„Ich möchte Ihnen gerne für das danken, was Sie an mir gethan haben und ich möchte zu gleicher Zeit **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** allen Mädchen aufs angelegentlichste empfehlen, die ihre Arbeit zwingt beständig auf den Füßen zu sein. Der Arzt rieth mir, die Arbeit einzustellen; er schien ganz und gar zu vergessen, daß eine Arbeiterin nicht so ohne weiteres ihre Arbeit aufgeben kann. Der Rücken schmerzte mich, mein Appetit war miserabel, schlafen konnte ich auch nicht, und überdies war der Monatsfluß spärlich und überaus schmerzhaft. Eines Tages, als ich gerade sehr litt, fieng ich an, **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** einzunehmen und fand bald, daß es mir Erleichterung brachte. Nachdem ich dasselbe einige Zeit eingenommen hatte, merkte ich zu meiner Freude, daß der Monatsfluß schmerzlos und ganz natürlich geworden war; jedermann ist über den Wechsel meiner Gesundheit sehr überrascht, denn jetzt bin ich gesund und kann gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin." — Fräulein Janet Paine, 530 West 125. Str., New York. **5000 Dollars Buße, falls wir nicht sofort das Original dieses Briefes vorweisen und somit dessen Echtheit beweisen können.**

Lassen Sie sich nicht bewegen, irgend ein anderes Mittel zu gebrauchen, denn sichere Heilung läßt sich nur von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound erwarten.

Amerikaner in Stratford.

Aus England wird geschrieben: Herr Carnegie macht zwar von seinen ungezählten Millionen einen sehr wohlthätigen Gebrauch, aber man könnte nicht behaupten, daß immer über seine Stiftungen eitel Freude herrscht. So hat er der Vaterstadt Shakespeares bekanntlich eine Bibliothek geschenkt. Sie soll dicht neben dem Geburtshaus des „Schwans vom Avon" errichtet werden, und zu diesem Zwecke müßten die lieblichen, alterthümlichen Häuser der Nachbarschaft eingerissen werden, damit sich der moderne Prunkbau der „Free Library" des Amerikaners dort erheben kann. Das geht den Engländern mit Recht gegen den Strich. Schon einmal hat ein Amerikaner Stratford beglückt, aber das Denkmal bildet wirklich keine Zier des anmuthigen Städtchens, dessen alterthümlicher Charakter doch nicht ganz gewahrt werden kann. Diesmal scheint es den Engländern mit ihrer Opposition gegen das Yankeegeschenk ernst zu sein. Protest auf Protest erfolgt, um die Ausführung des Planes zu hintertreiben. Sogar der ehrwürdige Meister Swineburne hat nicht gezögert, seinen Namen auf die Liste der Mißvergnügten zu setzen. Hoffentlich gelingt es ihnen, Straford vor der amerikanischen Invasion abzusperren. Die Bibliothek könnte ja auf dem anderen Ufer des Avon gebaut werden; aber wenn sich der Ehrgeiz des Amerikaners darauf versteift, in Shakespeares unmittelbare Nähe zu rücken, wird man es nur zu begreiflich finden, daß die Briten nicht gewillt sind, ein Stückchen Alt-England für die Bibliothek eines Miliardärs herzugeben.

Schiller in Berlin.

Schillers „Braut von Messina" wurde vor hundert Jahren, am 19. März 1803, zuerst in Weimar aufgeführt. Berlin folgte bald nach. Ein Ausfluß der Bescheidenheit des Dichters war es, wenn er in Beantwortung eines Briefes des Berliner Hof-Theaterdirektors Iffland, der ihm die glänzende Aufnahme des Stückes mittheilte, den Triumph für seine Person ablehnte und den ganzen Erfolg der brillanten Darstellung zuschrieb. Daß aber der enthusiastische Beifall in erster Reihe dem Stücke und seinem Verfasser galt, bewies die außergewöhnliche Ehrenbezeugung, die Schiller bei seiner ersten und einzigen Anwesenheit in Berlin, wo er am 1. Mai 1804 eintraf, zutheil wurde. Als er am 4. Mai der Vorstellung der „Braut von Messina" beiwohnte, erhob sich das gesammte im Schauspielhaus anwesende Publikum wie ein Mann und brach in maßlosen, nicht endenwollenden Jubel aus, der sich nach den einzelnen Aktschlüssen und am Schlusse des Stückes immer wieder von Neuem erhob. Nach Beendigung der Vorstellung bildeten, wie zwei Jahre vorher in Leipzig bei der Aufführung der „Jungfrau von Orleans" Alt und Jung, Arm und Reich, Männer und Frauen, alle ohne Ausnahme vor dem Theater Spalier. Im Mai des nächsten Jahres war der Dichter, der inzwischen in der kurzen ihm noch zugemessenen Lebensspanne seinen herrlichen Schwanengesang „Wilhelm Tell" vollendet hatte, ein todter Mann. Als man am Jahrestage seines frühzeitigen Hinscheidens für die Hinterbliebenen Festvorstellungen veranstaltete, wurde auf königlichen Befehl im Schauspielhaus die „Braut von Messina" aufgeführt und ergab die für die damalige Zeit sehr beträchtliche Summe, zu der der König Friedrich Wilhelm III. allerdings 100 Friedrichsdor beisteuerte, von 2731 Thaler und 20 Groschen.

— Allerdings. — „So, Dein Herr ist so naiv?" — Johann: „Ja, er meinte neulich, indem er mir eine seiner Zigarren anbot: Hier, Johann, rauche auch einmal eine feine Havana, wie Du sie noch nie geraucht hast!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Um des Kaisers Bart.

Einen höchst überflüssigen Streit haben die sogenannten aufrichtigen Freunde der Verstadtlichung gegen ihre angeblich falschen Freunde begonnen. Die Führer des Abgeordnetenhauses sind nämlich mit der vom Staatssenate angenommenen Bill nicht ganz zufrieden gewesen und haben deshalb ein „Substitut" ausgearbeitet, welches sie durchzudrücken entschlossen sind. Auch ihr Entwurf enthält die Bestimmung, daß jede Stadt im Staate Illinois die Macht haben soll, „innerhalb ihres Korporationsgebietes Straßenbahnen zu besitzen, zu bauen, zu erwerben, zu kaufen und zu betreiben, oder sie ganz oder theilweise zu verpachten". Er schreibt ferner vor, daß immer erst das Volk selbst befragt werden soll, ob es erstens die Straßenbahnen durch die Stadt bauen oder ankaufen lassen, ob es zweitens die dafür nöthigen Gelder genehmigen will, ob es drittens den städtischen Betrieb wünscht, und ob es viertens, wenn der Weg der Verpachtung gewählt wird, die von der städtischen Verwaltung abgeschlossenen Pachtverträge billigt. Endlich trägt er den ängstlichen Gemüthern sogar durch die Vorschrift Rechnung, daß unter keinen Umständen eine Straßenbahn auf länger als zwanzig Jahre soll verpachtet werden dürfen. Das ist doch augenscheinlich der „Knüppel", den sich der Bürgermeister Harrison immer gewünscht hat und dessen er unbedingt zu benöthigen glaubt, ehe er sich auf neue Unterhandlungen mit den Straßenbahngesellschaften einlassen kann.

Indessen soll dieser Knüppel eine schwache Stelle haben, sodaß er möglicherweise zerbrechen könnte, wenn er ernsthaft und eifrig geschwungen werden würde. Das „Substitut" gibt selbstverständlich allen Städten auch das Recht, das zum Ankaufe oder zur Erbauung von Straßenbahnen erforderliche Geld zu borgen. Alle Städte, die ihre verfassungsmäßige „Schuldengrenze" noch nicht überschritten haben, sollen für den genannten Zweck einfach verzinsliche Schuldscheine ausgeben dürfen. Da jedoch die Stadt Chicago, für welche die Bill doch eigentlich bestimmt ist, schon längst so viele Schulden hat, wie die Staatsverfassung erlaubt, so ist weiterhin vorgesehen, daß in allen Fällen, in denen die Schuldscheine oder Bonds nicht anwendbar sind, sogenannte Zertifikate sollen ausgestellt werden dürfen. Diese Zertifikate sollen nicht durch das Gesammtvermögen der betreffenden Stadt gedeckt sein, sondern lediglich durch das Eigenthum, für das sie in Zahlung gegeben werden. Als Sicherheit für die Zertifikatschulden soll die Stadt, mit anderen Worten, einzig und allein die Straßenbahnen anbieten, die sie mittels der Zertifikate gekauft oder gebaut hat.

Während nun aber die vom Senate angenommene Bill mit der Beschreibung dieser eigenartigen Finanzgebahrung abschließt, enthält die des Hausausschusses noch eine zusätzliche Bestimmung. Sie schreibt vor, daß die Inhaber der Zertifikate unter keinen Umständen länger, als drei Jahre im Besitze oder Betriebe der Straßenbahnen gelassen werden sollen, die ihnen zugefallen sein mögen, weil die Zertifikate zur Verfallfrist nicht eingelöst worden sind. Die Führer des Hauses behaupten, daß diese Vorsicht geboten ist. Denn da die Stadt Chicago wahrscheinlich nicht im Stande sein würde, die verfallenen Zertifikate zu tilgen, so würden die Besitzer der letzteren auf ewige Zeiten die Straßenbahnen eignen und betreiben können, wenn ihnen das nicht ausdrücklich verboten wäre. Dagegen machen die „aufrichtigen" Freunde der Verstadtlichung geltend, daß Niemand die Zertifikate an Zahlungsstatt wird annehmen wollen, wenn sie schon drei Jahre nach der gesetzlichen Verfallfrist werthlos werden sollen. Das ist nach ihrer Ansicht die schwache Stelle des Knüppels, wegen deren sich dieser niemals kräftig werde schwingen lassen.

Bei Lichte besehen ist jedoch dieser Einwand lächerlich. Denn es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die Straßenbahnen ihr Eigenthum überhaupt gegen Zertifikate abtreten werden, die durch nichts anderes gesichert sein sollen, als eben durch dieses Eigenthum. Wer wird denn sein Haus an Jemanden verkaufen wollen, der einzig und allein mit einer Hypothek auf das gekaufte Haus bezahlen will? Jeder Hausbesitzer würde sich für ein solches Geschäft bedanken, und die Straßenbahngesellschaften werden ebenfalls von einem so unverschämten Kaufangebote nichts wissen wollen. Ueberdies müßte die Stadt noch sehr viele Millionen Dollars ausgeben, um die gänzlich heruntergewirthschafteten Straßenbahnen auch nur wieder in brauchbaren Zustand zu versetzen oder gar zeitgemäß zu verbessern, und diese Auslagen könnte sie doch ganz gewiß nicht mit ungedeckten Zertifikaten bestreiten. Sogar Herr Carter Harrison hat ja selbst zugeben müssen, daß die Stadt Chicago „vorläufig" noch gar nicht daran denken kann, die Straßenbahnen anzukaufen. Er verlangte nur die gesetzliche Erlaubniß zu ihrem Ankaufe, um für die bevorstehenden Unterhandlungen mit den Gesellschaften besser „bewaffnet" zu sein. Deshalb ist der Entwurf des Abgeordnetenhauses „für alle praktischen Zwecke" so gut, wie der des Senats, und der Streit um des Kaisers Bart könnte füglich abgebrochen werden.

Unsere herrliche Kriegsflotte.

Jedes neue Schlachtschiff Onkel Sams, das fertiggestellt wird, ist bekanntlich das „beste", das jemals da war, die einzige und eigentliche „Königin der Meere", vor der die besten Kriegsschiffe aller anderen Nationen so tief in den Schatten gestellt werden, wie eine gewöhnliche Hundehütte vom Freimaurertempel. Und das ist nicht etwa nur leeres Gerede und willkürliche Behauptung, sondern die Sozialkorrespondenten, welche es regelmäßig nach der Probefahrt des neuen Fahrzeuges ankündigen, gehen auf Einzelheiten ein und beweisen in fachmännischen Ausdrücken, daß das neue Schlachtschiff „Soundso" in der Konstruktion die Vollkommenheit selbst ist, daß seine Kesselanlagen und Maschinen um 39⅞ oder gar ⅞ Prozent dauerhafter und leistungsfähiger sind als die besten bisher dagewesenen, daß die Panzerung widerstandsfähiger ist als die irgend eines anderen Fahrzeuges der Welt und die Geschützwirkung um rund 50 Prozent stärker ist, als die höchste bisher erzielte. Da dies, wie gesagt, von jedem einzelnen neuen Schiffe gilt, müssen wir eigentlich nur „Königinnen" oder „Perlen der Meere" besitzen und sollte es der amerikanischen Flotte ein Leichtes sein, nicht nur irgend eine in der Zahl der Fahrzeuge ähnlich große, sondern eine an Schiffszahl weit überlegenere Flotte von den Meeren zu fegen. Und damit hätte der Admiral Dewey das volle Recht gehabt, zu erklären, daß die deutsche Flotte an das nordatlantische Geschwader der Republik gar nicht tippen könne und die Deutschen haben sich nur noch blamirt mit ihrer Empfindsamkeit.

Die Sache hat aber ihren Haken. Unsere Kriegsschiffe sind bei der Fertigstellung unübertrefflich gut, aber sie können das Salzwasser nicht vertragen! Denn kaum hat die neue „Perle der Meere" eine Uebungsfahrt gemacht, so muß ein ganz anderes Lied von ihr gesungen werden. Man sträubt sich gegen die traurige Erkenntniß, aber da die dann regelmäßig zum Vorschein kommenden schweren Mängel sich nicht selbst verbessern und die Fahrzeuge ohne gründliche Umarbeitung zu schwimmenden Menschenfallen werden könnten, wenn sie es nicht schon sind, kann es doch nicht verschwiegen werden, daß die Kessel fehlerhaft sind, die Geschützthürme zu schwer und unpraktisch und die Geschütze selbst dem Schiffe gefährlich sind, während die Konstruktion mangelhaft und zu schwach ist, mäßig hohen Seegang und dem Abschießen der groben Geschütze zu widerstehen.

Den einen oder andern, theils mehrere derselben, theils alle diese Mängel hat man auf beinahe jedem der neuen unvergleichlichen Kriegsschiffe entdeckt, nachdem sie eine Uebungsfahrt — oder ein paar solche — gemacht haben. Eine ganze Reihe unserer neuen „Perlen" sind heute nur noch Krüppel. Vor kurzem kam das Schlachtschiff „Maine" in „ganz bedauernswerthem Zustande von einer Uebungsfahrt zurück. Durch Feuerungsversuche wurden seine Kessel schwer beschädigt; durch Schießübungen mit den großen Geschützen wurde der ganze Oberbau des neuesten Schlachtschiffes der Flotte stark erschüttert. Die Geschützthürme wurden beschädigt und die Decks und Lafetten zeigen bedenkliche Sprünge. Das Fahrzeug muß auf sechs Monate ins Trockendock gehen und es wird mindestens $500,000 kosten, es zu repariren. Das Bedenklichste an der Sache ist aber" — wir führen hier aus dem Bericht des Washingtoner Spezialkorrespondenten des größten republikanischen Blattes des Westens an — „daß auch alle die andern neuen Fahrzeuge mit derselben Art Kessel ausgestattet sind und die Einstellung neuer Kessel schwere Unkosten veranlassen wird." Soviel von der neuesten „Königin der Meere". Auf dem Schlachtschiff „Jowa" platzte kürzlich ein Geschütz, wobei die Stücke durch drei Decks hindurchschlugen und mehrere Menschen umkamen und das Deck des Schlachtschiffes „Illinois" wurde von einer gar nicht außergewöhnlichen Sturzwelle um mehrere Zoll eingedrückt. Beide Fahrzeuge müssen auf Monate in den Trockendock, ehe sie wieder in See gehen können und die Kosten werden sich auf eine Million und mehr belaufen.

Man führt den Geschützunfall auf der „Jowa" auf Ueberanstrengung des Geschützes zurück. Als man vor einiger Zeit entdeckte, daß es mit dem Schießenkönnen auf unseren Kriegsschiffen jämmerlich schlecht bestellt war, ordnete Präsident Roosevelt bekanntlich häufige Schießübungen an. Man übte und die Treffsicherheit soll sich bedeutend erhöht haben, aber dabei stellte sich heraus, daß unsere großen Geschütze das Schießen so wenig vertragen können, wie unsere Schlachtschiffe das Befahren des Salzwassers. Man hat sich überzeugt, daß sie im Durchschnitt nicht mehr als 100 Schüsse aushalten können und fürchtet nun, daß die großen Geschütze so ziemlich aller Schlachtschiffe und Monitore durch neue ersetzt werden müssen. Jedenfalls will man's nicht mehr riskiren, welche abzuschießen und künftighin nur mehr mit kleinen Kanonen üben. Neue Geschütze lassen sich für jene Fahrzeuge nicht beschaffen, da die Geschützfabriken schon jetzt Tag und Nacht arbeiten, die für die neuen Schiffe nöthigen Geschütze fertigzustellen.

* * *

Auf jene Erklärung des Admirals Dewey hat ein deutscher General geantwortet, umgekehrt werde ein Schuh d'raus. Die erste Division der deutschen Flotte könne unschwer Herrn Deweys ganze Flotte in den Grund und Boden schießen. Man hat das für Prahlerei gehalten, aber angesichts der neuesten Enthüllungen muß man darüber etwas anders denken. Der Deutsche wird wohl recht gehabt haben. Denn mit Fahrzeugen, deren Panzer voller Blasen sind —das wissen wir aus früheren Enthüllungen— deren Kessel das Heizen und Decks mäßige Sturzwellen, deren Geschütze das Schießen nicht vertragen können, kann man schwerlich Seeschlachten gewinnen, wenn man es mit einer kleinen, aber leistungsfähigen Flotte zu thun hat. Dazu kommt noch, daß man in Washington nicht weiß, wo die Mannschaften hernehmen, die zur Bemannung der Fahrzeuge nöthig sind. Es wird fleißig geworben, aber ebenso fleißig desertirt. im Durchschnitt werden im Monat 300 Seeleute fahnenflüchtig und das schon erwähnte leitende republikanische Blatt fragt heute editoriell „Warum noch mehr Schlachtschiffe und Panzerkreuzer bauen, wenn sie nicht bemannt werden können?" — eine Frage die schon oft von andern gestellt wurde. Wenn es aber in Friedenszeiten nicht möglich ist, genug Mannschaften zu bekommen, dann wird die Flotte im Ernstfall eine traurige Rolle spielen, denn wenn es auch nicht an patriotischen Bürgern fehlen wird, die für das Vaterland kämpfen wollen, so wird es doch an Seeleuten fehlen und der Patriotismus ersetzt das zum Dienst auf einem neuzeitlichen Kriegsschiffe nöthige Wissen und Können und die Disziplin nicht.

Man kann es ruhig behaupten, daß unsre Flotte in einem ernsten Kampfe sehr schlecht abschneiden würde und wenn man das anscheinend bisher in Washington und in den Kreisen unserer hohen Marineoffiziere nicht wußte, so wird man im Auslande wahrscheinlich umso besser Bescheid wissen, und da muß solch' unzeitliches Geprahle wie das Deweys als ganz besonders dumm und ekelhaft erscheinen. Daß die Deutschen es wissen, hat die sachliche Kritik jenes Generals gezeigt, und daß sie in unserm großen Helden Dewey nur noch den Maulhelden erblicken, ist dann selbstverständlich. Es ist nur zu verwundern, daß es nicht einmal einer fortwährend angerempelten europäischen Macht einfällt, den großen „Bluff" Onkel Sams aufzudecken und ihn zu zwingen, seine Karten zu zeigen. Es dauert doch sonst in der Regel nicht lange, bis so ein windiger Bramarbas an den Unrechten kommt und zeigen muß „wovon er gemacht ist". In dem Falle würden wohl unsre verschiedenen „Perlen" und „Königinnen der Meere" bald den Meeresboden schmücken, aber an Entschädigung für den Verlust würde es nicht fehlern. Das würde dem Onkel Sam etwas Lebensart und Vorsicht lehren und beides kann er gut gebrauchen.

Der Streik der Mühlenbesitzer.

Zu den zahlreichen Arbeiter-Ausständen, die um diese Jahreszeit gleichzeitig mit dem bekannten "tired feeling" sich einzustellen pflegen, hat sich nun auch ein Streik von Unternehmern gesellt. In Minneapolis, dem Hauptsitze der amerikanischen Mühlenindustrie, haben die Mühlenbesitzer ihren Arbeitern unfreiwillige Ferien gegeben, indem sie in sämmtlichen Mühlen den Betrieb eingestellt haben. Vor ängstlichen Gemüthern taucht infolgedessen schon das Gespenst einer Mehl- und Brotnoth auf.

Der bemeldete Schritt ist nicht mit einem „Lockout" zu verwechseln. Es ist keine Aussperrung oder sonstige Maßregelung der Arbeiter beabsichtigt. Nach Allem, was man hört, hat zwischen Arbeitern und Unternehmern das beste Einvernehmen bestanden. Die Unternehmer haben sich zur gemeinschaftlichen Einstellung der Arbeit entschlossen, aus ähnlichen Gründen, wie es sonst die Arbeiter thun: weil ihnen der bei der Arbeit herausspringende Lohn nicht genügt. Nicht nur sei der Lohn ihrer Arbeit ein ungenügender geworden, sondern sie bekämen überhaupt keinen Lohn mehr, hätten obendrein seit etlicher Zeit schweres Geld zusetzen müssen: runde zehntausend Dollars den Tag! Darum die Arbeitsverweigerung behufs „Erlangung besserer Arbeitsbedingungen".

Schuld an dem unbefriedigenden Stande der Dinge tragen angeblich die Eisenbahngesellschaften und die Seedampfer-Gesellschaften. Statt „im freien Spiel der Kräfte" mit einander zu wetteifern und durch wechselseitiges Unterbieten die Frachtraten zu drücken, sollen diese beiden Klassen von Verkehrsvermittlern sich mit einander verbündet haben zur Hochhaltung der Raten. Und, noch schlimmer, sollen die Raten boshafter und selbstsüchtiger Weise so angesetzt haben, daß es für die Verbraucher sowohl im Osten des Landes wie für die in Europa sich wohlfeiler stellt, das hier im Westen gezogene Getreide im ungemahlenen Zustande zu beziehen und es selber in Mehl zu verwandeln, als es hier zu kaufen im gemahlenen Zustande. Aus schnödem Eigennutz sei diese „ungerechte Unterscheidung" in den Frachtraten eingeführt worden, weil die Verkehrsgesellschaften die Beförderung von Getreide bequemer und vortheilhafter fänden als die Beförderung von Mehl; und weil ferner bei der Getreideversendung ihnen noch ein weiterer Vortheil erwachse aus der Benutzung der ihnen gehörigen Getreidespeicher in östlichen Verschiffungsplätzen. So groß soll der ungerechte Unterschied in den Raten sein, daß, während die Getreideausfuhr eine starke Zunahme zeigt, die Mehlausfuhr so gut wie aufgehört hat. Da nun überdies der neuerliche Niedergang der Weizenpreise auch die Mehlpreise im heimischen Markte gedrückt hat, so sei das Mühlengewerbe dermaßen in Schaden gerathen, daß sie (die Mühlenbesitzer) es einfach nicht mehr aushalten könnten.

In wie weit die erhobenen Klagen über „ungerechte Unterscheidungen" in den Ratensätzen ihre Berechtigung haben, muß man Fachleuten zur Beurtheilung überlassen. Die bloße Thatsache, daß Getreide billiger befördert wird als Mehl, beweist an und für sich Nichts. Rohes Eisenerz wird auch billiger befördert als fertige Eisenwaaren. Die größere Unbequemlichkeit der Verladung, die Nothwendigkeit sorgfältigerer Behandlung im Transport u. dgl. m. mag die Beförderung des Fabrikats kostspieliger machen als die Beförderung des Rohproduktes, trotz des letzteren größeren Umfangs und Gewichts.

* * *

Angenommen jedoch, daß Alles sich wirklich verhielte, wie angegeben: in welcher Weise soll der Streik dabei Abhilfe schaffen? Es wäre verständlich gewesen, wenn die Mühlenbesitzer gegen die angebliche Verschwörung der Frachtbeförderer das Gesetz angerufen hätten, oder von der Bundes-Eisenbahn-Kommission Abhilfe der „ungerechten Unterscheidung" verlangt hätten. Aber der Streik? Wird im Nordwesten gar kein Mehl mehr gemahlen, so kann natürlich auch gar keins mehr von dort ausgeführt werden. Die Ausfuhr, die jetzt „beinahe" aufgehört hat, wird dann ganz aufhören und die Transport-Gesellschaften werden dafür um so viel mehr Getreide zu befördern haben, was bei besagter Lage der Dinge ihnen nur erwünscht kommen könnte und zum Beharren auf der befolgten Politik sie ermuthigen müßte.

Ja selbst wenn der Streik den Erfolg haben könnte und hätte, die Beförderungsgesellschaften zur gewünschten Aenderung der Raten zu veranlassen, so daß die Händler im Osten es vortheilhafter fänden, hier Mehl statt Getreide zu kaufen: — würden dann nicht die Müller im Osten, die doch auch leben wollen, ein Recht haben, über Ungerechtigkeit und Benachtheiligung zu schreien?

Der wahre und praktisch einzige Streikzweck der verbündeten Mühlenbesitzer ist offenbar der, durch Einstellung des Betriebes die Mehlvorräthe im heimischen Markte zu vermindern und durch Mangel an Angebot eine Steigerung der Mehlpreise zu bewirken, die ihnen Gelegenheit zur Bereicherung gibt, während die heimischen Verbraucher die Zeche bezahlen und den Schaden davon haben. Diese großen Mühlenbesitzer, die sich beklagen über Benachtheiligung durch die Habgier der Beförderungsgesellschaften, sind bekannter Maßen selber ein Trust und verstehen so schön gemeinsam zu operiren und ihren Vortheil zu wahren, wie nur jemals ein Schiffs- oder Eisenbahn-Trust. Auch ihr thränenvoll angekündigter Streik ist im Grunde nichts Anderes als eine Maßregel zur Verminderung des Wettbewerbes und zu künstlicher Preistreiberei. Jedenfalls hat das Publikum keine Ursache, über ihre angebliche Nothlage sich aufzuregen.

Revolution und Gelderpressung.

Aus Mazedonien wird vom 15. März geschrieben: Das mazedonische Komite hat sich nicht darauf beschränkt, an bulgarischen Kaufleuten, Grundbesitzern, Handwerkern u. s. w. in den kleineren Provinzorten Gelderpressungen vorzunehmen oder solche zu versuchen, sondern es ist damit auch ganz offen in der Stadt Monastir selbst unter den Augen des Gouverneurs Eddib Pascha aufgetreten. In Monastir haben 33 Parteien vom Komite ausgestellte Drohbriefe erhalten. Den Parteien werden Geldbeiträge von 15 bis 300 türkische Pfund abgefordert. Wer sich weigert, die Gelder herzugeben, dem wird mit dem Tode, mit Ermordung von Familienmitgliedern, auch mit Brandschatzung gedroht. Die Bulgaren sind so weit gegangen, auch Griechen und Walachen solche Briefe zuzustellen, ja sogar Mallit Pascha, ein sehr reicher Albanese, dem man den Beinamen „Der Schrecken von Monastir" gegeben hat, ist mit 300 türkischen Pfund eingeschätzt worden. Falls er sich weigert, das Geld zu erlegen, wird man blutige Rache nehmen. Die geängstigten Leute, durch die letzten politischen Morde und Mordanschläge auf das Aeußerste aufgeregt, baten den Moawin von Monastir (christlichen Beirath des Wali) Stefanowitsch Bey um Rath. Derselbe soll auf eine Art Revanche verwiesen haben, indem die Griechen, Walachen u. A. solche Personen ausfindig machen sollten, die ihrerseits bei den Mazedoniern Erpressungsversuche machen sollen. Diese Mittheilung klingt nicht wahrscheinlich, zeigt aber deutlich die Ohnmacht der türkischen Behörden, diesem gräßlichen Treiben des Komites gegenüber. Die wohlhabenden Bewohner sind sehr aufgebracht und erregt, denn selbst wer dem Komite Geld hergibt, bringt sich ins Verderben. Man wendet sich dann wieder an dieselbe Person, und kann oder will sie nicht mehr zahlen, so wird sie ohne Gnade bei den Türken als das „Komite unterstützend" denunzirt und kommt nun aus dem Regen in die Traufe.

Mit Genugthuung hat man die Nachricht von der Verhaftung des Gendarmerie - Kommandanten Risa Bey von Monastir aufgenommen. Derselbe wurde gelegentlich der letzten Bandenkämpfe in der Nähe des Presbasees mit seinem Gendarmeriekorps auch zur Verfolgung der Banden herangezogen. Gegen Erlegung einer entsprechenden Summe soll Risa Bey seine Mannschaften so postirt haben, daß den Bulgaren die Flucht gelang.

— Zukunftsbild. — Studentin: „Servus, Vetter, kommst Du mit zu unserem Frühschoppen?" — Vetter: „Wo denkst Du denn hin, ein anständiger junger Mann unter lauter Damen!"

— Frech. — Dame: „So, nun geben Sie das Geld aber nicht wieder gleich für den ordinären Schnaps aus!" Bettler: „Ja, gnä' Fräulein, was thun? Sekt gibt's nich für 'nen Sechser!"

— Maliziöse Frage. — Student (bei einer Einladung seinen Freund entschuldigend): „Mein Freund Süffel kann leider nicht kommen; er ist drei Tage gelegen." — Professor: „So, wo denn?"

Beschwerden nach dem Essen,

Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten, Blähungen, Erbrechen, Winde, Anfälle von nervösem Kopfweh, Magenschmerzen sind alles Symptome von Dyspepsie, und je länger sie vernachlässigt werden, desto schwerer ist die Kur.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

heilen sie gründlich und dauernd — stärken und kräftigen den Magen und andere Verdauungs-Organe für die natürliche Verrichtung ihrer Funktionen.

Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen geschickt. C. J. Hood Co., Lowell, Mass.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge in einer Apotheke zu arbeiten. 1323 N. Clark Str.

Verlangt: Sattler, 453 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Guter Trimmer an Kunden-Hosen. 833 N. Winchester Ave., 2. Floor. saso

Verlangt: Fleißiger böhmischsprechender Mann, mit guten Empfehlungen als Kollektor für eine bekannte Gesellschaft. Gehalt und Kommission. Stetige Beschäftigung. Vorzusprechen 669 S. Loomis Str., Ecke Blue Island Ave., Montag 8 Uhr Morgens.

Verlangt: Guter Mann für Bäckerwagen, der sein Geschäft versteht; blos Wholesale und keine Saloons. Vorzusprechen heute oder Sonntag Vormittags. 256 W. North Ave.

Verlangt: Junge, um an Cakes und Biscuits zu helfen. $9 per Woche. Geo. Zwißler, 2927 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, $17 Lohn, Ueberzeit extra. G. Heindel, 1572 W. 22 Str., nahe Kedzie Ave. sasomo

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Anständiger junger Mann im Delikatessen-Store. 651 W. 12. Str.

Verlangt: Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. Näheres bei dem Vormann, vorzusprechen Sonntag zwischen 10—11 Uhr. Victor Bakery, 79—81 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge um Karten zu vertheilen, 50c täglich, stetige Arbeit. Johnson, 118 Ost Adams Str. sasomodi

Verlangt: Junger Mann, um einen Milchwagen zu fahren. 303 W. North Ave.

Verlangt: Sattler, gute Handnäher. Auch Arbeiter an Reisetaschen. Dauernde Arbeit bei gutem Lohn. Lanz, Owen & Co.

Verlangt: Etliche Carpenters. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann als Porter und im Dining Room helfen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Mann für Milchwagen. 430 Washburn Ave.

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren in Apotheke. 1950 Grand Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher; frisch eingewanderter vorgezogen. 1531 Ogden Ave. saso

Verlangt: Butcher; guter Shoptender. 569 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter im Saloon. 284 S. Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 17—18 Jahren, um das Pferdebeschlagen zu erlernen. 404 Ost North Avenue. saso

Verlangt: Tüchtiger Schlosser und Helfer an Bauarbeit. The Standard Architectural Iron Works, 181 Newberry Ave., nahe Halsted und 14. Str. sso

Verlangt: Ein Mann um Shelves zu reinigen im Grocery-Store. Vorzusprechen Montag Morgen in 365 Rush Str., nahe Elm.

Verlangt: Porter im Saloon, keine Luncharbeit. 483 W. Ohio Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher, 15jähriger Junge. — Apotheke, 451 Larrabee Str. saso

Verlangt: Guter Wagenmacher. 85—87 Elston Ave. samo

Verlangt: Konditor oder Cakebäcker. Kemp's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, der das Klempnergeschäft erlernen will. 49 Dearborn Str. saso

Verlangt: Ein guter Haus-Painter. 933 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 714 N. Leavitt Str.

Verlangt: Tagelöhner, $2.00, für Building und Wrecking. Zimmer 4, 201 S. Clark Str.

Verlangt: 14 Jahre alter Junge. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Porter im Saloon zu arbeiten. 676 W. Lake Straße.

Verlangt: Aelterer Mann in Livery zu arbeiten, nüchtern und stetig. 196 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann, 142 E. North Avenue.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Max Schwennicke

im Alter von 27 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 564 Wieland Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Reldt, Mutter.
Clara Hauff, Lena Schwengel, Wilhelm, Hans, Gustav Schwennicke, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Dorothea Schlapman

am Mittwoch, den 15. April, im Alter von 50 Jahren und 2 Monaten entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 29 E. Belmont Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

dosa Fred. J. Schlapman.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frederika Kronmeyer

im Alter von 79 Jahren am 18. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. April, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 763 N. Halsted Str., nach Montrose Friedhof.

Ida Wahle, Tochter.
Gustav Wahle, Schwiegersohn.
Fred und Otto Wahle, Enkel.

Der Vergnügungs-Wegweiser zeigt nach dem Coliseum, Wabash Ave. Nahe 16. Str.

Geistig gemüthliche Versammlung

Plattd. Gilden

Schauturnen, Concert, Vorträge und Ball.

Anfang 3 Uhr Nachm. Sonntag, 3. Mai — Nachmittag und Abend Sonntag, 3. Mai

Tickets im Vorverkauf 25c — Tickets an der Kasse 50c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Oskar Lehmann

am 15. April, Morgens um 3 Uhr, im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. April 1903, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 5 Bissell Str., nach dem Montrose - Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Lehmann, geb. Nagel, Gattin.
Walter und Oskar Lehmann, Söhne.
John und Mary Lehmann, Eltern.
John Lehmann, Bruder.
Agnes Lehmann, Schwester.
Sophia Nagel, Schwiegermutter, nebst Verwandten. mdosrsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin

Margaretha Ullrich, geb. Liesendfeld,

am 16. April, 3.30 Uhr Nachm., im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 20. April, 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 765 Southport Ave., Ecke Fletcher Str., nach der Alphonsus Kirche, wo ein Hochamt gehalten wird, dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bonifazius Ullrich, Gatte.
Peter Liesendfeld, Vater.
Johann und Nikolaus, Brüder.
Anna Brosser, Katharina Reiser, Schwestern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann W. P. Rippinger

im Alter von 8 Jahren 11 Monaten und 15 Tagen am Mittwoch um 11 Uhr Abends sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. April, um 1.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 94 Eigel Str., nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Katharine Rippinger, Eltern.
Katharine, Theodor, Eduard, Joseph, Susanna, Elise u. Agnes, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Fenner

im Alter von 56 Jahren 2 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2610 Wentworth Ave., nach Oakwood. Tief betrauert von:

Lizzie, Henry, Minna, Lena, Mathilde Fenner und die verstorbene Frau Ulmer, Kinder.
Mamie Fenner, geb. Luebach, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Georgina Tebbens

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2615 Union Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. J. Tebbens, George C. Tebbens, Hy. J. Tebbens, W. D. Brenstein, Frau Barbara Tebbens nebst ihren Familien.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Walter Hildebrand

am 17. April plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1273 W. 18. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Elisabeth Hildebrand, Eltern.
John Hildebrand, Bruder.

Gestorben: Anton Brookman, geliebter Gatte von Anna Brookman, Vater von Michael, Frank, Joseph, Anthony, Louis, William und Frau Dickson. Begräbniß privat vom Trauerhause in Rogers Park nach Rose Hill. saso

Gestorben: Henry J. Brockman, plötzlich am Samstag, 18. April, in seiner Wohnung, 719 Wells Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten der Plattdeutschen Gilde Nord Chicago Nr. 9, Windhorst 67 und auch der Harugari-Loge Nr. 633 von Chicago Heights für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Zech, wie auch dem Sänger-Chor beim Begräbniß unseres verstorbenen Bruders

Charles J. Krieg

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit möchten wir unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aussprechen für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Frau und Schwester

Linna Neebe, geb. Hoefer,

am Donnerstag, den 16. April 1903. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Neebe.
Minna Keitel.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. sosodblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Nassauer Unterstütz.-Verein
am Sonntag, den 26. April, in Pondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave. Eintritt 25c. Damen in Herrenbegleitung frei. Anfang 3 Uhr. Die Ambrosius- und Arion-Männerchöre, sowie auch der North Chicago-Liederkranz haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt.

4. Stiftungsfest, Kaliko-Kränzchen
— des —
Concordia Frauen Unt.-Verein
Samstag, den 25. April 1903
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets, 15 Cts. die Person. sado

Sechstes Stiftungsfest!
verbunden mit Fahnenweihe,
veranstaltet von der
Suedseite Liedertafel.
Sonntag, den 26. April 1903,
in der Südseite-Turnhalle (große Halle), 3143—3147 S. State Str. — Tickets 25c die Person. — Anfang Nachmittags 3 Uhr 18,22,26ap

Erstes Stiftungsfest
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Tusnelda No. 70.
Sonntag, den 19. April 1903, in der Zentrale-Turnhalle, Ashland Ave. und 53. Str., verbunden mit Theater, Konzert und Ball. Anfang Nachmittags um 3 Uhr.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Geschäftsführer ... Siegmund Selig
Sonntag, den 19. April 1903:
Schluß der Saison! Extra-Vorstellung!
Benefiz für Siegmund Selig!
Neu! Neu!
Der große Heiterkeits - Erfolg
Die rothe Ampel,
Schwank in 3 Akten von Kraatz und Jacobi.
Sitze jetzt zu haben. sfaso

Große Oper
AUDITORIUM
Von der gesammten Gesellschaft des Metropolitan Opera House, New York.
Mr. Maurice Grau, Direktor. Seine Abschieds-Saison
Heute Abend um 7.30:
Wagners Musik-Drama:
Götterdämmerung.
(In Deutsch.)
Madame Nordica, Madame Reuß-Belce, Madame Schumann-Heink, Madame Fritzi Scheff, Frl. Carrie Bridewell, Herr Burgstaller, Herr Blaß, Herr Mühlmann, Herr David Bispham.
Kapellmeister: Herr Alfred Hertz.
Weber Pianos gebraucht.

COLISEUM.
Ringling Brothers' Großer Zirkus
Heute Nachmittag um 2:15,
heute Abend um 8:15........
und jeden Nachmittag und jeden Abend bis zum und einschließlich 25. April. Thüren offen 1:15 und 7:15 zur Besichtigung der größten Menagerie der Welt.— Sitze zu verkaufen in Lyon & Healys und im Coliseum. Preise: 50c, 75c und $1.00. Logen-Sitze $1.50. Gallerie 25c. 10apX

BRAND'S PARK,
Elston, Belmont und California Ave.
Der beste und schönste Park in der Stadt, mit feinsten und neuesten Einrichtungen, unter sehr günstigen Bedingungen a Vereine, Gewerkschaften für alle Festlichkeiten, Pikniks usw. zu vermiethen. Vier reguläre ganz neue Kegelbahnen und gedeckte Tanzhallen. — Der Park ist mit allen Straßenbahnen zu erreichen.
18ap4sa5o Herman Franze, Manager.

Tivoli - Palmgarten!
149-151 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag:
Großes Extra-Konzert!
Anfang 7:30. Sonntag 2:30.
Auftreten folgender Künstler: Emil Kloepfel, Charakter-Komiker; Hugo Gottschall, Gesang-Humorist; Eutherlutes Tiroler-Truppe; Frl. Thea Rondo, Konzert-Sängerin, sowie des Violinisten Herrn Paul Wirth mit Lorenz Hager, Pianist.
Es ladet freundlichst ein:
Aug. Jost, Eigenthümer.

Wurzhütt'n
Großes Konzert.
Sonntag, den 19. April.
Auftreten der so berühmten Gebrüder Druker, bisher unübertroffen in ihren Leistungen. Vollständiges Instrumental-Konzert. Anfang 7 Uhr Abends. Otto Bloechl, Eigenthümer.

FISCHER'S VOLKS - GARTEN
188—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend.
Samstag, 18. Sonntag, 19. Apr. Großes Extra-Programm.
Ganz neu! Die Wunderkinder Jean und Henriette Wormser, ferner die Damen Frl. Gebhart, Stolzenberger und Gerlach, sowie die beiden Komiker Wormser und Herwig. Zum Schluß die urkomische Posse „Müller und Schulze". Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Uhr Nachmittag.

Howards Theater.
Lincoln und Belmont Avenue.
Woche, beginnend Sonntag, den 19. April:
Das große englische Melodrama
Taken From Life.
Matinees: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Nächste Woche: „Camille".

Maiwein!
Grüner Waldmeister jeden Tag frisch.
John Press,
frsaso 55 La Salle Str.

17. Jahres-Ball und Konzert!
— veranstaltet vom —
Zither-Klub Harmonie.
Dirigent: Carl Baier.
In Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str., Sonntag, den 19. April 1903. — Tickets 25 Cts. die Person.—Anfang punkt 7:30 Uhr Abends. 11,18abr

Naturheil- und Dampfbade-Anstalt
— von —
HERMAN A. POTSTOCK, Hydropath
1162 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Bestes Heilverfahren gegen Rheumatismus und alle anderen Krankheiten vermittelst Luft, Wasser, Massage und Elektrizität. Dampf-Bad inklusive Elektrizität 50 Cents. ap18,25

Wir borgen ehrlichen Leuten
in der ganzen zivilisirten Welt.
Uhren! Diamanten! Schmucksachen!
Feinste Waaren—Beste Werthe—Leichteste Bedingungen, $1 die Woche, weniger als 15 Cents per Tag—Wholesale Preise. Bezahlt nicht baar, bezahlt keine Zwischenhändler-Profite. Eröffnet ein einfaches Konto bei uns. Importeure und Fabrikanten. Sprecht vor oder schreibt:
The Walker Edmond Co.
410 u. 412, 126 State Str., über dem Boston Store. m28,bbsaso

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. [illegible] Telephon: Central [illegible]

600 PIANOS

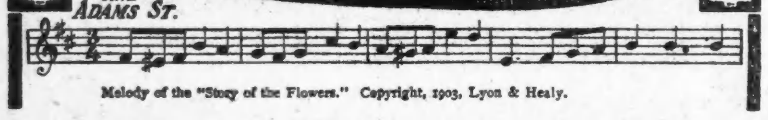
In Lyon & Healy's großem Laden mit 600 Pianos befinden sich 24 verschiedene Fabrikate. Darunter sind die heute wohlbekanntesten Pianos vertreten. Das

FISCHER

Ungefähr 125,000 Fischers sind verkauft worden, eine Zahl, die ohne Gleichen dasteht. Die Gehäuse der Fischer Pianos kommen in den neuesten architektonischen Entwürfen und umfassen seltene und schöne Façons in den feinsten Holzarten.

Auf leichte Abzahlung verkauft.

Lyon & Healy
WABASH AV. AND ADAMS ST.



Melody of the "Story of the Flowers." Copyright, 1903, Lyon & Healy.

Lokalbericht.

Hat wenig Werth.

Die „Munizipalisirungs-Bill" des Abgeordnetenhauses.

Was Richter Tuley sagt.

Umtriebe der Parteimaschinisten zur Verböserung des Wahlgesetzes. — Gegen das Wetten bei Pferderennen. — Des Sheriffs Kostrechnungen.

Die Befürworter des Planes, die Straßenbahnen zu „verstadtlichen," sind größtentheils mit der Vorlage, welche gestern bei dem Abgeordneten-Hause in Springfield an Stelle der „Müller-Bill" empfohlen worden ist, nichts weniger als zufrieden. Sie erklären, daß diese Vorlage nur als Spiegelfechterei Derer aufzufassen ist, welche den Verstadtlichungs-Plan zu vereiteln suchen. Es sei in der Vorlage zwar gesagt, daß die Stadt das Recht haben solle, „Straßenbahnen zu erwerben, zu betreiben, hypothekarisch zu belasten oder zu verpachten," aber es werde der Stadt keine Möglichkeit gegeben, die Anlagen zu erwerben. Die Bestimmung, welche vorgeblich diesem Zwecke dienen solle, sei gänzlich werthlos, denn sie sichere den Inhabern von „Straßenbahn-Zertifikaten" (durch deren Verausgabung die Kaufsumme aufgebracht werden soll) nur das Recht, die Straßenbahnen drei Jahre lang zu betreiben, falls diese Zertifikate zur Verfallszeit nicht eingelöst werden. Auf eine so ungenügende Sicherheit hin würden die Banken es nicht wagen, für die Zertifikate Geld herzugeben. Man legt überdies den Verdacht, daß die einberichtete Vorlage nicht einmal ernst gemeint sei, und daß die Legislatur sich schließlich vertagen werde, ohne überhaupt etwas in der Sache zu thun.

Der rechtskundige Richter Tuley gibt übrigens der Ansicht Ausdruck, daß man sich in der Ermangelung eines Besseren auch mit der Hausvorlage zufrieden geben könne. Dieselbe würde sich, bei geschickter Benutzung, zweckmäßiger erweisen, als ihre Verfasser sich's vielleicht vorstellen. Die Stadt könnte unter den Bestimmungen der Bill mit den Straßenbahn-Gesellschaften vereinbaren, daß ihr das Recht zustehen solle, die Straßenbahnanlagen nach zwanzig Jahren zu einem durch Abschätzung festzustellenden Preise zu übernehmen. Von diesem Rechte könnte sie zu gegebener Zeit Gebrauch machen, die Anlagen dann aber an eine Privatgesellschaft verpachten, welche sich verpflichten müßte, die festgesetzte Kaufsumme zu verzinsen und jährlich 5 bis 10 Proz. ihrer Gesammteinnahmen in einen Tilgungsfonds zu thun, aus welchem der Kaufpreis schließlich zu erlegen wäre. So könnte die Stadt mit der Zeit in den vollen Besitz der Straßenbahnen gelangen, ohne daß diese sie auch nur einen Cent kosten würden.

* * *

Die Mitglieder der Wahlbehörde erklären, daß man in Springfield ihre Namen unberechtigter Weise mißbraucht, um Abänderungen in dem Wahlgesetz zu bezwecken, durch welche die Parteimaschinen noch mehr in der Macht befestigt werden sollen. Die betreffenden Zusätze bestimmen unter Anderem, daß die Zahl der Wähler in einem Stimmbezirk bis zu 800 betragen solle. Nun ist es erwiesenermaßen eine Unmöglichkeit, innerhalb der zur Verfügung stehenden Zeit in den räumlich meist sehr beschränkten Wahllokalen 800 Wähler an der Abstimmung theilnehmen zu lassen. Es wird sich hieraus ergeben, daß unter dem neuen Gesetz nur die eifrigen Parteigänger an die Reihe kommen würden, nicht aber Bürger, welche sich weniger als jene beeilen, ihrer Wählerpflicht zu genügen. — Ferner wird in Vorschlag gebracht, daß aus dem Wahlgesetz die Bestimmung gestrichen werden möge, welche besagt, daß zu Wahlrichtern nur "Householders" (Familienhäupter) sollten ernannt werden dürfen. Die Herren von der Wahlkommission sagen zwar, daß sich diese Bestimmung auch gegenwärtig nicht in allen Bezirken durchführen lasse, daß sie aber doch besseres Menschenmaterial für die Besetzung der Wahlrichterstellen gewährleiste, als man erhalten würde, wenn sie ganz in Wegfall käme. — Besonders nimmt man endlich in der Wahlkommission Anstoß an dem beantragten Zusatz, daß aus der öffentlichen Kasse „Wahlbeanstander" der verschiedenen Partei-Organisationen mit $1.00 für den Wahltag bezahlt und gewissermaßen zu Wahlbeamten gemacht werden sollen. Die Befürchtung liegt nahe, daß diese Neuerung — von ihren großen Kosten abgesehen — zu gröblichem Mißbrauch führen würde. Irgend ein frecher Halunke könnte als „Beanstander" die Stimmenabgabe in einem beliebigen Bezirk so verzögern, daß viele Wähler entrechtet werden würden. Nach gethaner „Arbeit" würde der Beanstander sich aus dem Staube machen und sich so der Verantwortlichkeit für sein Thun entziehen können.

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat die Herren Plamondon, Thorp und Chvatal zu Mitgliedern des Komites ernannt, welches über die Erwerbung neuer Baustellen zu entscheiden hat. Der Fonds, dessen Verausgabung diesem Komite hauptsächlich überlassen ist, enthält zur Zeit gegen $4,000,000. —

Baumeister Mundie reichte Beschwerden ein über die Bauschreiner Henry Eggers, L. Kopstein und O. Vaughan, welche angeblich in dem Irrthum befangen sind, sie könnten Tagelöhne, welche der Schulrath ihnen zahlt, mit Müßiggang verdienen. Die Genannten werden nun auf die erhobenen Anklagen hin in aller Form prozessirt werden.

Eine Empfehlung, bei der Staats-Legislatur den Entwurf einer Pensionirungs-Vorlage zu empfehlen, deren Bestimmungen Schulraths-Angestellten zugute kommen sollen, die keine Lehrer sind, wurde abgelehnt. Die Legislatur, hieß es, scheine durch Empfehlungen des Schulraths veranlaßt zu werden, gerade das Gegentheil von dem Empfohlenen zu thun.

Der Polizei-Pensionsfonds enthielt heute genau $150, es würden also am nächsten Montag, dem monatlichen Zahltag, etwa 37 Cents auf jeden der 400 Pensionäre kommen. Der Zahltag ist nun von der Polizei-Pensionsbehörde bis auf Weiteres verschoben worden. Schuld an der Ebbe ist die langsame Einziehung der Lizensgelder, welche zum Theil jenem Fonds zufallen. Nach dem 1. Mai werden mehr Gelder eingehen, auch hofft man, daß die Legislatur eine der verschiedenen Pensionsvorlagen annehmen werde, welche dem Fonds höhere Einnahmen verschaffen sollen.

* * *

Gouverneur Durbin von Indiana hat die Polizeikommissäre von Hammond angewiesen, unverzüglich gegen den Betrieb der Wettbuden auf der dortigen Rennbahn (Lakeside) einzuschreiten. Der „Lakeside Jockey-Klub", welcher an die Stadtverwaltung von Hammond für den Betrieb der Rennbahn, mit Wettbuden, eine Lizensgebühr von $2400 entrichtet hat, wird diese nun wohl zurückverlangen. — Man nimmt an, daß Sheriff Barrett von Cook County nun auch gegen die Spielhölle in Evason wird einschreiten müssen, wenn er nicht gewärtigen will, daß Gouverneur Yates ihm wegen seiner Unthätigkeit Unannehmlichkeiten macht. Sheriff Barnett befindet sich nicht in der Stadt und wird erst in einigen Tagen zurückkehren.

Dem Finanz-Ausschuß des Countyraths gingen gestern von Sheriff Barrett dessen erste Rechnungen für die Beköstigung von Gefangenen zu. Dieselben lauten, für die Monate Dezember, Januar und Februar, auf bezw. $3198.38, $2913.21 und $3001.53. Sie sind als nicht genau genug beanstandet worden. Der Sheriff wird aufgefordert werden, einen Ausweis über die Zeitdauer zu unterbreiten, für die er jeden seiner Pfleglinge in Kost gehabt hat. Bleiben die Rechnungen für den Rest des Jahres auf gleicher Höhe, wie für die ersten drei Monate, so werden die $25,000, welche der Countyrath für die Beköstigung der Gefangenen ausgeworfen hat, nicht ausreichen.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute.

Frevelhafter Leichtsinn.

Jesse Lynch das Opfer einer thörichten Wette.

In Ausführung einer Wette versuchte gestern der 18jährige Hausdiener Jesse Lynch, Nr. 2943 Armour Ave. in einen Fahrstuhl zu springen, der am 4. Stock im Gebäude Nr. 218 Market Str. vorbeisauste, sprang vorbei, faßte das Drahtseil, verlor aber seinen Halt, stürzte ab und wäre um Haaresbreite von dem nachfolgenden Fahrstuhl zermalmt worden. Der Verunglückte fand Aufnahme im Nothfall-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er schwere Hautabschürfungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hatte.

Beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie an der 16. Str. blieb Frau E. Howe gestern Abend kurz nach sechs Uhr mit dem Kleide an dem Trittbrett hängen und wurde eine kurze Strecke mitgeschleift. Sie wurde nach einer nahegelegenen Apotheke geschafft, weigerte sich aber, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nachdem sie sich einigermaßen erholt hatte, fuhr sie in einer Droschke nach ihrer Wohnung, Nr. 14 Ost 16. Str.

Drei Stunden später sprang Frl. Mary Green von Morgan Park von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen derselben Linie ab und gerieth unter die Räder, die ihr beinahe den linken Fuß abtrennten.

Geschieht ihnen recht.

Unter der Anklage, die Straßen im Geschäftstheile verunreinigt zu haben, wurden heute früh fünf Hausdiener verhaftet und später im Polizeigericht der Harrison Straße um je $3 gebüßt. Eine Anzahl Straßengänger, die Papier oder Abfälle fallen ließen, wurden gezwungen, die Sachen aufzuheben und nach dem nächsten Abfallkasten zu tragen. Im Uebrigen kamen sie mit einer Verwarnung davon.

Ungebetene Gäste.

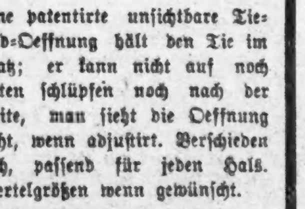
Während J. H. Barnes und Familie, Nr. 6207 State Str., gestern das Abendessen einnahmen, drangen Spitzbuben in die Schlafzimmer, stahlen Schmucksachen und Kleider im Gesammtwerthe von $300 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Die Polizei fahndet auf sie.

— Mancher ruft erstaunt: „Neunundneunzigmal bin ich über den Steg gegangen und beim hundertstenmal ist er gebrochen"—anstatt sich darüber zu wundern, daß er ihn noch so oft getragen hat.

Die Nickel-Plate Bahn

ist die kurze Linie nach dem Osten und die Bedienung ist so gut wie die beste. Ihr werdet Zeit und Geld sparen, wenn Ihr mit dieser Bahn fahrt. Sie hat drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge, mit durchfahrenden Vestibuled Schlaf-Waggons, und American Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00 werden in Nickel Plate Dining-Cars servirt; ebenfalls a la Carte Bedienung. Versucht eine Reise mit der Nickel Plate-Bahn und Ihr werdet finden, daß die Bedienung so gut ist, wie irgend eine zwischen Chicago und dem Osten.

Chicagoer Bahnhof: Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago. Telephon: Central 2057.
apr18,sami—30mai



The Tyfold Collar

Eine patentirte unsichtbare Tiehold-Oeffnung hält den Tie im Platz; er kann nicht auf noch unten schlüpfen noch nach der Seite, man sieht die Oeffnung nicht, wenn adjustirt. Verschieden hoch, passend für jeden Hals. Viertelgrößen wenn gewünscht.

Cluett Marke, 25c jeder.
Arrow Marke, 15c jeder.

Cluett, Peabody & Co.

Auf den Tod verwundet

Konstabler Kruse von Dr. Kircher niedergeknallt.

Wollte eine Pfändung vollstrecken.

Der Arzt will in Nothwehr gehandelt haben. — Charles Hobbins mit knapper Noth einem Lynchgericht entgangen. — Lockte seine Braut in eine Falle.

Dr. John Kircher, 24. Str. und Indiana Ave., widersetzte sich gestern Abend gegen acht Uhr einer angeblich ungesetzlichen Pfändung seines Roentgenstrahlen-Apparats und knallte den Konstabler W. D. Kruse von Franklin Park nieder. Sein Opfer liegt im Mercy-Hospital in kritischem Zustande darnieder. Dr. Kircher setzte persönlich mittels Fernsprechers die Polizei in Kenntniß, verband sein Opfer und ließ sich dann willig verhaften. Er betheuert, nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Konstabler Kruse hatte sich, begleitet von seinem Gehilfen James A. Bollan, Nr. 340 Park Ave., und einem Anwalt der „American-Canadian Mercantile"-Agentur, Randolph und La Salle Str., nach dem Sprechzimmer des Arztes begeben und letzteren benachrichtigt, daß er gekommen sei, auf Grund eines von der „Mercantile"-Agentur erwirkten Pfändungsbefehls den Roentgenstrahlen-Apparat mit Beschlag zu belegen. Dr. Kircher verbat sich die Pfändung. Als sich der Konstabler und seine Begleiter auf den Weg machten, um ein Fuhrwerk zu beschaffen, versuchte der Arzt, hinter ihnen die Thür zu schließen. Kruse und seine Begleiter rochen rechtzeitig Lunte und machten Kehrt. Dr. Kircher bemühte sich, die Thür in's Schloß zu werfen, als Kruse auf ihn zusprang und ihm zurief: „Unterlassen Sie das!" Dr. Kircher behauptet nun, daß der Konstabler dem Befehle Nachdruck verlieh, indem er nach einem Revolver faßte, dessen Kolben aus seiner Hüftentasche herauslugte.

In diesem Augenblicke hätte er selbst blitzschnell seinen Revolver gezogen und „Hände hoch!" kommandirt. Als Kruse dem Befehl nicht nur nicht nachkam, sondern an seinem Schießeisen zerrte, habe er Feuer gegeben. Die rechte Lunge von der Kugel durchbohrt, brach Kruse zusammen und hauchte: „Schießen Sie nicht mehr, ich habe genug!" — „Ich werde nicht mehr schießen," antwortete der Arzt, „aber sofort einen Polizisten holen." Er benachrichtigte die Polizei und verband dann die Wunde seines Opfers. Als er damit fertig war, fuhr ein mit Polizisten bemannter Polizeiwagen vor. Kruse wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft. Seine Begleiter entfernten sich ohne den Apparat. Dr. Kircher aber wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingesperrt. Er betheuert, daß er der Ansicht war, es mit einem Gesinnungsgenossen Greenbergs zu thun zu haben, daß er sein Leben gefährdet glaubte und, seiner Sinne kaum mächtig, den verhängnißvollen Schuß abfeuerte.

Dr. Kircher praktizirt seit über 13 Jahren in Chicago.

Charles Hobbins, 28 Jahre alt, ein Gelbgießer, wohnhaft Nr. 280 Erie Straße, entging gestern Abend nur mit knapper Noth dem Schicksal, von einer erbitterten Menge am nächsten Laternenpfahl aufgeknüpft zu werden, nachdem er windelweich geschlagen worden war. Nur dem rechtzeitigen Eintreffen einer Abtheilung Polizei hat er es zu danken, daß er heute noch auf unserem Planeten weilt. Er hatte die Wuth der Menge durch einen auf seine Braut, Ida Johnes, verübten brutalen, thätlichen Angriff entfacht. Nach kurzem Streite war er im Damensaal des Grand Zentralbahnhofes über Frl. Johnes mit den Worten hergefallen: „Wenn Du mich nicht heirathen willst, so sollst Du auch keinen Andern heirathen!" Er hieb mit den Fäusten unbarmherzig auf sie ein, schlug sie, ihrer verzweifelten Gegenwehr ungeachtet, nieder und prügelte sie dann noch, nachdem ihr Nasenbein schon entzwei geschlagen worden und sie selbst einer Ohnmacht nahe war.

Die Hilferufe der Mißhandelten lockten sehr bald eine größere Menschenmenge herbei. Im nächsten Augenblick hatten sich ein halbes Dutzend kräftiger Männer auf Hobbins gestürzt. Während sie ihn, unter dem Beifallsgeschrei der anwesenden Frauen, verbläuten, schrie Jemand aus der Menge: „Einen Strick! Lyncht ihn, lyncht ihn!" Von hunderten von Lippen wurde der Ruf wiederholt. Eine fieberhafte Aufregung bemächtigte sich der Menge, die sich bemühte, den dem Tod geweihten Schächer hinaus auf die Straße zu zerren. Hobbins, der wußte, was ihm bevorstand, erhob sich mit dem Muthe der Verzweiflung und hieb wie ein Rasender um sich, wäre aber zweifellos der Uebermacht erlegen, wenn in diesem Augenblick nicht eine Abtheilung Polizei eingetroffen wäre, sich mit gezogenen Knüppeln einen Weg zu dem Bedrohten gebahnt und ihn in Haft genommen hätte. Er war übel zugerichtet worden. Sein Rock war ihm vom Leibe gerissen worden, sein Hemd war zerfetzt. Blutend aus vielen Wunden und kaum im Stande, sich auf den Beinen zu halten, wurde er mittels Polizeiwagens nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft. Da Frl. Johnes sich weigerte, gerichtlich gegen ihn vorzugehen, wurde er auf Veranlassung eines Polizisten unter der Anklage des thätlichen Angriffs und des unordentlichen Betragens gebucht.

Frl. Johnes gab an, daß ihr seit Jahresfrist Hobbins und ein anderer Mann, dessen Namen sie nicht preisgeben wollte, den Hof gemacht hatten. Vor mehreren Monaten habe sie sich mit Hobbins verlobt, ohne aber mit seinem Rivalen gänzlich zu brechen. Gestern habe sie nun eine Depesche erhalten, welche die Unterschrift des abgeblitzten Liebhabers trug, des Inhalts, daß sie nach dem Bahnhof kommen möge, da Schreiber die Stadt für immer zu verlassen gedenke. Als sie im Wartesaal eintraf, harrte Hobbins ihrer, machte ihr bittere Vorwürfe und mißhandelte sie schließlich.

Frl. Johnes erklärte, sich ohne fremde Hilfe nach ihrer Wohnung, Nr. 259 Dearborn Avenue, begeben zu wollen, und entfernte sich. Es wurde später festgestellt, daß die bezeichnete Nummer gar nicht existirt.

Um an ihrem Hochzeitstage festlich geschmückt zu sein, bestahl die 22jährige Lena Rozinski ihre Dienstherrin, Frau Ella Rosenberg, Nr. 275 Ost 35. Straße, um ein seidenes Kleid und Schmucksachen. Als sie, im zusammengestohlenen Staat, gestern im Gebäude Nr. 180 O'Brien Straße, ihres Bräutigams, Stanislaus Nawatski, harrte, um zum Altar geführt zu werden, wurde sie verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt. Sie hat ein Geständniß abgelegt.

Paul Springer, Sohn und Erbe des verstorbenen George A. Springer und Mitglied der seines Vaters Namen tragenden Firma, 39. Straße und Prairie Avenue, Salonlöwe und Mitglied mehrerer Klubs, ist von Frl. Margaret A. Henneberry wegen angeblichen Bruchs eines Eheversprechens verklagt worden.

Frl. Henneberry hatte ihn ursprünglich eines kriminellen Vergehens angeklagt. Die Verhandlung wurde vor Richter Charlton verlegt, der das Verhör auf den 26. April verschob und ihn bis dahin unter $1000 Bürgschaft stellte. Frl. Henneberry ist 18 Jahre alt, eine Waise und wohnt bei Verwandten im Gebäude Nr. 1186 Garfield Boulevard.

Kriegsgericht.

Ein eigenthümlicher Fall von Fahnenflucht hat den Reservisten Robert Peltzer aus München-Gladbach vor das Kriegsgericht gebracht. Er hatte 1889 beim 39. Inf.-Reg. als Einjähriger gedient, hierauf in Wiesbaden eine kaufmännische Stellung angenommen und sollte nun 1894 eine Reserveübung machen. Statt dessen ging er in Geschäften nach Amerika, ohne sich abzumelden und schrieb dann unter dem Namen seines Bruders um einen zweijährigen Urlaub in's Ausland. Nachdem er mehrere Stellungen in Duisburg, Frankfurt und Düsseldorf bekleidet hatte, ließ er sich als Zahlmeisteraspirant für die deutsche Ostafrika-Linie anmustern und fuhr auf den Reichspostdampfern in die Kolonien. Dazu hatte er in Hamburg von der Militärbehörde Urlaub erhalten. Als er sich aber im Februar d. J. nach einer Krankheit wieder anmustern lassen wollte und zu diesem Zwecke auch auf das Hamburger Bezirkskommando ging, entdeckte man dort, daß er sich 1894 von der Uebung gedrückt hatte, und nahm ihn fest. Der Vertreter der Anklage fand in dem Umstand, daß er sich nicht zur Uebung gestellt und jahrelang der Kontrolle entzogen hatte, eine Fahnenflucht und beantragte 6 Monate Gefängniß. Das Gericht dagegen war der Ansicht, daß die Bestimmungen über Fahnenflucht nur auf diejenigen Militärpersonen Anwendung finden, die ihre aktive Dienstzeit noch nicht vollendet haben, dagegen nicht auf Reservisten und Landwehrleute. Es liegt demnach nur ein Fall unerlaubter Entfernung vor; dieses Vergehen aber verjährt nach fünf Jahren, und deshalb wurde das Verfahren eingestellt und der Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Fall wird übrigens noch die höheren Gerichte beschäftigen.

— Ein Feigling. — Braut (leise und vorwurfsvoll zum Bräutigam, dem auf dem Standesamt beim Unterschreiben der Urkunde die Hand etwas zittert): „Schäm' Dich, Fritz, und Du willst zwei Feldzüge mitgemacht haben?"

— Boshaft. — Frau A.: Ich weiß nicht, was das bedeuten soll, mein Mann spricht so viel im Schlaf. Er wird gewiß krank sein. — Herr B.: Krank? I Gott bewahre! Sie werden wahrscheinlich ihn wenig am Tage zum Worte kommen lassen.

Männer von Ruf und Bedeutung, Frauen von Schönheit und Stellung.

(Gebrauchen und empfehlen Pe-ru-na.)

Das Frühjahr ist die Zeit Katarrh zu heilen.

Die Natur wirkt mit Pe-ru-na um eine schnelle und dauernde Heilung zu erzielen.

Jacob H. Dewees, früher Col. 13. Pa. Cavalry Volunteers in einem Briefe von Washington, D. C., schreibt:

„Ich zögere nicht, Ihr Peruna zu loben und zu empfehlen als ein Tonic sowohl als ein Katarrhmittel. So viele meiner Freunde haben es mit Erfolg angewandt, daß ich von der Heilkraft von Peruna überzeugt bin."—

Jacob H. Dewees.

April, Mai und Juni.

April, Mai und Juni ist das Frühjahr. März wurde gewöhnlich, vom astronomischen Standpunkte angesehen, als ein Frühjahr-Monat betrachtet. Aber vom klimatischen Standpunkt gehört der März zu den Winter-Monaten. Am einundzwanzigsten März März erreicht die Sonne den Aequator auf ihrer Reise gen Norden, und die ersten Anzeichen, daß der rauhe Winter vorübergeht, machen sich fühlbar und die lauen Lüfte des Frühlings stellen sich ein.

Die Frühjahrs-Monate bringen eigenartige körperliche Angriffe auf die Gesunden. Sie bringen auch eigenartige Aenderungen in Fällen von chronischen Krankheiten. Es gibt eine Art Katarrh, die mit Frühjahrs-Katarrh bezeichnet wird. Wir geben hier einen zutreffenden Fall.

Frau D. Nelson, 309 E. Third Str., Jacksonville, Fla., schreibt:

„Ich möchte Ihnen danken für den großen Nutzen, den ich durch den Gebrauch von Peruna erzielte.

„Als das heiße Wetter einsetzte, war ich müde und hinfällig, hatte keinen Appetit und konnte Nachts nicht schlafen, und wenn ich des Morgens aufstand, war ich müder, als am Abend vorher. Mein Rücken schmerzte; ich hatte Kopfweh und war über dem ganzen Körper krank. Ihr Peruna wurde mir als ein wunderbares Tonic empfohlen, daß ich mich veranlaßt sah, es zu versuchen, und in einer Woche war ein großer Wechsel eingetreten. Deshalb blieb ich dabei mehrere Wochen, und darnach war mein Befinden so viel besser, daß ich mir vorkam, als hätte ich mich ein Jahr ausgeruht, und meine Gesundheit war vollständig wiederhergestellt, mein Appetit war vorzüglich, ich schlief fest in der Nacht und habe kein Kopfweh oder Rückenschmerzen mehr.

Frl. Angeline Groton, 305 St. Urbain Str., Montreal, Kanada, lobt Peruna.

Ein Mensch mag seit langer Zeit an Katarrh gelitten haben, aber jedes Frühjahr tritt ein geringer Wechsel ein. Die katarrhalischen Absonderungen werden dünner. Die Verdickung der Schleimhäute verschwindet theilweise.

Katarrh vermehrt sich im Frühjahr.

Wenn der Katarrh mit einem Husten begleitet ist, so löst sich der Husten ein wenig, auch der Auswurf ist nicht mehr so zähe. Kurz, jedes Symptom deutet auf eine geringe Neigung zur Besserung hin. Dieses ist direkt auf die Jahreszeit zurückzuführen.

Die Natur verjüngt sich jedes Frühjahr; die Natur versucht, wieder jung zu werden, die Krankheiten abzuschütteln, Unreinigkeiten zu entfernen, sich von Absonderungen zu reinigen, sich wieder aufzubauen. Es ist die Jahreszeit der Erwachung, der Wiederbelebung, der überschäumenden Lebenskraft.

An Alle, die mit chronischem Katarrh behaftet sind, möchten wir ein paar Worte richten. Das Frühjahr ist eine günstige Zeit, um von Eurer Krankheit kurirt zu werden. Es mag sein, daß Ihr seit mehreren Jahren daran leidet. Ihr mögt vielleicht verschiedene Mittel versucht haben. Vielleicht seid Ihr entmuthigt. Ihr mögt sogar Peruna versucht haben, und den Nutzen, den Peruna bringt, nicht erkannt haben.

Dies war aber während der Wintermonate. Jetzt aber ist die Zeit da für Euch. Die Natur kommt Euch zu Hilfe um diese Jahreszeit. Helfet Ihr ein wenig, und sie zieht Euch aus dem Morast, in welchem Ihr Euch so lange befandet. Helft der Natur ein wenig, oder ihr Kampf ist nutzlos.

Ein kurzer Kursus mit Peruna ist jetzt gerade angebracht. Während der Monate April, Mai und Juni solltet Ihr Euch von Eurem chronischen Katarrh befreien, welcher eine der hartnäckigsten Krankheiten auf der ganzen Liste der menschlichen Leiden ist.

Margaret Little, 49 Hoyt Str., Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Ich litt seit einem Jahre an Verstopfung und Unverdaulichkeit, meine Hautfarbe war ruinirt und ich verlor an Gewicht jeden Tag. Die Aerzte riethen mir, in ein Sanitarium zu gehen, aber eine Anzahl Leute ersuchten mich, Peruna zu versuchen, ehe ich mir so große Unkosten mache, und ich that es. Ich fand, daß die erste Flasche meinen Stuhlgang regulirte, meine Hautfarbe reinigte, und nach Verbrauch von sechs Flaschen war mein Magen und meine Verdauung in gutem Zustand, und seither war ich immer gesund. Margaret Little."

Margaret Little.

Wartet nicht. Kauft eine Flasche Peruna und beginnt sogleich damit.

Die Gebrauchs-Anweisungen sind auf der Flasche. Doch würden wir Euch rathen, Euch ein Exemplar von Dr. Hartman's „Ills of Life" kommen zu lassen, und dann leset sorgfältig, was er sagt über andere Maßnahmen, welche angewendet werden sollen in Verbindung mit Peruna.

Jetzt ist es Zeit, geheilt zu werden und dauernd geheilt zu werden. Die Natur hilft Euch in Eurem Kampf gegen Krankheit. Die Jahreszeit begünstigt Euren Fall. Verliert keine Zeit. Beginnt sogleich mit der Behandlung. April, Mai und Juni, — dies sind die Monate, um ernstlich gegen Katarrh zu kämpfen, um von ihm für immer befreit zu werden.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Wir schließen unser Geschäft Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends 6 Uhr.

Bargains für Montags-Verkauf sind in einem unserer Schaufenster Sonnabend vorher ausgestellt.

KOOP'S
495-497 W. Chicago Ave.

Bargains für Montags-Verkauf sind in einem unserer Schaufenster Sonnabends vorher ausgestellt.

Untenstehende Bargains sind nur für ...Montag gültig...

Eine Partie seidener Ginghams (mercerized) — prachtvolle Werthe — keine je unter 50c die Yard verkauft — Montag — die Yard 15c
Eine Partie India Lawns — feine Waare — wurden gewöhnlich für 25c die Yard verkauft — Montag, die Yard 10c
50 Stücke doppelt gelegte Percales — die 8c Qualität — Montag, die Yard 5c

Besondere Bargains auf unserem 3. Flur.

Ruffled Gardinen — 3 Yards lang — 50c Werth — das Paar 29c
Leinen Glas-Handtuchzeug — 12c Wth. — Montag, die Yard 7½c
Feiner Drapery Satine — 12c Werth — Montag, die Yard 6½c
Verkaufte und offengearbeitete Servietten — 15c Werth 9c

6.9 bei 9 Fuß Wilton Velvet Rugs 15.98 Werth — Montag 12.50
Feiner Brussel Teppich — 55c Werth — Montag, die Yard 38c
Jardinere Stand, $1.50 Werth — Montag für 98c
Extra gut gemachte Couch — 6.50 Werth — Montag 3.89
Eiskisten — $7.98 Werth — Montag 4.98

1 Partie Dongola Schnürschuhe für Kinder, mit Extension-Sohle, alle Größen von 7 bis 12, werth $1.15, Montags Verkauf 85c
1 Partie Dongola Haus-Slippers für Damen, 65c Werth, für Montag 49c
1 Partie Vici Kid-Schuhe für Damen, Patentleder-Spitze, ganz solides Leder, Größen 4 bis 8, werth $1.75, Montag 1.25

Imitirt geschliffenes Glas Sauce Dishes, Montag 1½c
Dekorirte Porzellan Salz- und Pfeffer-Behälter, Montag 3c
Bemalte Chamber Pails, 30c Werth, Montag 15c
Colonial Patentleder-Slippers für Misses und Kinder, Größen 5 bis 2, werth $1.00 bis $1.25, Montag 75c
Satin Calf-Schuhe, mit soliden Sohlen, für Männer, neue Coin-Zehe, ein guter $1.75 Werth, Montag 1.25
1 Partie Dongola Kid-Schuhe für Kinder, Patent-Spitze, Spring-Hacken, Größen 5 bis 8, werth 85c, Montag 59c

Grocery-Preise für Montag.

Um unseren Peaberry- oder Mocha- und Java-Kaffee einzuführen, geben wir Montag 2 Pfund Zucker mit 3 Pfund von diesem Kaffee für 50c
Gute Tomaten, 2 Büchsen für 15c
Zucker-Korn, extra feine Qualität, Montag 8c
10 Pfund Wasch-Soda, Montag für 5c
5 Pfund vom besten Farina Montag für 11c
5 Pfund von den besten Linsen, Montag für 22c
Wenn Sie „Zu-Zu" zu uns sagen, geben wir Ihnen Montag 3 Packete für 10c

Maschinenzwirn, jede Spule enthält einen 200 Yard langen Faden, Montag 1c
2 Dutzend „Hump" Haken und Oesen, Montag 1c
Gestickte Damen-Taschentücher, 15c Werthe, Montag 2c
1 Partie weiche sowie steife Männer-Hüte, besonderer Gelegenheits-Kauf, $2.00, $2.50 und $3.00 Werthe, Montag 98c
Kinder-Strümpfe, hübsch gemustert, feiner Lisle-Zwirn, 25c Qualität, Montag 2 Paar für 15c

Kinder-Unterhemden, vorne geknüpft, mit langen Aermeln, gefließt, gerade das Richtige für Frühjahr, alle Größen, Montag 10c
Gerippte Damen-Unterhemden, ohne Aermeln, gut gemacht, Montag 5c
Damen-Unterhemden, in weiß, mit tiefem Spitzen-Einsatz, stets für 29c verkauft, Montag, 12½c, oder 2 für 25c

Damen Muslin-Beinkleider, mit Hohlsaum, tucked und hohlgesäumter Flounce 25c
Damen-Morgen-Jacken (Dressing Sacques), Werthe bis zu $1.00 das Stück, heruntermarkirt für Montag auf 25c
Damen-Morgenkleider, aus gutem Percale gemacht. Sie bezahlen gewöhnlich 98c für dieselbe Waare, Montag 59c

Deutschthum in Algier.

Man schreibt aus Paris: Algier ist an der Tagesordnung. Die gelinde Verurtheilung nebst Straferlaß der Aufrührer von Marguerite hat dort große Aufregung hervorgerufen. Der Abgeordnete Rozet legte in der Kammer dar, warum die Eingeborenen stets unzufrieden und zur Auflehnung geneigt sind. Man nimmt ihnen ihre Ländereien gegen lächerlich kleine Geldentschädigung ab — um Siedeldörfer zu gründen — oder sie erhalten geringere oder solche Ländereien dafür, denen es an Wasser fehlt. Dabei ist die Rechtspflege mangelhaft, der Generalgouverneur kann beliebig in sie eingreifen, Verordnungen erlassen, während ohnedies Ausnahmegerichte für die Eingeborenen bestehen. Diese erlangen selten Recht gegen Europäer.

Unter den Ansiedlern in Algier sind von Anbeginn die deutschredenden ziemlich zahlreich gewesen. Jedoch kommen diese nicht recht auf, manche Familien sterben aus. Das Klima ist dem germanischen Stamm im allgemeinen nicht so günstig wie den Lateinern. In den höher gelegenen Strichen, wo ein ordentlicher wenn auch kurzer Winter herrscht, geht es jedoch besser. Es gibt deshalb mehrere ganz deutsche Dörfer in Algier. So das (vor 1870) meist von Elsässern gegründete Saint Denis d'Algerie, dessen ebenfalls aus dem Elsaß stammender Pfarrer, Abbë Hemmerlin, Urheber mehrerer schwunghafter deutscher Gedichte ist. Das Dorf Stidia wurde 1844 durch rheinische Bauern gegründet, deren Nachkommenschaft eine starke natürliche Mehrung zeigen. Das Dorf ist daher sehr groß geworden, aber der Wohlstand hat, dank dem Fleiß der Leute, gleichen Schritt gehalten. Es ist der reichste Ort der Gegend. Die Einwohner sind ganz deutsch geblieben, reden nur deutsch unter sich. Nur wenige verstehen etwas Französisch. Auf den Märkten und unter den Händlern finden sich stets Deutschredende. (Unter den Juden in Algier ist Deutsch ziemlich verbreitet.) Bis vor wenigen Jahren wurde in der Schule des Ortes ausschließlich deutsch unterrichtet. Die Regierung setzte nun einen französischen Lehrer ein, der eifrig an der Verbreitung seiner Sprache arbeitete, aber selbst auch Deutsch gelernt hat, um mit den Leuten verkehren und Uebersetzungen anfertigen zu können. In der Kirche herrscht nach wie vor das Deutsche ausschließlich, ebenso im Gemeinderathe, der die für die Behörden bestimmten Schriftstücke übersetzen läßt. Es kommt auch vor, daß städtische Familien ihre Kinder einige Zeit in solchen gesund gelegenen deutschen Dörfern unterbringen, damit sie Deutsch lernen. Letzteres gewinnt an Wichtigkeit wegen der Steigerung des Handels- und Personenverkehrs mit Deutschland. Algier folgt ganz dem Beispiel Frankreichs. Auch in seinen höheren Schulen lernen drei Viertel und mehr der Schüler Deutsch.

Von verschiedenen Seiten wurde Klage geführt über die Leichtfertigkeit, mit der die französische Presse die Balkanvorgänge behandelt, und besonders die französischen Sonderberichterstatter, welche die Balkanhalbinsel heimsuchen, leisten Hervorragendes an Unkenntniß der Verhältnisse. Erst in den letzten Tagen war in einer Konstantinopeler Zuschrift der „Polit. Korresp." auf einen solchen Fall hingewiesen worden. Ein gewisser Herr Albert Mallet hatte in einem Pariser Blatte die Behauptung aufgestellt, daß innerhalb sechs Monaten des vorigen Jahres im Bezirke Ueskub tausend Morde stattgefunden hätten; in Wirklichkeit waren es 19 Morde. Derselbe Herr erzählte in seinem Blatte, bei den vorjährigen „Metzeleien" in Kolaschin (Altserbien) seien 6000 Serben getödtet und 33 Dörfer niedergebrannt worden; in Wirklichkeit wurde damals kein einziges Haus zerstört oder niedergebrannt und die Zahl der getödteten Serben beläuft sich auf zwei. Es stellte sich heraus, daß Herr Mallet in serbischer Begleitung gereist war und alles für baare Münze genommen hatte, was man ihm erzählte.

Einen Beitrag zu der Art, wie die französischen Reiseberichterstatter arbeiten, von denen die meisten wohl erst unmittelbar vor der Abfahrt erfahren, daß es ein Makedonien, Serbien, Bulgarien u. s. w. gibt, theilt ein Pariser Journalist, der von seinem Blatte als ausgezeichneter Kenner des Balkans bezeichnet worden war. Dieser „Balkankenner" unterhielt sich mit einem serbischen Schriftsteller über serbische Verhältnisse. Unter anderem kam auch die Rede auf König Milan, wobei sich das folgende Zwiegespräch entspann: Der Franzose: Sagen Sie mir, was macht König Milan? — Schriftsteller (verwundert): Nichts. — Der Franzose: Wie ist es möglich, daß König Milan bei den gegenwärtigen Vorgängen auf dem Balkan ruhig bleibt? Wo weilt er denn gegenwärtig? — Schriftsteller: In Kruschedol. — Der Franzose: Kruschedol... Kruschedol.... Was ist das, Kruschedol? Was macht er in Kruschedol — Schriftsteller: Er liegt dort. — Der Franzose: Wie, er liegt? Ist er denn krank? Das ist mir neu. — Schriftsteller: Gewiß, er liegt dort begraben, denn er ist todt.

Geschützfunde von de Ruyters Flotte.

Von Messina kommt eine Nachricht, die besonders in Marinekreisen großes Interesse erwecken wird. Der dortige niederländische Konsul berichtet, daß er kürzlich Gelegenheit hatte, 25 Geschütze zu besichtigen, die in der Straße von Faro nahe bei Messina gehoben wurden. Sie stammen von der spanisch-holländischen Flotte, die unter dem Befehle de Ruyters stand und am 29. April 1676 in der Bai von Catania gegen den französischen Admiral Duquesne schwere Verluste erlitt. De Ruyter wurde dort durch eine Kanonenkugel schwer am Fuß verwundet und starb noch an demselben Tage. Die meisten Stücke sind stark beschädigt. Die Rohrlänge schwankt zwischen 1.40 M. und 1.70 M. das Kaliber von 8 bis 14 Cm. Auffallend gut haben sich neun holländische Geschütze gehalten, was auf das schon damals in Holland verwendete Bronzematerial zurückzuführen ist. Einige tragen die Inschrift: „Admiraliteits-Residentie Amstelredam", andere „Admiraliteits-Residentie Rotterdam". Ferner befinden sich auf den Rohren Medaillons, worin der niederländische Löwe auf zwei Ankern ruht; Meergöttinnen und Ranken umgeben das Ganze. Man erwartet in Holland, daß diese werthvollen Stücke vom Lande angekauft werden.

— Mildernder Umstand. — Pfarrer (erstaunt zum jungen Ehepaar): „Also jetzt prügelt ihr euch schon, nachdem ihr kaum acht Tage verheirathet seid?" — Bauer: „Hochwürden, unser Brautstand hat aber auch vier Jahre gewährt!"

Lokalbericht.

Feuerschrecken.

Frau R. S. Knox von ihrem Mann gerettet.

Der Brand verursachte im Cazenovia-Gebäude $18,000 Schaden.

Im Cazenovia-Gebäude, Nr. 569 bis 571 Oakwood Boul., brach gestern ein Feuer aus. Durch die im unteren Stock wüthenden Flammen in panischen Schrecken versetzt, riß die im vierten Stock wohnhafte Frau R. S. Knox ihren Säugling aus der Wiege, lief nach der an der Hinterwand angebrachten Rettungsleiter und war eben im Begriffe, von der Plattform in die Tiefe zu springen, als ihr Mann, der krank darniederlag, aber aus dem Bette gesprungen und ihr nachgeeilt war, sie packte und gewaltsam zurückzerrte. Er trug sie dann durch dicken Qualm die Treppen hinunter in's Freie.

Bald darauf stand seine Wohnung in Flammen, die noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr zum Dache hinausschlugen.

Folgende Personen wurden leicht verletzt:

F. K. Burns, Spritzen-Kompagnie Nr. 45, wurde durch fallende Glasscherben verletzt.

L. J. Evans, ein Bewohner des Gebäudes, Schnittwunden an den Händen.

Richard Hobbs, Schlauchführer von Kompagnie Nr. 45, durch fallende Trümmer und Glasscherben verletzt.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall Pazen erließ sofort einen 2-11-Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es denn auch, ein Umsichgreifen der Flammen auf andere Gebäude zu verhindern und den Brand zu löschen, nachdem ein Gesammtschaden von $18,000 verursacht worden war.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Gebäude, Eigenthümer Joseph Donnersberger	$8000
E. B. Ferguson	[illegible]
R. S. Sayre	1000
George Braslen	2500
R. C. Rice, F. R. Mercer, Frau Mary Cryan und Frl. Anna Rafferty	3000
Frau H. Evans, L. J. Evans	1000
R. S. Knox	1000

Das Gebäude hat einen Werth von etwa $35,000 und ist zum vollen Werthe versichert.

In der zweistöckigen hölzernen Anlage der Pyott Foundry Company, Nr. 71—75 N. Morgan Straße, entstand heute früh auf bisher nicht ermittelte Weise ein Feuer. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und theilten sich dem fünfstöckigen Fabrikgebäude der Chicago Candy Company, Nr. 238 Carroll Avenue, mit. Die Gießerei war nicht zu retten. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, die Bonbonfabrik vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er einen Schaden von $60,000 verursacht hatte. Davon entfallen $50,000 auf die Candy Co. und $10,000 auf die Pyott Foundry Co.

Ungetreuer Knecht.

Ein Fuhrmann veruntreute eine Wagenladung Koffer.

Die Polizei fahndet auf Leonard Walge, der seit zwei Jahren als Fuhrmann in Diensten der C. A. Taylor Trunk Company, Nr. 130 W. Madison Str., stand. Er sollte gestern eine Wagenladung Koffer an Zirkusartisten abliefern, die morgen die Stadt verlassen. Seitdem wurde er nicht mehr gesehen. Das Fuhrwerk wurde heute im Leihstall Nr. 2260 State Str. entdeckt, wo er es gestern Abend untergebracht hatte. Die Koffer hat er muthmaßlich versilbert und ist dann mit dem Erlös durchgebrannt.

Wo ist Emil Huesser?

Er soll mit dem Gelde seiner Frau seit gestern Morgen verschwunden sein.

Frau Emil Huesser, 112 N. Clark Str., meldete heute der Polizei, daß ihr 30 Jahre alter Mann seit gestern Morgen verschwunden ist, und mit ihm die Summe von $300, ihre Ersparnisse, welche sie in einem Spind verborgen gehabt habe. Das Paar wollte heute zusammen nach Louisville, Ky., abreisen. Nach der Aussage von Frau Huesser war der Versteck des Geldes nur ihr und ihrem Manne bekannt, und sie ist überzeugt davon, daß sein und das Verschwinden des Geldes in engem Zusammenhang miteinander stehen.

Tödtlicher Unfall.

Joshua Jamieson das Opfer.

Joshua Jamieson, ein Bruder von T. N. Jamieson, wurde gestern Abend an der 111. Str. von einem Personenzuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Str., geschafft. Der Verstorbene wohnte Nr. 5427 Indiana Ave., war 60 Jahre alt, bekleidete eine verantwortliche Stellung bei der Pullman Palace Car Company, Pullman und hinterläßt außer der Wittwe vier erwachsene Kinder.

Fred Backer, 43 Jahre alt, Nr. 499 Lincoln Ave., brach heute früh kurz nach sechs Uhr in der türkischen Badeanstalt, Nr. 190 N. Clark Straße, todt zusammen, als sich ein kaltes Brausebad über ihn ergoß. Eine Postmortem-Untersuchung ergab, daß er einem Herzleiden erlag. Der Verstorbene war seit mehreren Jahren in einem Engros-Schuhwaarengeschäft thätig. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder. Seine Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Straße, geschafft.

Im Badezimmer seiner in der Nähe von Sunnyside und Perry Ave. gelegenen Wohnung wurde heute früh kurz nach sieben Uhr der 66jährige Charles St. Clair vom Tode ereilt. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag.

„Der Prophet".

Meyerbeer's Oper vor ausverkauftem Hause. — Glanzleistung von Frau Schumann-Heink.

Das Hauptinteresse der zahlreichen Besucher der gestrigen Aufführung von Meyerbeers Oper „Der Prophet" konzentrirte sich auf die Leistung von Frau Schumann-Heink als „Fides." Diese vielseitige, reichbegabte und äußerst gewissenhafte Künstlerin hat hier viele Freunde. Nach den Eintrittskarten zu ihren hiesigen Gesangskonzerten, zu Anfang der dieswinterlichen Spielzeit, war eine so starke Nachfrage, daß schon lange vor den Konzertabenden die Studebaker-Musikhalle ausverkauft war. Da es hier bekannt ist, daß ihre „Fides" sowohl hinsichtlich der Darstellung, wie der gesanglichen Ausführung, selbst von den verwöhnten Besuchern der Berliner Hofoper bewundert und von der dortigen Kritik als bisher unübertroffen bezeichnet wurde, drängten sich die Hörer in Schaaren zu der gestrigen Vorstellung. Als Ganzes genommen, brachte diese aber eine herbe Enttäuschung. Die nur für das Auge berechneten Szenen dieser Schau-Oper blieben entweder ganz weg, wie das Schlittschuhlauf-Ballett, oder mißlangen sehr zum Aerger der Besucher. Auch die szenische Ausstattung war eine ärmliche. Für den prächtigen und reichhaltigen Dekorationsschatz der Auditorium-Bühne fehlt noch immer der wundige Meister, der ihn zu verwerthen versteht. Auch im Uebrigen war die Vorstellung keine hervorragende.

Signor Alvarez, der sonst so tüchtige, temperamentvolle Darsteller und meisterhafte Tenorsänger, zählt den „Johann von Leyden" augen- und ohrenscheinlich nicht zu seinen Glanz- und Lieblingspartien. Darstellerisch wußte er eigentlich nur in der Schlußszene des Kathedral-Aktes zu wirken. Frl. Marilly muß gesanglich und darstellerisch noch in die Parthie der Bertha hineinwachsen; was sie gestern Abend bot, war das gutgemeinte Wollen einer begabten Anfängerin, aber noch bei Weitem keine fertige Kunstleistung. Mit vielem Eifer, prächtigem Stimmklang und richtigem Erfassen des Rollencharakters brachten die Herren Eduard de Reszke und M. Journet ihre verhältnißmäßig kleinen Parthien zur Geltung. Der Chor war gestern Abend wieder ganz in seinen alten Schlendrian zurück verfallen, denn er bekundete für die Vorgänge auf der Bühne nicht die geringste Theilnahme und zeigte sich auch im Gesange schläfrig. Thurmhoch ragte aus diesem vielen Minderwerthigen in der gestrigen Opernvorstellung die wunderbare Leistung der Frau Schumann-Heink empor. Die vortreffliche Sängerin und Darstellerin legte auch hier die stimmliche Bedeutsamkeit, das vollständige Aufgehen im Charakter der Rolle, ja, nach jeder Richtung hin, die volle Künstlergröße an den Tag, welche ihre Gestaltung der Mutter des Johann von Leyden auch in anderen Städten zu einer vielbewunderten, für die Besucher unvergeßlichen Kunstleistung gemacht hat. Stürmischer Beifall und zahlreiche Hervorrufe wurden ihr zu Theil; sie war die eigentliche Trägerin des künstlerischen Erfolges des Abends und durfte deßhalb auch den Löwenantheil an den Beifallsspenden einheimsen.

Heute kommt das Gastspiel der Oper zum Abschluß: Nachmittags: Mozart's Oper „Die Zauberflöte".

Astriflammante (Königin der Nacht)	Frau Sembrich
Drei Hofdamen	
	Frau Seygard
	Frau Louise Homer
	Frl. Carrie Bridewell
Papagena	Frau Fritzi Scheff
Drei Genien	....h.. s..ft..nst3
	Frl. Marill.
	Frau Van Cauteran
	Frau Mapleson
Pamina	Frau Gadski
Tamino	Hr. Salignac
Sarastro	Hr. Eduard de Reszke
Papageno	Hr. Campanari
Monostato	Hr. Reiß
Erster Priester	Hr. Mühlmann
Sprecher	Hr. Dufriche
Zweiter Priester	Hr. Vanni
Bewaffneter	Hr. Dufriche
Bewaffneter	Hr. Maestri
Dirigent	Hr. Flon

Heute Abend, um 7 Uhr 30 Minuten beginnend, das Musikdrama „Die Götterdämmerung".

Brunhilde	Frau Nordica
Gutrune	Frau Reuß-Belce
Waltraute	Frau Schumann-Heink
Woglinde	Frau Fritzi Scheff
Wellgunde	Frl. Carrie Bridewell
Floßhilde	Frau Schumann-Heink
Siegfried	Hr. Burgstaller
Hagen	Hr. Blaß
Günther	Hr. Mühlmann
Alberich	Hr. David Bispham
Dirigent	Hr. Alfred Hertz

* Als Hausärzte des County-Hospitals sind gestern ernannt worden: D. R. Francis, C. A. Erickson, W. C. Danforth, C. E. Grulle, J. S. Welch, K. H. Schmidt und L. J. Osgood von der Northwestern Universität; L. Black, J. B. Robb, E. W. Quick, H. E. Wolff, R. H. Rea und C. F. Fleming vom Rush Medical College; M. W. Mall, F. Fanyo und C. E. Haggard vom „College of Physicians and Surgeons".

Schwindsucht ...

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionar die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauch. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

— Ausreden lassen. — A.: „Nun, wie gefällt Ihnen denn die neue Tänzerin?" — B.: „Ach, an der kann ich mich gar nicht satt sehen — "A. (unterbrechend): „Na, so besonders —" — B. (fortfahrend): „— so mager ist sie!"

— Stimmt. — „Die Frau des Oberlehrers kommt mir etwas beschränkt vor, wie ist er eigentlich zu der gekommen?" — „In Gesellschaften pflegte er ihren Gesang auf dem Klavier zu begleiten." — „So, dann hat er also die Gans beim Flügel erwischt."

Catarrh jeder Art ob akut oder chronisch

und nicht nur Catarrh im Kopf—sondern auch irgend eines Organs, wie **Magen, Darm, Blase, Augen, Lunge, Ohren,** u. s. w., sowie auch **Rheumatismus** irgend eines Organs—und alle anderen Schmerzen, Schwäche, Leiden von unreinem Blute herrührend. **Leber-, Nieren- und Herzleiden, Malaria, Nerven-Schwäche** und die vielerlei Krankheiten—dieses Alles

kann mit **PUSHKURO** geheilt werden.

Aug. Witzleben.

— Es ist das allerbeste —

Blutreinigungsmittel

und sollte bei dieser Jahreszeit von Männern, Frauen und Kindern gebraucht werden.

Es heilt

nicht durch unnatürliches, schwächendes Abführen, sondern auf eine gelinde, natürliche Art.

(kostet $1.00 in Apotheken; hat es Dein Apotheker nicht, so wird Dir nach Einsendung von $1.00 von Dr. Puscheck eine Flasche expreß portofrei zugeschickt.)

Rocky Ridge, Ohio.—Gegen Ende 1899 wurde ich von einem schlimmen Magenleiden und Verstopfung heimgesucht, so daß ich gezwungen war, Medicin zu gebrauchen. Ich nahm zuerst Pillen, um den Stuhlgang zu befördern. Dieses letztere geschah, aber keine Heilung. Dann nahm ich ein anderes Mittel, von dem ich auch in meiner Zeitung gelesen hatte. Dieses that mir gut, solange ich davon einnahm; sobald ich es einen Tag lang aussetzte, war Alles wieder beim Alten. Dieses Mittel hatte ich acht oder neun Monate lang gebraucht, denn ich hoffte, daß mein Leiden mit der Zeit weichen müßte, aber es war vergebens, dann ließ ich mir am 20. Juni 1900 Dr. Puscheck's Mittel kommen. Als ich die Hälfte verbraucht hatte, spürte ich schon die Wirkung und dachte bei mir: „Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes!" Als ich Alles aufgebraucht hatte, war mein Leiden verschwunden und ist es bis auf den heutigen Tag. Mein Sohn wurde durch dies Mittel vom Sodbrennen geheilt und meine Tochter vom bösen biliösen Kopfweh. Letzteres kam alle 3 bis 4 Wochen, und mußte sie dann immer 12 Stunden lang das Bett hüten. Achtungsvoll August Witzleben.

Aller Rath frei.—Schreibe gleich an DR. C. PUSCHECK, 1619 DIVERSEY BLVD., CHICAGO.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Legg gegen Josephine C. Foxer, Verlassen; Wm. H. gegen Mary Warren, Ehebruch; Magdalene gegen Joseph Angove, Verlassen; Ada gegen Ortman W. Crawford, grausame Behandlung; Allen gegen Mamie Shirley, Verlassen; Olive gegen Wilbur Higgins, Verlassen; Mary gegen Chauncey W. Walker, Ehebruch; Mary gegen Thomas T. Wilson, Ehebruch; Lewis D. gegen Sarah Frovel, Ehebruch; Byron H. gegen Sadie Davies, Verlassen; Katherine gegen William A. Davies, Verlassen; Lillian gegen Joseph W. Taylor, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau Frank Rahn, 3634 Wood Str., einundeinhalbstöckige Cottage, $3000.
J. H. Haskins, 1120 Herndon Ave., zweistöck. Flatgebäude, $3500.
A. J. Mooitt, 655 W. Taylor Str., dreistöck. Laden- und Apartment-Gebäude, $14,000.
John Hinks, 57 Montrose Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $4000.
Julius Jelinski, 837 Wolfram Str., zweistöck. Holz-Flatgebäude, $1000.
Fred. Rentner, 826 Millard Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $1500.
F. Kraft, 483 W. 23. Str., einundeinhalbstöckiges Wohnhaus, $3000.
Abel Gent, 1362 N. Lawndale Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1500.
Julius Shubacjm, 1878 Elston Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1200.
John Mean, 2979 Nord Western Ave., einstöckiger Anbau, $1000.
E. Friberg, 2844 N. Hoyne Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $3000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen.

Sheridan Road, Nordwestecke Bryn Mawr Ave., O.-Fr., 100×152; Nachlaß von M. E. McDowell an Katherine J. Gately, $31,500.
Bernard Str., 98 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfr., 25×125; A. H. Hill an Harry Halvorson, $1600.
Carmen Ave., 314 F. westl. von Evanston, Nordfr., 40×144; M. L. Krueger an Theo. A. Esser, $4000.
Rockwell Str., Südostecke Diversey Ave., Westfront, 100×125; B. H. Broberg an Campbell Allison, $4500.
Mohawk Str., 230 F. südl. von Center, Westfront, 46×128; J. S. Erickson an Anna H. Hendel, $12,000.
Augusta Str., 121 F. östl. von Ashland Ave., N.-Fr., 25×128; John Mohr an Jozif Kruszynski, $2000.
Scott Pl., 200 F. westl. von Spaulding Ave., N.-Fr., 25×100; E. Mills an Henry Rosewell, $1000.
Marshfield Ave., 75 F. nördl. von 36. Str., Ostfr., 25×125½; J. W. Hedstrom an Hulda Hoezer, $1500.
State Str., 48 F. südl. von 47., Ostfr., 21×100; F. H. Koehsel an John T. Russell, $5000.
Michigan Ave., 150 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 25×159; E. S. Duffy an Wm. H. Cook, $2200.
Washington Heights, 1 15 bis 25, 37 bis 51, Resub Block 63; A. H. Hendel an John S. Erikson, $5500.
72. Str., 75 F. östl. von Madison Ave., Südfr., 50×100; J. N. Effinger an Ethelyn F. Kleitz, veh. $1500. $1150.
Wallace Str., 77 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 21×100; A. P. Starr u. A. durch den Master in Chancery an Arthur P. Starr u. And., $2493.
Wabash Ave., 175 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 25×159; A. Mansell an Geo. G. Shaw, $5500.
59. Str., 120 F. östl. von Center Ave., Nordfr., 24×125; J. U. Berden an Lillian E. Johnson, $1300.
Aberdeen Str., 190 F. nördl. von 59. Str., Westfr., 25×124.7; So. Side Mut. B. & L. Ass'n. an Emil Magnnion, $2900.
Wabash Ave., 113 F. nördl. von 43. Str., Westfr., 53.2×162; B. E. Kinslow an Frank E. Willard, $10,000.
Marshfield Ave., 172 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 24×124; A. A. Ericson an Margaret S. Harrison. Prairie Ave., 3565, 19½×124; F. Mandel an Fanny Sheehan, $3250.
Bonfield Str., 100 F. nördl. von Lyman, Westfr., 48×100; B. Strube u. A. an Robt. E. R. Mueller, $4750.

Wurzhuett'n.

Für morgen ist es Herrn Blochl, dem Besitzer des beliebten Vergnügungslokales „Die Wurzhütt'n", gelungen, die sechs Gebrüder Denker zu gewinnen, welche in Instrumental-Nummern ganz Vorzügliches leisten. Daß Herr Blochl auch für die Bewirthung seiner Gäste auf das Aufmerksamste besorgt ist, wird allgemein anerkannt.

Macht eine Reise

via der Nickel Plate-Bahn und überzeugt Euch, daß Ihr die beste Zug-Bedienung habt. Solide durchfahrende tägliche Expreßzüge zwischen Chicago, Ft. Wayne, Findlay, Fostoria, Erie, Buffalo, New York City und Boston. American Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00, werden in Nickel Plate Dining-Cars servirt; ebenfalls Bedienung a la Carte. Raten immer die niedrigsten. Kein Ercess-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Chicago-Bahnhof: Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago. Telephon: Central 2057. apr18,sami—30mai

$19 00 nach Boston und zurück.

und Mitglied-Gebühr von $2 dazu, wegen der jährlichen Versammlung der National Educational Association. Tickets via der Nickel Plate-Bahn werden zum Verkauf sein vom 2. bis einschl. 5. Juli, gut für die Rückfahrt vom 8. bis einschl. 12 Juli, ohne beim dortigen Agenten deponirt werden zu müssen. Eine weitere Verlängerung für die Rückfahrt nicht später wie bis zum 1. Sept., kann erlangt werden durch Deponirung des Rückfahrt-Tickets bei dem dortigen Agenten und Zahlung von 50c für Ausfertigung. Beste Fahr-Gelegenheit und ausgezeichnete Dining-Car Mahlzeiten, nach dem American Club-Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; ebenfalls a la Carte-Bedienung. Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Zimmer 298, Chicago, wegen Abfahrtszeit der Züge von Chicago und wegen anderer Informationen. apr18,sami—30mai

Leset die „Sonntagpost".

Harnröhren-Beschwerden.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Striktur ist ein Hinderniß oder eine Verengung des Urin-Kanals, welche den Wasserstrahl entweder verkleinert oder vollständig verhindert. Die Harnröhre oder der Harnröhren-Kanal ist mit einem weichen sammetartigen Gewebe versehen, welches Schleimhaut genannt wird. Durch akute und chronische Krankheit, oder von zu starken Einspritzungen, oder durch Einspritzen von unerfahrenen Händen, oder durch Ueberreizungen und wiederholten Blutstauungen, welche auf Ausschweifungen zurückzuführen sind, entzündet sich die Schleimhaut und eine falsche Schleimhaut, von der Lymphe organisirt und von dem Blute ausgestoßen, setzt sich an der echten Schleimhaut des Kanals an. Diese falsche Schleimhaut organisirt sich, zieht sich zusammen und verhärtet sich, bis sich im Kanal solche Hindernisse gebildet haben, daß es Schwierigkeiten verursacht, das Wasser zu lassen. Hierdurch wird ebenfalls der natürliche Ausfluß der Nieren (Urin) verhindert, bis es Irritationen und Krankheiten der Harnwerkzeuge hinter dem Sitz der Striktur verursacht. Striktur kann auch durch eine Verletzung herbeigezogen sein, nämlich folgendermaßen: wenn durch eine zu starke Einspritzung oder durch Hineinführen (Sonde) nur ein kleines Stückchen der Harnröhre abgestoßen wird, so entsteht ein Geschwür, nachher eine Narbe, und diese Narbe zieht sich mit der Zeit zusammen. Jeder Mensch weiß, daß, wenn am Körper eine Wunde entsteht, eine Narbe die unwandelbare Folge ist, und es ist ja auch bekannt, daß sich jede Narbe mit der Zeit zusammenzieht. Genau dasselbe geschieht an der Harnröhre, was am ganzen Körper der Fall ist. Die Resultate der Striktur sind meistens mechanisch und sind sehr oft die Symptome selber. Die Schleimhaut hinter der Striktur entzündet sich chronisch, welches häufiges Wasserlassen und Brennen während des Wasserlassens verursacht. Ein Bischen Ausfluß, nachdem das Wasser gelassen ist, kommt häufig vor; Krankheit der Vorsteher-Drüse, geschlechtliche Schwäche und verschiedene nervöse Refler-Störungen etc., etc., kommen erst später. Symptome der Striktur selbst sind darin zu finden, daß es sehr schwierig für das Wasser ist, um zu laufen anzufangen, der Strom selbst ist entweder klein, flach, getheilt oder gedreht. Vergiftungen von zurückgehaltenem Wasser, Blutanstauungen und chronische Entzündungen mit Blasenkatarrh und gefährlichen und sogar tödtlichen Nierenkrankheiten, sind sehr oft durch Striktur verursacht.

Jeder Fall von Striktur kann in unserer Office schnell kurirt werden.

Er kann auch durch unsere selbsterfundene „Selbstkur" zu Hause kurirt werden, natürlich geht das nicht so schnell, aber eben so sicher. Wir laden Jedermann, der mit chronischen Ausflüssen oder mit Brennen während des Wasserlassens geplagt ist, ein, nach unserer Office zu kommen, um sich zu besprechen, oder schreiben Sie genau Ihre Beschwerden. Wir wünschen Ihnen unsere neue Behandlungs-Methode zu erklären, welche Striktur und Hindernisse in der Harnröhre beseitigt ohne Operation, Ausdehnung, Schneiden oder andere Barbaritäten, welche so gewöhnlich von Familien-Aerzten angewendet werden.

Unsere Striktur-Kur ist die beste, gefahrloseste und zuverlässigste, die die der Wissenschaft bekannt ist.

Ueberzeugen Sie sich selbst.

Versuchen Sie die Behandlung, und wenn Sie sie versucht haben, so werden Sie ein enthusiastischer Freund derselben werden. Wir laden speziell diejenigen Fälle ein, welche anderswo nicht kurirt wurden. Es macht uns Freude, Striktur zu behandeln, weil unsere Patienten zufrieden sind und uns andere Patienten zur Behandlung schicken.

Unsere Spezialität — Unsere Spezialität

ist die Behandlung der nervösen, Harn- und Geschlechts-Krankheiten der Männer. Zu unserer Spezialität haben wir jahrelanges Studium gewidmet und wir haben unsere Office mit jeder Arznei und jedem Instrument ausgestattet, welche uns behilflich sein können, diese Krankheiten schnell, gefahrlos und sicher zu heilen.

Zur Heilung der Krankheiten der Männer können Sie keine bessere Behandlung in der ganzen Welt bekommen, als wir Ihnen geben. Wir sind Spezialisten, wir zersplittern nicht unsere Energie und Talent. Wir behandeln eine Klasse Krankheiten und wir kuriren unsere Patienten. Unsere Methoden sind ehrlich, unsere Kunst die beste, unsere Gebühren annehmbar; wir verdienen den großen Erfolg, den wir erzielt haben, wir behandeln Männer und deren Krankheiten richtig. Richtige Geschäfts-Methoden, richtige Kuren, Aufmerksamkeit auch auf die geringste Kleinigkeit in der Behandlung jeder Krankheit, haben für uns die Achtung und Unterstützung einer Armee von gutgesinnten Patienten gewonnen.

Die Krankheiten, die wir kuriren, sind:

1. Nervenerschöpfung (oder Erschlaffung).
2. Ansteckende Blutvergiftung.
3. Varicocele, vergrößerte Venen.
4. Vorstehedrüsen-Krankheit (Reiz oder Vergrößerung).
5. Ansteckende Ausflüsse.
6. Hautkrankheiten (Ausschlag, Finnen, Flechten, Pickel, braune Flecke etc.)
7. Gleet (chronischer Harnröhren-Katarrh).
8. Samenschwäche (unnatürlicher Kräfteverlust).
9. Unvermögen (verlorene Mannbarkeit).
10. Striktur (Verengung der Harnröhre).

State Medical Dispensary

S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.,
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Sprechstunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags und Feiertage nur von 10 — 12 Uhr.

— Prinzenunterricht. — Hofmeister: „Sagen Sie, Hoheit, nach welcher Himmelsrichtung bläst der Westwind?" — Prinz (nach einigem Besinnen): „Das weiß ich nicht!" — Hofmeister: „Ganz richtig, Hoheit, denn es steht ja schon in der heiligen Schrift: Man weiß zwar, woher die Winde kommen, doch nicht, wohin sie gehen!"

— Fataler Druckfehler. — Während des Eröffnungstanzes verlor das holde erröthende Elschen ihre weiße Hose, die der Bräutigam ihr vor dem Kränzchen liebevoll befestigt hatte.

— In der Rage. — Sergeant (zum Flügelmann): „Mensch, stehen Sie nicht so erhaben da, ich glaube gar, Sie halten sich für 'n großen Mann!"

Staar in 2 Monaten geheilt.

Frl. Florence Jackson erzählt, wie der Staar von ihren Augen in zwei Monaten entfernt wurde, ohne Messer oder Schmerzen,

Durch die Madison Absorbirungs-Methode.

Empfohlen von dem Illinois State Medical Institute, auch von O. W. F. Snyder, M. D., dem berühmten Spezialisten. Sie ist so vervollkommnet, daß, wenn Ihr nicht kommen könnt,

Ihr in Eurem eigenen Hause kurirt werden könnt.

P. Chester Madison, M. D.
Amerikas Meister-Augenarzt.
(Copyright.)

Wenn Ihr von den zahlreichen Heilungen, die ich erzielt habe, und über die vielen Empfehlungen meiner schmerzlosen Methode von hervorragenden Mitgliedern der midizinischen Wissenschaft leset, könnt Ihr dann noch zweifeln, daß ich im Stande bin, Heilungen zu garantiren, sogar nachdem andere Behandlungen fehlschlugen? Wollt Ihr noch länger warten, wenn eine Heilung so sicher und leicht zu erhalten ist? Seid nicht entmuthigt, wenn andere Aerzte Euch sagen, Euer Fall sei unheilbar. Ich habe Hunderten ihr Augenlicht wieder hergestellt, denen dies gesagt wurde.

Kommt zu mir oder schreibt mir ausführlich über Euren Fall wie Ihr es versteht, und ich gebe Euch meinen Rath kostenfrei.

Schiebt die Behandlung nicht einen Tag auf. Ihr könnt vielleicht für ewig erblinden, wohingegen Behandlung zur rechten Zeit Euer Augenlicht retten mag.

Die medizinische Wissenschaft gewinnt jeden Tag mehr die Ueberzeugung, daß meine Behandlungsmethoden zufriedenstellender sind, als die altmodischen Methoden. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht ein Fall zu mir geschickt oder gebracht wird von Hausärzten oder wohlbekannten Spezialisten, die einsehen, daß ich genau das vollbringe, was ich verspreche. Es freut mich immer, daß ich im Stande bin, diese die in dieser Weise zu mir kommen oder die mich persönlich über ihre Augen konsultiren, zu heilen. Ein Fall, der mir einen lebenslänglichen Freund erworben hat, ist der von Frl. Blanche Day, Buchhalterin für Dr. O. W. F. Snyder, den hervorragenden Spezialisten dieser Stadt.

Leset folgenden Brief und handelt sogleich.

Chicago, Ill., 5. März 1903.

Werther Doktor Madison: Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet für die Entfernung des Staars von meinem rechten Auge, nachdem andere Behandlungen fehlschlugen. Seit über einem Jahre wurde mein Augenlicht immer schwächer und der Staar nahm an Größe zu.

Als ich zu Ihnen kam, am 7. Nov., wurde der Staar immer größer und Sie fanden, daß ich auch an Lähmung der Sehnerven litt. Sie sagten mir, daß Sie den Staar entfernen und mich auch von der Sehnerven-Krankheit heilen könnten ohne Operation und deshalb trat ich bei Ihnen in Behandlung. In zwei Monaten war der Staar gänzlich verschwunden und Ihre Behandlung war vollständig schmerzlos und mit keiner Gefahr oder Operation verbunden. Ich betrachte Ihre Absorbirungs-Methode als wunderbar und rathe Allen, die an irgend einer Augenkrankheit leiden, Sie sofort zu konsultiren. Es freut mich wirklich, daß ich zu Ihnen kam, ehe der Staar zu weit vorgeschritten war, denn da Sie ihn heilten, retteten Sie mich vor dem Erblinden durch Staar. Achtungsvoll,

Florence Jackson, 2950 La Salle Str.

Illinois State Medical and Surgical Institute,

Chicago, den 18. März 1903.

Herr Jno Law, Antonito, Col. Werther Herr:— Ihr Schreiben in Bezug auf Dr. P. Chester Madison dieser Stadt erhalten und in Beantwortung möchten wir sagen, daß er einer der hervorragendsten Aerzte in dieser Stadt ist und daß Augenkrankheiten seine Spezialität bilden, und wir sind überzeugt, daß wenn Sie bei ihm in Behandlung treten, Sie nie den Schritt bereuen werden. Thatsächlich können wir Ihnen den Doktor nicht warm genug empfehlen. Achtungsvoll,

Cary N. Hopkins, M. D., Präsident.

Die Madison Absorbirungs-Methode ist meine eigene Entdeckung, und mittels derselben heile ich Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer. Ich garantire eine dauernde Heilung in jedem angenommenen Fall.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sofort wegen meiner Hausbehandlung.

Black River, Wash., 18. Febr. 1903.

P. C. Madison, M. D., 80 Dearborn Str., Chicago.

Werther Doktor: — Ich habe Ihre schmerzlose Absorbirungs-Methode ungefähr drei Monate gebraucht und ich möchte Ihnen mittheilen, wie meine Augen jetzt sind. Der Staar wurde immer größer, aber durch Ihre Absorbirungs-Methode ist der Fleck auf meinem Auge (welcher mir viel Beschwerden verursachte,) vollständig beseitigt. Ich hoffe, daß ich im Stande sein werde, Ihnen bald schreiben zu können, daß ich auch von der Nervenkrankheit vollständig kurirt bin. Ich würdige, was Sie gethan haben und werde Ihr interssantes Buch Allen zeigen, die Ihre Dienste brauchen, und ich weise diese Leute an Sie wegen Behandlung. Mit besten Wünschen verbleibe ich Achtungsvoll

Frau J. H. Tyler.

Meine Kur für Schielen

ist immer sicher. Kein Messer, Schmerzen oder Unannehmlichkeiten oder Risiko. Die blutlose Behandlung ist meine eigene Entdeckung.

Dr. Snyder's Empfehlung.

Chicago, 14. März 1903.

Dr. P. C. Madison, 80 Dearborn Str., City.

Werther Doktor: Es würde mich freuen, dieses unerbetene Zeugniß den vielen, die Sie von anderen dankbaren Patienten erhielten, hinzufügen zu können. Vor gerade zwei Wochen richteten Sie meine Augen, welche seit über 25 Jahre schielten. Ihre Methode ist genau so, wie Sie behaupten — absolut schmerzlos und schließt das Messer aus. Ich brauchte meine Augen nicht verbinden und ich war keinen Tag vom Geschäft oder Vergnügen abgehalten und da ich Bücher führe, werden meine Augen angestrengt.

Ich lege eines meiner Bilder bei, welches kurz nachdem das Schielen sich einstellte, abgenommen wurde, und ich werde Ihnen eines schicken, welches abgenommen wurde, nachdem die Augen gerichtet waren. Wenn es Ihnen von Nutzen ist, habe ich keinen Einwand, wenn Sie diese oder diesen Brief veröffentlichen. Sie können jeden an mich verweisen, denn es wird mir Vergnügen machen, alle Anfragen persönlich oder brieflich zu beantworten.

Blanche Day, 1144 W. Harrison Str.

Ich kann die Echtheit der obigen Aussage bestätigen. Frl. Day war bei mir als Buchhalterin seit den letzten sechs Jahren angestellt. Das Resultat der Madison Absorbirungs-Methode in ihrem Falle befriedigt mich sehr. Meiner Ansicht nach hat Dr. Madison das Räthsel der blutlosen und schmerzlosen Behandlung gelöst. Ich werde alle Fälle dieser Art oder andere Augenkrankheiten, die zu mir kommen, künftig an Dr. Madison verweisen. Ich betrachte die Resultate seiner Behandlung in obengenanntem Falle als wunderbar.

O. W. F. Snyder, M. D.
1314 Masonic Temple.

Korrespondenz.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt oder außerhalb Chicagos wohnt, so schreibt mir Euren Fall ausführlich wie Ihr ihn versteht, und ich werde bereitwilligst alle Fragen, die Ihr in Bezug auf meine Hausbehandlung stellt, beantworten, und Euch ein Exemplar meines neuesten Buches in Farben, kostenfrei, schicken.

Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Sonntags von 9 Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M. D.,
Suite B., 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

John B. — „Du kannst mich nicht glauben machen" ist sprachlich richtig, nicht „mir nicht glauben machen."

Julius M. R. — James R. Mann ist im letzten November abermals als Kongreßabgeordneter gewählt worden. Er wohnt hier im Hyde Park Hotel, 51. Str. und Lake Ave.

L. R. — Ein Vorbereitungsbuch für einen Fleischer, welcher die Zivildienstprüfung ablegen will, gibt es nicht. Wenn der Mann tüchtig in seinem Fach ist, so wird er jedenfalls auch die Prüfung bestehen, da das Hauptgewicht auf praktisches Können gelegt wird.

C. Sch. —Mit Ausnahme von Samstagen und Feiertagen ist im Zuchthause von Joliet täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Besuchszeit. Wie oft ein Gefangener Besuche empfangen darf, kommt ganz auf den Direktor des Zuchthauses und die Dringlichkeit der Angelegenheit an, in welcher der Besucher kommt.

P. K., —. Chicago Ave. — Beglaubigung durch einen Notar genügt.

Z. A. — Sie brauchen am Sonntag keine Zahlung zu leisten.

Alter Leser. — Sie haben Anspruch auf dreißigtägige Kündigung und brauchen während dieser Frist nicht mehr als die vereinbarte Miethe zu zahlen.

L. G. — Die gesetzliche Berechtigung der Forderung des Arztes kann nicht bestritten werden, da Sie es versäumt haben, sich unentgeltliche Behandlung auszubedingen und Ihnen solche von seiner Seite nicht zugesagt war. Sie waren eben im Irrthum, als Sie glaubten, daß schon der Name „Dispensary" freie Behandlung verbürge.

A. S. — 1.) Fordern kann Jeder, was er will; es kommt darauf an, ob das hiesige Gericht, vor dem die Klage verhandelt werden müßte, die Forderung als berechtigt anerkennen würde. — 2.) Das Konsulat selber wird sich mit der Schuldeintreibung nicht befassen; es mag aber die Sache auf Verlangen des deutschen Gläubigers einem hiesigen Anwalt zur Verfolgung übergeben.

J. K. 100. — Sind weder Kinder vorhanden noch Nachkommen von solchen, so erbt nach Illinoiser Gesetz die Wittwe das gesammte bewegliche Eigenthum des Mannes und die Hälfte des Grundeigenthums. Die andere Hälfte geht an die Verwandten des Mannes.

W. B. — Die Unkosten ärztlicher Behandlung des Mannes gehören zu den „Familien-Ausgaben", wofür laut Gesetz auch die Frau mit ihrem Vermögen verantwortlich ist. Der Gläubiger kann, wenn er will, Mann und Frau mitsammen oder auch die Frau allein verklagen.

J. Sch., Wells Str. — Nicht was jemand mündlich versprochen hat, sondern was in dem schriftlichen Vertrage steht, ist vor Gericht entscheidend. Ist in dem Pachtvertrage die Ausführung der versprochenen Ausbesserungen nicht ausbedungen oder keine Frist dafür gesetzt, so gibt eine Verzögerung der Arbeit Ihnen nicht das Recht zum Bruch des Vertrages.

M. W., 251. — Ist die Mutter der schuldige Theil und zufolge ihrer Trunksucht oder aus sonstigen Gründen nicht eine geeignete Person zur Erziehung der Kinder, so werden diese vom Gericht dem Vater zugesprochen werden.

Marie G. — Wer zum Besuch hierher kommt, ist kein Einwanderer und kommt nicht auf die Einwanderer-Insel. Der Landung Ihrer Eltern steht kein Hinderniß im Wege.

Langjährige Leserin. — Die Frau hat Pflichten gegen den Mann, so lange sie nicht gesetzlich von ihm geschieden ist — „auch wenn er jeden Abend ausgeht und erst nach Mitternacht zuhause kommt." Letzteres mag sehr unrecht sein, gibt aber noch keinen gesetzlichen Scheidungsgrund ab. Daß die Frau berechtigt ist, gegen unwürdige Behandlung von Seiten des Mannes ihrerseits Einwand zu erheben, sollte doch keiner besonderen Versicherung bedürfen.

H. S., 418. — Ja, Sie können verantwortlich gehalten werden für den Unterhalt Ihres minderjährigen Sohnes, den Sie selbst außer Hauses gethan haben.

J. W., Avenue L. — Die Gesellschaft hat kein Recht, dem Kollektor die ausbedungene Kommission vorzuenthalten, falls sie nicht durch besondere Abmachung sich die Berechtigung vorbehalten hat, ihn für die in Rede stehenden Rückstände verantwortlich zu halten.

Aug. K., Banker Str. — Indem die Frau freiwillig wieder mit dem Manne zusammengelebt hat, hat sie das Geschehene vergeben und kann nicht nachträglich daraufhin eine Scheidung verlangen. — Die übrigen Fragen erledigen sich darnach von selbst.

W. E. — In Deutschland stellte sich vor zehn Jahren der jährliche Bierverbrauch auf 105 Liter für den Kopf der Bevölkerung, in den Ver. Staaten auf 58 Liter. Eine wesentliche Veränderung in diesen Verhältnissen hat sich inzwischen nicht vollzogen.

C. R. — Wenn Sie selbst nicht im Stande sind, Ihre Hängelampe zu reinigen, so wird dies jeder Klempner für Sie besorgen.

Alter Abonnent. — Sie schicken das Geld am Besten durch Postanweisung (Money Order). Zur Zeit gelten 25 Dollars etwa 104 Mark.

J. E. — Hiesige Schraubenfabrikanten sind: Walker & Ehrman Mfg. Co., 127 W. Washington Str.; Columbia Screw Co., Cottage Grove Ave. und 106. Str.; Chicago Screw Co., 2 N. Canal Str.; Illinois Screw Co., 40 S. Canal Str.

F. M. — Die 15jährige wird meistens als „krystallene Hochzeit" bezeichnet.

Langjähriger Abonnent. —Herr Alex Nagel, 1016 Lincoln Ave., der Sekretär des Thüringer-Vereins, war so liebenswürdig, uns dahin zu benachrichtigen, daß der genannte Verein sich jeden Dienstag in Peter Schmitz' Halle, Lincoln Ave. und Roscoe Blvd., Abends 8 Uhr, versammelt.

Franz G.—Wie Sie inzwischen aus der „Abendpost" entnommen haben werden, ist Professor Lorenz am Donnerstag hier eingetroffen und im Auditorium-Hotel zu sprechen.

C. K. — Gehen Sie mit dem Jungen nach der Rennbahn in Lakeside, die jetzt soeben wieder eröffnet worden ist, und fragen Sie in den Rennställen nach, ob man einen Jungen braucht. Bilden Sie sich aber nur nicht ein, daß es so leicht ist, ein Jockey zu werden. Erst muß der Junge Jahre lang den niedrigsten Stalldienst verrichten, ehe man ihn auch nur auf einen der Renner setzt, dem Bewegung verschafft werden soll. Aus hundert solcher Stalljungen hat kaum einer das Glück, daß man ihm ein Rennen reiten läßt, und kaum einer aus tausend wird je ein berühmter Jockey. Sie werden gut thun, Ihrem ehrgeizigen Herrn Sohn das Dornenvolle und Ungewisse der Laufbahn, die er einschlagen will, sehr eindringlich vor Augen zu stellen.

C. L. und G. B. — Dr. Mueller hat entweder schon sein Sprechzimmer im 9. Stockwerk des Stewart-Gebäudes (Nordwestecke Madison und State Str.) eröffnet, oder wird dies in den nächsten Tagen thun.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William C. Hargis jr. — Verbindlichkeiten, $11,505; Bestände, $87.

Bertha A. Durham von Momence — Verbindlichkeiten, $4787; Beständе, $385.

enry B. Marks — Verbindlichkeiten, $10,460; Bestände, $100.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beringer, Anna, 79 J.; 1343 N. Clark Str.
Ehrhardt, Minna, 64 .; 550 Cornell Ave.
Gehring, William, 44 J.; 31 Town Str.
Hansch, Julia, 53 J.; 390 N. Ashland Ave.
Klein, Jacob, 87 J.; 421 Ost Division Str.
Peters, Franz, 65 J.; 2951 James Place.
Rippinger, John W., 8 J.; 94 Sigel Str.
Siewert, Michael, 80 J.; 5833 Shields Ave.
Tofelt, Christina, 28 J.; 735 W. 61. Place.
Ulick, Margaret, 55 J.; 765 Southport Ave.
Wagner, Ida, 29 J.; 389 W. Huron Straße.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank B. Heb, Lulu W. Hug, 25, 18.
Harold H. Hames, Jennie E. Hutchinson, 27, 24.
John Kerwin, Rose Lunhord, 22, 24.
Tomasz Kruzel, Agnieska Dziekan, 25, 20.
William Kaiser, Alvina Riessen, 27, 23.
James Keating, Mamie McDermott, 24, 21.
Albert Storm, Emma Henk, 28, 21.
Morris Powers, Bridget Brine, 28, 18.
Gust. A. Closen, Marie Koch, 29, 22.
Charles O. Turnbull, Ida Hausmann, 21, 18.
Fred. Fisher, Mary Johnson, 34, 25.
Gottfried Stromberg, Milde S. Walters, 23, 27.
Otto Zemke, Wilhelmina Burkat, 30, 20.
John E. Emerson, Amelia Proctor, 64, 47.
Richard J. Calkins, Margaret Burke, 33, 30.
Stephan Pastor, Rose Baumgarten, 25, 30.
Frederick Waldon, Julia Matsen, 21, 17.
Trauman B. Gaylor, Helen M. R. Lewin, 32, 31.
Frank J. Swieczkowskie, Mary Szamrowicz, 23, 24.
Charley Krime, Augusta Loßmann, 29, 22.
J. Edmund Corbin jr., Rachel Darion, 26, 23.
Hans O. F. Rheiner, Helena Hageman, 29, 18.
Mathias H. Glassen, Agnes Dobes, 22, 21.
John L. Sinnott, Ella B. Sherman, 21, 18.
Frank Large, Frances Kunow, 23, 19.
Joseph Cramer, Minnie Gregory, 24, 20.
Jan Wolzeiska, Franciska Lisdl, 25, 20.
Michele Ambrosene, Rose Garramore, 36, 23.
Constantino Vece, Fra Nicolu, 21, 19.
George Marchant, Etta Sharp, 31, 22.
Hubert F. Clemens, Marie Huk, 27, 25.
William Billings, Anna Klota, 45, 30.
Percy J. Eppenstein, Elsa M. Radzinski, 21, 18.
Cornelius McCarthy, Kate Meyhmiller, 23, 21.
Christoph Radloff, Bertha Burst, 26, 18.
John H. Riddel, Jessie M. Whedon, 23, 21.
John Olson, Sigrid Carlson, 36, 23.
Benjamin Burianek, Mary Housek, 21, 19.
Carl Larson, Emma Peterson, 24, 25.
Forest M. Powell, Margaret A. Burke, 22, 19.
Guy G. Merrill, Maude L. Juvers, 21, 21.
Waclav Wesley jr., Katie Farka, 26, 23.
Stephen Murphy, Lou Fairchild, 30, 30.
John H. Herring, Bessie Smith, 26, 27.
Robert W. Brown, Jeanette Bitts, 48, 45.
James Chinn, Mary E. Blatt, 40, 30.
John Huezenga, Marie Bruß, 27, 23.
Edward J. Duffy, Lillian L. Knorst, 30, 24.
John Cook, Alice Sabany, 30, 22.
Alexander Horn, Louise Novak, 22, 20.
Edwin T. Engelretsen, Ruth Ebbets, 24, 23.
William Kreider, Lizzie Stampes, 23, 20.
August Hahenstein, Helen Wolf, 23, 23.

Leset die „Sonntagpost".

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 18. April 1903.

1001 Abram Jan
1002 Abasiervicz M
1003 Alyoszus Frank
1004 Altmann Moritz
1005 Ambroreich Pawlino
1006 Andrasnak Sabr
1007 Antoniewicz F
1008 Armitage Arenar
1009 Asheß Ji
1010 Aurvel Jozef
1011 Babel Leo
1012 Backofen Robert
1013 Bachosz Wichtorya
1014 Bajorski Jozef
1015 Back Jozef
1016 Bara Jan
1017 Baran Andrvj
1018 Baronow Francitek
1019 Barnas Jozef
1020 Baranow Franceszek
1021 Baranda Antonu
1022 Baldiga Feliksz
1023 Baranv Adam
1024 Barabasz Joz
1025 Bartram Hattie
1026 Baß Katie
1027 Behling Jozef
1028 Beilik Lindwick
1029 Bendik Jozeph
1030 Berger Jozef
1031 Berman M
1032 Bernotos Jozapas
1033 Berfuszziewicz J (2)
1034 Bela Szekely
1035 Bielinski Winc
1036 Borycz Jan
1037 Bialoj Katarzyna
1038 Biernacki Stanisl
1039 Birowka Sabestyan

1248 Kurowski J
1249 Küster Gustav
1250 Kuzminski L
1251 Kulikowski W
1252 Kulinski Frank
1253 Kubacka Anna
1254 Kuhn Hugo
1255 Kuncki Jan
1256 Kulesa Jann
1257 Kuz B
1258 Kusibab Katarzyna
1259 Kuperman Mr
1260 Kulczyk Franciszek
1261 Kwietkowska Katarzyna
1262 Laba Antoni
1263 Lakßztinis Antenas
1264 Lacko Luzi
1265 Lanos Szucs.
1266 Laskus Francuszki
1267 Laknowski Jan
1268 Lazarac Rade
1269 Lantz Elisabeth
1270 Legzula K
1271 Lehman Mrs.
1272 Leibovitz J Ch
1273 Lenard Dominion
1274 Lengwis George
1275 Levinson B
1276 Lew R
1277 Lichter A
1278 Ligas Jozef
1279 Lichtenstein Alfred
1280 Lechter E
1281 Lojan Ida
1282 Lucarz Tomasz
1283 Lukacs Anna
1284 Lukjik Jan

1488 Wenin F M
1489 Woggan Olga
1490 Wielkaitis Jan
1491 Widemaher Teofile
1492 Wisniewska Katarzyna
1493 Wisocky Fred
1494 Witz Wladyslaw
1495 Wilowski Jozef
1496 Wisniewska Teofila
1497 Wostry Anton
1498 Wojcik Wojciech
1499 Worsch Jozef
1500 Wonczikowsky.
1501 Wowerarek Marcin
1502 Wrablik Bela
1503 Wureis Oskar
1504 Wolygata Jozef
1505 Wuske Jakob
1506 Wielus Iwan
1507 Yapf Edward
1508 Zatarendas Antanas
1509 Zarzeki Franciszek (2)
1510 Zator Tomasz
1511 Zawaski Mateus
1512 Zdziebkowski Tomasz
1513 Zimbal Wojciech
1514 Zietko Jozef
1515 Zolotura Z
1516 Zukaski Michel
1517 Zukowskis Anton
1518 Zwolenski Jozef
1519 Zych Zofia

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626.

Marktbericht.

Chicago, den 18. April 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, No. 2, 77½c; Nr. 3, roth, 68—75c; Nr. 2, hart, 71—75c; Nr. 3, hart, 68—73c.

Sommerweizen, Nr. 1, 80—81c; Nr. 2, 78—80c; Nr. 3, 70—80c.

Mais, Nr. 2, 43¾—44c; Nr. 2, weiß, 43¾—44c; Nr. 2, gelb, 43¾—44c; Nr. 3, 41—41½c; Nr. 3, gelb, 41½—42c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 35—37½c; Nr. 3, 31½c; Nr. 3, weiß, 33½—36c; Nr. 4, weiß, 31½—34c.

Mehl, Winter-Patents, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents", $3.50—$3.60; besondere Marken, $4.00—$4.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.50—$12.50; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 77½—77¾c; Juli, 71¾—72c; September, 68¾—68⅞c.

Mais, Mai, 44—44¼c; Juli, 44¼—44⅜c; September, 43⅞c.

Hafer, Mai, 34¼—34⅜c; Juli, 30½c; Sept., 28c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.82½; Juli, $9.72½—$9.75; September, $9.72½.

Rippchen, Mai, $9.80; Juli, $9.65—$9.67½; September, $9.60—$9.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai $18.00; Juli, $14.40—$14.42½; Sept., $17.07½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.15—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.40—$7.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.30—$7.45; ausgesuchte für Fleischer, $7.35—$7.50; sortirte leichte, $7.05—$7.25.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $6.10—$6.75; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.50—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.00—$7.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.26
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frische	0.13½—0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12½—0.13
„Daisies", per Pfund	0.12½—0.13
„Young American", per Pfund	0.12½—0.13
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11½—0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.13½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Hühner, das Pfund	0.13½
do., „Springs", das Dutzend von 1—1½ Pfd. Gewicht	3.00 —4.50
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, per Pfund	0.16 —0.17
Gänse, per Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfund Gewicht, per Pfund	0.09 —0.09½
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.07½—0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.14 —0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.10
Karpfen, per Pfd.	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.08
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfd.	0.08
Flundern, per Pfd.	0.06
Smelts, per Pfd.	0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund	0.06
Eale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	0.03½

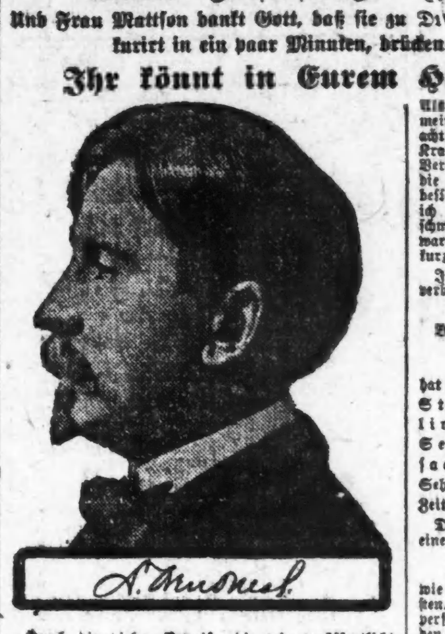
Augenlicht wiederhergestellt nach 20 Jahren

Eine West Virginia Dame von Blindheit gerettet, hervorgerufen durch Staar, nachdem sie nahezu ein Vierteljahrhundert ihren Weg im Dunkeln tastete.

Oneal - Auflösungs - Methode wirksam

Und Frau Mattson dankt Gott, daß sie zu Dr. Oneal ging. — Leute vom Schielen kurirt in ein paar Minuten, drücken Dr. Oneal ihren Dank aus.

Ihr könnt in Eurem Hause kurirt werden.



Als ich mit Ihrer Behandlung begann, konnte ich meine Augen nicht gebrauchen. Jetzt kann ich sie acht und zehn Stunden den Tag gebrauchen. Meine Kraft war dahin — ich hatte keinen Appetit, schlechte Verdauung und konnte Nachts nicht schlafen, weil die Augen so schmerzten. Meine Gesundheit ist viel besser. Der Appetit gut, die Verdauung gut und ich schlafe wohl. Ich bin überzeugt, daß meine schmerzhaften Symptome die Folge von Augenleiden waren. Ich erwartete nicht so großen Nutzen in drei kurzen Monaten.

Ihnen Gesundheit, Glück, Wohlergehen wünschend, verbleibe ich Ihre aufrichtige und dankbare Patientin

Frau C. H. Sweetland,
Box 462. Hamburg, Ia.

Die Oneal Auflösungs-Methode

hat nie Mißerfolg in den schlimmsten Fällen von Staar, Schuppen, Häutchen, granulirten Lidern, Krankheiten der Sehnerven und allen anderen Ursachen von Blindheit, wenn noch etwas Sehkraft vorhanden ist und die Behandlung längere Zeit angewandt wird.

Dr. Oneal ist sehr stolz, daß er nie das Auge eines Patienten beschädigt hat.

Ihr könnt zu Hause kurirt werden,

wie tausend andere, schnell und zu geringen Unkosten. Eine gründliche Behandlungsmethode und ein perfektes System der Diagnose setzen Dr. Oneal in den Stand, seine Patienten im Hause erfolgreich zu behandeln.

Dr. Oneal kann auf geheilte Patienten in jedem Staate und Territorium — auch im Auslande, hinweisen.

Schielen kurirt

mittels einer neuen Methode, welche schmerzlos ist und das Messer ausschließt, nur ein paar Minuten in Anspruch nimmt und immer erfolgreich ist. Hier ist ein Fall von vielen als Beweis:

Chicago, Ill., 20. Februar 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.

Werther Herr: Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie für mich gethan haben und ich schicke Ihnen ein Bild, welches Sie mit diesem Brief veröffentlichen können, wenn Sie wünschen. Ich schielte seit meinem 3. Jahre und nachdem ich mehrere Male versucht hatte, sie richten zu lassen, glaubte ich mit dieser Entstellung durch's Leben gehen zu müssen. Ich hörte viel von Ihrem wunderbaren Wirken und am 1. Nov. 1902 beschloß ich zu Ihnen zu gehen und meine Augen untersuchen zu lassen und bald war ich überzeugt, daß Ihre Behandlungsmethode die einzig sichere ist. Sie richteten mein Auge in ein paar Minuten ohne Schmerzen und seither verblieben sie gerichtet.

Worte können Ihnen meinen Dank nicht ausdrücken für Ihr wunderbares Werk und wenn dieser Brief Ihnen von Nutzen ist, so werde ich mich freuen, wenn Sie ihn in irgend einer Weise gebrauchen würden. Aufrichtig Ihr

Edward Segerstedt, 1633 Fletcher Ave.

Durch die vielen Beweise, die wir veröffentlicht haben, solltet Ihr jetzt überzeugt sein. Wenn Ihr es nicht seid, wollt Ihr nicht schreiben und uns sagen, welch' anderen Beweis Ihr wünscht? So viele Leute haben freiwillig von ihrer glücklichen Erfahrung erzählt; wir haben sie in ihrer eigenen Weise erzählen lassen, wir haben Euch Gelegenheit gegeben, an diese zu schreiben oder sie aufzusuchen, so daß sie die veröffentlichten Angaben bestätigen können; wir wissen nicht, was wir noch thun könnten. Vielleicht wißt Ihr es? Frau J. Mattson von Nuttall, W. Va., schreibt, daß Dr. Oneal thatsächlich ihr Augenlicht in vier Monaten wiederherstellte mittelst milder Hausbehandlung, nachdem sie zwanzig Jahre blind war. Ihr Brief erzählt ihre eigene Geschichte. Leset ihn und dann laßt uns wissen, welchen weiteren Beweis Ihr wünscht. Wir liefern ihn bereitwilligst.

Nuttall, W. Va., 27. März 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.:

Werther Herr — Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen dieses Empfehlungsschreiben in Bezug auf Ihre Behandlung, und ich hoffe, daß es Jemanden, der an Blindheit und schwachen Augen leidet, von Nutzen ist und ich bin überzeugt, daß dies der Fall ist, wenn mein Rath befolgt wird. Ich bin jetzt 79 Jahre alt und war auf dem einen Auge zwanzig Jahre blind am Staar, und das andere wurde seit den letzten fünfzehn Jahren immer schwächer, ich wurde zweimal operirt, einmal in Cincinnati, O., und einmal in Chicago, Ill. Diesen Winter dachte ich Dr. Oren Oneals Behandlung zu versuchen, was ich auch that. Ich war vier Monate in Behandlung und es freut mich, sagen zu können, daß ich lesen kann und dies ist mehr, als ich in den letzten dreizehn Jahren vermochte. Ich danke Gott, daß ich mein Augenlicht wiedererlangte und daß es durch Dr. Oren Oneals Behandlung erzielt worden war.

Achtungsvoll Frau J. Mattson.

Leset die Erfahrung dieser Dame.

18. November 1902.

Dr. Oren Oneal, 52 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Werther Doktor! Ich wünsche Ihnen meinen Dank für das, was Sie für mich gethan haben, abzustatten. Ich war mein Leben lang mit schwachen Augen behaftet und in den letzten fünf Jahren ging ich schnell dem Erblinden entgegen. Die Folge von Lähmung der Sehnerven. Ich litt große Schmerzen in meinen Augen und manchmal waren sie so schlimm, daß ich beinahe vor Schmerzen meinen Verstand verlor. Ich trat bei Ihnen am 16. August 1902 in Behandlung und obgleich ich nur drei Monate in Behandlung war, habe ich mich doch bedeutend gebessert.

Es freut mich, sagen zu können, daß das Herunterhängen und alle anderen schmerzhaften Symptome gänzlich verschwunden sind. Die Pupillen meiner Augen hingen über den Augapfel, jetzt sind sie normal. Das rechte Auge war kleiner als das linke; jetzt hat es seine natürliche Größe angenommen, wofür ich sehr dankbar bin. Ich sehe jetzt keine Flecken und flimmende Dinge mehr wie früher. Ich konnte nicht ein Zimmer betreten, wenn die Lampe brannte, ohne meine Augen zu verdecken. Ich kann jetzt beim Lampenlicht lesen und schreiben.

Der Dank einer Frau.

Chicago, Ill., 8. Feb. 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.!

Werther Herr—Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie für das Auge meiner Tochter gethan haben. Es ist vollständig gerade und sieht viel schärfer als früher. Ich schicke Ihnen hier ein Bild als Beweis. Achtungsvoll,

Mrs. A. Klotz, 5 Blucher Str.

Meine Augen sind tadellos gerade.

Chicago, Ill., 2. Feb. 1903.

Dr. Oren Oneal, Chicago, Ill.

Werther Doktor—Ich schreibe Ihnen, um Ihnen wissen zu lassen, daß ich mit dem Werk, welches Sie vollbracht haben, zufrieden bin. Meine Augen sind vollständig gerichtet. Ich schicke Ihnen ein Bild, so daß Sie sehen können, wie meine Augen jetzt aussehen.

Niemand weiß, wie froh ich bin, daß meine Augen gerichtet sind. Ihre dankbare

Frl. Emma Rydecky, 39 Wade Str.

Dr. Oneal hat in all den Jahren seiner Praxis nie das Auge eines Patienten beschädigt.

Dr. Oneal hat folgende Bücher geschrieben und herausgegeben, von welchen irgend eines oder alle auf Verlangen frei zugeschickt wird: „Augenkrankheiten kurirt ohne Schneiden"; „Schielen"; „Staar"; „Augen-Prüfungen"; „Augenzeugen"; „Leiden der Sehnerven"; und „Zehn Gründe".

Konsultation ist frei und erwünscht.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. täglich, ausgenommen Sonntags. Auch offen am Montag und Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.— Telephon: Central 3027.

OREN ONEAL, M. D.,
52 Dearborn Str., Chicago.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Verein der Brandenburger hält sein drittes jährliches Bockbierfest, verbunden mit Konzert, Theateraufführung, Ball und allen sonstigen Belustigungen, wie man sie um diese Zeit in der Weltstadt Berlin antreffen kann, heute, Samstag Abend, in der Nordseite-Turnhalle ab.

Das Programm weist Gesangsvorträge des „Harugari-Sängerbund", „Junger Männerchor" und der „Badischen Sängerrunde", wie auch die Aufführung des einaktigen Schwankes „Auf dem Bock", von E. Hirthe, als Hauptnummern auf. Auch die Sopransoli des Frl. Emma Kopf dürften in hervorragendem Maße den Beifall der Hörer finden. Das Orchester leitet das Bockbierfest mit dem Marsch „Hie Brandenburg", von Holl, ein und wird auch das berühmte Intermezzo aus Mascagnis „Cavalleria Rusticana", die Suppe'sche Ouvertüre „Dichter und Bauer" und andere beliebte Orchesterkompositionen zu Gehör bringen. Herr Heidtschmidt steht mit einem Posaunensolo auf dem Programm. Wenn somit das Bockbier so vorzüglich sein wird, wie sich das Unterhaltungsprogramm erweist, dann wird es dem Bockbierfest der Brandenburger an einem glänzenden Verlauf nicht fehlen.

Die Lady Wallenstein-Loge, Nr. 49 A. F. of Ill., ladet alle Mitglieder und Freunde des Ordens zu dem großen Ballfest ein, das sie heute Abend in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., abhält. Von den Festordnerinnen wurden große Anstrengungen gemacht, um den Besuchern wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen.

Unter Mitwirkung des Chicago-Turnbezirks veranstaltet der Turnverein Fortschritt morgen, Nachmittags um drei Uhr beginnend, in der Nordseite-Turnhalle ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Der Reinertrag der Festlichkeit kommt dem Turnverein Fortschritt zu Gute, dessen Halle vor wenigen Monaten durch den Feuerdämon in Trümmer gelegt wurde. Der Festausschuß hat ein großartiges Programm vorbereitet, dessen Durchführung für jeden Besucher viel des Interessanten und Genußreichen bringen wird. Turnerische Uebungen werden von den Turnvereinen „LaSalle", „Vorwärts", „Voran", „Chicago Turngemeinde", „Zentral", „Aurora", „Sozialer Turnverein" und den Norwegischen Turnern ausgeführt; mit interessanten Gesangsvorträgen stehen die Gesangsektion des Turnvereins „Fortschritt", der „Plattdeutsche Gemischte Chor", der „Amphion", der „Heine-Männerchor" und die „Almira-Gesangsektion" auf dem Programm. Das Pfeifer-, Trommler- und Trompeter-Korps des Turnvereins Aurora wirkt ebenfalls mit; die Festrede wird von Hrn. Leopold Saltiel gehalten. Der Turnverein Fortschritt ist der viertälteste der in Chicago bestehenden Turnvereine und kann auf eine 19jährige ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken. Nachdem er im Sommer 1902 seine schöne Halle, Nr. 1824—1830 Milwaukee Ave., innen und außen neu hergerichtet hatte, wurde dieselbe am 15. Oktober durch eine Feuersbrunst zerstört. Zum Besten des Fonds für den Wiederaufbau der Halle findet die morgige Festlichkeit statt. Der Eintrittspreis wurde auf nur 25 Cts. für die Person festgesetzt.

Der leistungsfähige Zitherklub Harmonie veranstaltet morgen Abend in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., sein 17. jährliches Konzert mit darauffolgendem Ballfest. Den zahlreichen Freunden der Zithermusik soll mit dem Konzert ein Ohrenschmaus bereitet werden, an den sie noch lange mit Freuden zurückdenken. Auch für das Ballfest, welches sich dem Konzert anschließt, wurden vielumfassende Vorbereitungen getroffen.

Morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, hält der Germania-Frauenverein in der großen Wicker-Park-Halle, Nr. 503 West North Ave., ein fröhliches Kaliko-Kränzchen ab. Die Festlichkeiten des Germania-Frauenvereins, zu denen sich außer den Mitgliedern, deren Männern, Söhnen und Töchtern und deren Bekannten, fast immer auch Fremde als gerngesehene Gäste einzufinden pflegen, erfreuen sich besonders unter den Deutschen der Nordwestseite großer Beliebtheit. Da bei diesem Kaliko-Kränzchen dem Frohsinn und dem Humor ein ganz besonders breiter Spielraum gelassen wird, so dürfte es dort sehr vergnügt zugehen. Die Veranstalter können deshalb voraussichtlich auch diesmal wieder einem glänzenden Erfolge entgegensehen.

Noch immer hat der Damenverein Fidelia mit seinen geselligen Veranstaltungen Glück gehabt. Dieselben waren ausnahmslos gut besucht und brachten den Gästen viel Vergnügen und frohe Laune. Auch für das morgen Abend in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, stattfindende Kalikokränzchen wurden die Vorbereitungen in der gewohnten Art, sorgsam und gründlich, getroffen, damit es an nichts fehle, was zum Gelingen der Festlichkeit beitragen könnte. Frau Margarethe Doscher, Präsidentin des Vereins, und die ihr zur Seite stehenden Festordnerinnen Minnie Krumsee, Adelheid Pagers, Sophie Paarmann, Emma Feistner und Johanna Feldmann hoffen auch mit dem Verlauf dieses Kalikokränzchens für den Verein große Ehre einzulegen.

Der Turnverein Lincoln hält morgen, um 7 Uhr Abends beginnend, in seiner Halle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., ein großes Schauturnen nach folgendem, genußversprechendem Programm ab: Ordnungs- und Freiübungen, 1. Knaben-Klasse; Geschritte und Gesangsreigen, 1. Mädchen-Klasse; Stab- und Freiübungen, 2. Knaben-Klasse; Springen an 4 Böcken, 2. Knaben-Klasse; reigenartige Freiübungen, 2. und 3. Mädchen-Klasse; Turnen an 2 Wippen, 2. und 3. Mädchen-Klasse; Stabreigen, 3. Knabenklasse; Turnen an 3 Pferden und 3 Böcken, 3. Knaben-Klasse; Hantelübungen, Zöglinge; Turnen am Barren und Pferd, Altersriege; Stabübungen, Aktive; Turnen am Reck, Zöglinge, 1. Riege, und Turnen am Barren, Aktive. Hierauf Ball.

Die deutsche Spiritualistengemeinde „Licht und Wahrheit" Nr. 2 veranstaltet morgen Abend in Sokup's Halle, Nr. 747 N. Robey Str., ein Zither-Konzert, bei welchem Schüler der Rahn'schen Musikakademie mitwirken werden. Ferner werden geistige Botschaften der Medien Frau Th. Loll, Frau A. Rasch, Frau C. Gantner und des Herrn Fr. Joseph angekündigt.

Tivoli-Palmgarten.

Für diesen Samstag und Sonntag hat Herr Aug. Jost wieder ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Außer den beliebten Komikern, den Herren Emil Klöpfel und Hugo Gottschall, wurde die beliebte Suterlutesche Tirolertruppe neuengagirt. Frl. Thea Rondo, Konzertsängerin, ist den Besuchern bekannt; die Herren Lorenz Hager und Paul Wirth werden für ausgezeichnete Zwischenaktsmusik sorgen.

Volksgarten.

Herr Fischer hat für die heute um 7 Uhr Abends und morgen um 2½ Uhr Nachmittags beginnenden Extra-Konzerte ein ausgezeichnetes Personal engagirt. Die beiden Wunderkinder John und Henriette Wormser wirken mit. Die Damen Gebhardt, Stolzenbach und Gerlach, sowie die Gesangskomiker Herwig und Wormser haben sich bereits als tüchtige Kräfte erwiesen. Das Programm, welches zum Schlusse die urkomische Posse „Müller und Schulze" bringt, ist ein vorzügliches.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator & LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. S. Willard in wechselndem Spielplan.
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „Peggy from Paris."
Grand Opera House. — „The little Duchess."
Illinois. — „Du Barry."
McVickers. — „Arrah-na-Pogue."
Howards. — „The World."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: Ein Junge um die Cake-Bäckerei zu erlernen. Seavers, 86 State Straße.

Verlangt: Presser an Shop-Röcke. 127—131 Haddon Ave., Top Floor. Rothgieser Bros.

Verlangt: Guter Bushelmann. 271 Lincoln Ave. faso

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 332 S. Morgan Straße.

Verlangt: Junger deutscher Mann im Milchgeschäft. 206 Washburne Avenue.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit. 1139 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Kaffeegeschäft. Vorzusprechen mit Empfehlungen. 385 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Junge in Apotheke. 3601 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Ein Sattler. 563 31. Str. fason

Verlangt: Ein guter Porter, der gut aufwarten kann. Guter Lohn. 167 East Washington Str.

Verlangt: Gut gelernte Painters und Calciminers, beständige Arbeit. 2439 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 219 West 12. Straße.

Verlangt: Guter Painter. 2221 W. 12. Straße, nahe 42. Ave. frsa

Verlangt: Ein verheiratheter Arbeiter, welcher willens ist, Morgens und Abends ein Pferd zu besorgen und die nöthigen Arbeiten des Platzes zu thun, in Zahlung für eine schöne Wohnung; Winter kein Pferd; reichliche Arbeit in der Nachbarschaft; letzter Mann war 6 Jahre bei mir. F. H. Brammer, 70 La Salle Str. frsa

Verlangt: Bushelman für Kundenarbeit. 169 Jackson Boul., Zimmer 208. frsa

Verlangt: Ein Painter. 2221 W. 12. Str., nahe 42. Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter für Gärtnerei. 368 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein guter, starker Lehrjunge, der Lust hat, das Carriage- und Wagengeschäft zu erlernen. 4810 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Männer, zum Hausmoving und -Raising. Anderson. 898 N. Rockwell Str. frsa

Verlangt: Ein stetiger Vormann an Cakes. P. Boevers, 110 Süd Fifth Ave., Maywood. saso

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit. — Adr.: F. 201 Abendpost.

Verlangt: Schneider in „Second-hand" Store; beständiger Platz. Fleischman, 85 Süd Jefferson Str. saso

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 7509 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Löther und ein tüchtiger Klempner. Miller, 149 E. Huron Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit mit etwas Erfahrung. 28 Custom House Place.

Verlangt: Junge um Orders auszutragen. Schneiderladen. 482 Garfield Ave.

Verlangt: Schneider an Damen-Jackets. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. 115—117 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Tischler, junger Mann wird vorgezogen. Zimmer 11, 124 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Wächter. Man spreche vor 7 Uhr Sonntag Abend. 185 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein junger Gärtner. 1409 W. Madison Str. sa,so

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod und Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger unverheiratheter Mann, der mit Pferden umgehen kann. Pabst Brg. Co., 114 North Desplaines Str. dosa

Verlangt: Drei Heizer, drei Oeler, $50; stetig. Vorzusprechen 185 S. Clark Str., Zimmer 4. frsa

Verlangt: Ein lediger Blumengärtner sofort. — 1198 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Hut-Garnirer, stetige Arbeit, guter Lohn, an Herren-Hüten. Thompson, 294 Bissell Straße. 17ap,tX*

Verlangt: Abbügler an Hosen. Nachzufragen: B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. 16ap,2wX

Verlangt: Ein guter Porter; gutes Heim und guter Lohn. 833 Irving Park Boul., Ecke Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Junger Mann im Market, Bestellungen entgegenzunehmen und abzuliefern, in einer Vorstadt. Adr.: B. 529, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Zwei Treiber. 6211 Center Ave. Ledige vorgezogen. 16aprlwX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter. Freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 per Monat und Board, gute Plätze. Kohlengräber für Illinois. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 1—30ap

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmiede. Geo. E. Laubenheimer Co., 93—97 Indiana Str. frsa

Verlangt: Junger Butcher für Market und Delivery. 1483 Ogden Ave. frsaso

Verlangt: Cabinet Makers. Nachzufragen: 1059 N. 41. Court. dofrsa

Verlangt: Erste Klasse Portemonnaie- und Bag-Macher. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. 16ap,1wX

Verlangt: Schneider, Rockmacher, die täglich von 10 bis 50 Röcke machen können; stetige Arbeit, gute Preise. International Tailoring Co., 211 O. Jackson Blvd., 7. Floor. 15ap,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Familie, mit $2500, eine Ginster- (Ginseng-) Farm in Wisconsin zu beaufsichtigen, 200 Acker, feine Fluß-Front, große Gebäude. Garantire, einen 4jährigen Bestand für $20,000 zu kaufen. Nur persönliche Unterredung. 89 State Str., Zimmer 304. 16ap,1wX

Verlangt: Verheirathetes Ehepaar, um in einem Privathaus den Haushalt zu führen; Frau muß gute Haushälterin sein, und Mann muß auch Pferd besorgen; Deutsch-Katholische und englisch sprechend. Adr.: F. 230, Abendpost. frsason

Verlangt: Alleinstehendes Ehepaar für Janitor-Arbeit. Nachzufragen am Montag, 1619 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein Mann oder ein ältliches Ehepaar auf einer kleinen Fruchtfarm. Adr.: J. Guenther, St. Joseph, Mich., R. R. Nr. 1. samom

Verlangt: Mann und Frau aufs Land. Vormittags vorzusprechen. 508 N. Robey Str.

Verlangt: Mann und Frau für Eisenbahn-Lunchroom; muß Erfahrung haben und Empfehlungen besitzen. W. J. Shelley, Union Station Restaurant.

Verlangt: Zigarrenmacher, Bunch-Macher und Roller für eine kleine Stadt mit billigen Lebensverhältnissen. Stetige Arbeit garantirt. Mann und Frau oder zwei Mädchen vorgezogen. Auskunft ertheilt M. Mantner, 167 Wabash Ave. saso

Verlangt: Mann und Frau oder ältere Frau für Gärtnerei, um selbständig Haushaltung zu führen. 190 E. 47. Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Finisher sucht Haus-Möbeln zu repariren und finishen. C. Leiml, 777 W. Chicago Ave., unten.

Gesucht: Guter Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Adr.: B. 550 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter, reinlicher Koch sucht Stelle als Business-Lunch-Koch. Adr.: Alexander, 802 Kimball Ave. dofrsasonmo

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender mit guten Referenzen sucht dauernde Stelle. Adr.: B. 544 Abendpost. midofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Cakes-Bäcker sucht Stellung als Vormann oder allein zu arbeiten bei guten Gehaltsansprüchen. Adr.: B. 526 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. 100 Uhland Str. faso

Gesucht: Verheiratheter Mann ohne Kinder, spricht nur deutsch, sucht Farmarbeit. 287 W. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleider. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten, The Hub. 8ap*X

Verlangt: 15 geweckte Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. The Will & Baumer Comp., 199 Madison Str. frsa

Verlangt: Geübte Stickerinnen für Buchstaben. — 8333 Forest Ave. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin, etwas Lohn. 8222 Forrest Ave. samo

Verlangt: Mädchen zum Nachsticken und Aufschneiden. 504 Otto Str. fasomo

Verlangt: Drei Mädchen; Bezahlung während der Lehrzeit. Lincoln Hand Laundry, 1886 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave. saso

Verlangt: Mädchen bei einer Kleidermacherin zu arbeiten, gute Näherin. 6348 Ellis Ave., 2. Flat.

Verlangt: Finishers und Knopf-Annäherinnen an Westen. 940 Girard Str.

Verlangt: Futter-Einnäherinnen an Röcken. 10—12 Hamburg Straße. faso

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Kaffee-Geschäft. Vorzusprechen mit Empfehlungen. 385 East Division Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 2838 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Taschen, Nähte und Stepperei. 220 W. Division Str. 16ap,1w

Verlangt: Machine Backers, Linings, Tuckers, beste Pressers an Westen; gute Bezahlung. 127 Haddon Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren um bei der Maschine Futter zu nähen. 220 W. Division Str. 16ap11w

Verlangt: Mädchen in Candyfabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. Guter Lohn. National Candy Co., 106 West Adams Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Finishers an Westen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Dampfkraft. 478 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Hosen zu finishen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Nachzufragen: B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. 17ap,2wX

Verlangt: Erfahrene Papierschachtel-Arbeiterinnen, 4 oder 5; erster Klasse Leimer. 197 E. Van Buren Str. 15ap,1w

Verlangt: Skirtmakers, Nähmädchen und Lehrmädchen. Nachzufragen: 9 Carl Str., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, ebenso Mädchen zum Lernen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. ap14,1w

Verlangt: Operators an Shop Hosen. Fr. Bobaths, 518 Blue Island Ave. ap14,1wX

Verlangt: Nähmaschinen-Operators, leichte Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 13ap,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. ap13,1w

Verlangt: Handnäherinnen und Finishers. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 13ap,1w

Verlangt: Mädchen zum Erlernen des Strickens, gute Stelle, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Strickfabrik, 1245 State Straße. 21mv—18ap,tX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 267 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 477 N. Clark Str., Delikatessen.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 3138 Cottage Grove Ave., Haar-Geschäft.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. $5 pro Woche. 159 Wells Str., 2. Floor. ſſo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 194 Center Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $5 wöchentlich. 888 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, die kochen kann, für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. — 387 E. Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, außer der Stadt; guter Lohn. 499 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen (katholisch) oder Wittwe in mittleren Jahren ohne Anhang als Haushälterin. Nachzufragen Sonntag in 1011 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Alleinstehende, ältere, reinliche Frau, um in kleinem Laden mitzuhelfen und für sich und einen alten Mann zu kochen. 55 S. Carpenter Str., Ecke Madison Str., im Store.

Verlangt: 2 Zimmermädchen für Privatfamilie. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Restaurant; Küchenarbeit. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Nord- und Südseite. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 erster Klasse Wäscherinnen für Privatfamilie. Lohn $6—$7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 856 S. State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; nachzufragen Sonntag. 3657 Grand Boul.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Haushälterin in einer Wittwersfamilie. Daniel Ernst, 50 Rees Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; $4.00 die Woche. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Kindern aufzupassen; muß englisch sprechen. 672 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 2 Geschirrwäscherinnen und Laundreß; Stunden von 8 bis 6. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 283 Clybourn Avenue.

Verlangt: Business Lunch-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 14 Custom House Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Nr. 683 Fulton Str. fasomo

Verlangt: Eine Waschfrau. 2204 Grenshaw Ave.

Verlangt: Frau zum waschen, Montags. 1238 Nord Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Deutsche oder polnische Haushälterin sofort. 54 Süd Peoria Straße. faso

Verlangt: Haushälterin von Arbeiter mit einem Kinde; kann auch ein Kind haben. Adr.: B. 556 Abendpost.

Verlangt: Für ein älteres Ehepaar ohne Kinder ein Mädchen zur Aushilfe gesucht; kann nach Wunsch zu Hause schlafen. Frau Schreff, 9 W. Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 445 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen in einer amerikanischen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 875 W. Adams Straße.

Verlangt: Aeltliche deutsche Frau für Hausarbeit. 1204 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen, einen Theil des Tages leichte Hausarbeit zu verrichten; kann zu Hause schlafen. 487 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Personen. Dampfheizung. 1812 Diversey Boulevard. fasomo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 722 S. California Ave., Douglas Park.

Verlangt: Deutsche Wittfrau als Haushälterin. 4026 Laflin Str. fasomo

Verlangt: Mädchen um leichte Hausarbeit zu verrichten. 870 N. California Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, 3 erwachsene Personen. 3411½ Prairie Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Lutherisches Mädchen, 25—35 Jahre, für Hausarbeit. Radtke, 1719 35. Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. 660 N. Campbell Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Muß zu Hause schlafen. 4514 St. Lawrence Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. $3.50 wöchentlich; gute Heimath. 298 Haddon Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei ledigem Mann im Saloon. 1847 Grand Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß auch waschen und bügeln können. 985 S. Lawndale Ave., nahe 16 Str. ſſ

Verlangt: Ordentliches junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 296 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 5812 Prairie Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 308 Orchard Str., nahe Garfield Ave. fasonmo

Verlangt: Eine Haushälterin in Wittwer-Familie. Nachzufragen Abends, 922 Wolfram Straße, zwischen Southport Ave. und Perry Str. saso

Verlangt: Kleines Mädchen täglich zum helfen. $2—$3. 757 Pine Grove, Ecke Grace nahe Halsted.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Haushälterin, Gutes Heim für die richtige Person. Adr.: F. 244 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Nachzufragen Sonntag früh. 6065 Centre Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 427 36. Place, Ecke Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Beaufsichtigung des Baby, zwei in der Familie. $3 per Woche. 2951 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie. Gute Heimath für ein ordentliches Mädchen. Mrs. Dietel, 500 42. Place, nahe Grant Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $5 bis $6 die Woche. 256 Racine Ave. frsaso

Verlangt: Kindermädchen, welches selbstständige Pflege von 2 Kindern, ein und zwei Jahre alt, übernehmen kann. Mrs. Kloß, 533 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Köchin, muß gute Wäscherin sein; kleine Familie. 3650 Grand Boul. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 2717 Wentworth Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Erster Klasse Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Ave., $5.00 per Woche. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6439 Greenwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Burdy, 6641 Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 3606 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. H. Goodman, 5007 Grand Boulevard. frsaso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1087 Winnemac Ave., 2. Flat, 1. Str. nördlich von Argyle Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Henry Hofmeister, 936 N. Halsted Str. frsasonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 878 Armitage Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted. frsa

Verlangt: Gute Köchin für Saloon und Restaurant; leichter Platz; guter Lohn. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. Frank Caspers, 1511 S. State Str. 16ap,1wX

Verlangt: Zwei gute Arm-Kellnerinnen für Restaurant und zwei gute Mädchen von deutscher Familie zum anlernen. 353 S. State Str. dofrsa

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei altem, alleinstehenden Herrn. 472 Larrabee Str., eine Treppe.

Gesucht: Frau möchte Waschplätze haben und Wäsche in's Haus nehmen, auch schruppen. 317 W. Fulton Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 494 N. Wood Str.

Gesucht. Zwei deutsche junge Frauen wünschen Beschäftigung, scheuen keine Arbeit. Von 9 bis 4. Nachbarschaft von Union Str. vorgezogen. Bitte persönlich vorzusprechen in 27½ Austin Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 88 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei besseren Leuten. 127 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 52 Vine Str.

Gesucht: Anständige Frau, in mittleren Jahren, alleinstehend, wünscht bessere stetige Stellung als Haushälterin. Adr.: B. 576 Abendpost. fasa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ehrenwerther, strebsamer Geschäftsmann, in mittleren Jahren, mit kleinem Kapital; fleißig, rein, kein Trinker, nicht geizig, mit gutem Herz, kein Raucher, hat keine schlechte Gewohnheiten, weiß auch gute Frau zu ernähren und zu schätzen, wünscht mit einer Frau bekannt zu werden zwecks Heirath. Adr.: O. L. 489, Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständige Wittwe, 46 Jahre, alleinstehend, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit anständigem Mann zu verheirathen. Ein Schwindler braucht sich jedoch nicht zu melden. Adr.: F. 248 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdfa*

Privat Abendschule der englischen Sprache in Konversation, Lesen, Schreiben, Korrespondenz, Klassen für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene, 4 Kleinklassen. Klasse für Anfänger wird 29. April eröffnet. Adr. B. 555 Abendpost. apr18—30X

Piano-Lehrerin gibt bei sich zu Hause Unterricht zu 25 Cts. die Stunde Damen und Kindern. 465 Nord Lincoln Straße.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Reymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ls*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19l,X*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Fortziehens, sehr billig, Parlor-Möbel, Gas Range und verschiedene andere Sachen. 211 Fremont Str.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, eisernes Bett mit Spring und Matratze, Nähmaschine, Go-Cart und Tische. 177 Indiana Str., oberstes Flat.

Zu verkaufen: China Cupboard, sofort. 3242 Parnell Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Schön geschnitztes Doppelbett mit Spring und Matratze; preiswürdig. 772 N. Irving Avenue.

Ausverkauf sämmtlicher Hausgeräthe, nur noch einige Tage. 535 Garfield Avenue.

Zu verkaufen: Betten, Stühle, Schaukelstuhl, 2 Oefen, Tische, großer französischer Spiegel, billig, wegen Krankheit. S. Ludwig. 1033 E. Belmont Ave., nahe Southport.

Zu verkaufen: Eine Anzahl solider eichener Folding-Betten, sehr billig. 211 Dearborn Ave. midofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferde, Wagen und Route vom Händler in Einwickelungs-Papier. Adr.: B. 517, Abendpost. dofrsa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen; ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 17ap,tX

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Geschirr. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str., oben.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1000 und 1200 Pfund; $25—$65; habe keinen Gebrauch dafür. 838 Southport Ave., Ecke Melrose.

Zu verkaufen: Pferd, und Doktors-Buggy, billig, im guten Zustande. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und 3 gute Top-Wagen. Feldmann, 553 31. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Turntable Wagen billig zu verkaufen. Nachzufragen: Südwest-Ecke Montrose Ave. und 56. Str., S. Jefferson.

Zu verkaufen: Ein mittelgroßes Pferd. — 526 School Str.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, leichter und Topwa-Wagen. Billig. 638 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine tragende Stute und zwei Arbeitspferde. 167 High Str. saso

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde und Gespann-Geschirr; ein Gespann Ponies, $50; ein Pony, $12. 697 Dunning Str., zwischen Clybourn und Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Guter Pony, leichtes Pferd und Buggy, sowie verschiedene Expreß-Geschirre, billig. 203 Dayton Straße (hinten.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig. 657 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd und guter Pony billig. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gute Stute, $25. 314 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Schweres, braunes Pferd, gut für Doppel- oder Einzel-Gespann; zu schwer für mich; $125. 87 Clybourn Ave., Butcher Shop.

Zu verkaufen: 7 Hühner, ein Hahn, Leghorn. 358 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Einspänner Expreßwagen, billig. 654 Barry Ave.

Zu verkaufen: Schwalben, Tauben, billig; auch einfaches Buggy. 942 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Neuer Topwagen, für vier Tonnen Tragkraft gebaut. 475 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Junge Milchziege und Bock. 1620 Elston Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle Spitz Puppies, mit schwarzen Nasen. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhard, 2 Jahre alt. 183 W. 28. Str.

Zu verkaufen: Sehr billig auf monatliche Abzahlung, die feinsten Bakery, Grocery, Expreß, Delivery und Kaffee-Wagen; muß verkaufen, habe keinen Platz. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Sänger und Weibchen fertig zu hecken. 295 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Leder Top Buggy in gutem Zustand. 120½ Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein guter schwerer Sample Wagen. 114 Eugenie Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Hasenhunde, billig, bei Hubert Weber, 446 Milwaukee Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen ein feines Upright-Piano; eine seltene Gelegenheit. 629 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: Ein Hallet & Davis Square Grand Piano, billig. Abends anzufragen. 102 Roscoe Blvd. faso

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Kinderwagen; billig. 308 Burling Str.

Zu verkaufen: Großes Upright mit feinem Ton für $85, kostete $250. 413 Center Str., nahe Sedgwick Str. ſſo

$125 kaufen feines Hallet & Davis Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 15ap,1w

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, billig; brauche Geld. Adr.: O. 766, Abendpost. 13ap,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Roll Top Desk, Grocery-Shelf 6—8 Fuß lang und kleiner Steam-Table. Adr. B 557 Abendpost.

Zu verkaufen: Store Ice-Box. 859 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig für Schneider, 2 Walnuß Cloth Tische, 8 Fuß lang, und über 200 Yards Wollstoffe zum halben Preis. Bügeleisen mit acht Eisen. 822 W. 43. Str., Store.

Zu verkaufen: Guter Teig Theil oder eintheil Maschine. 881 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Counters, Showcases, Shelvings, billig. 926 Byron Ave., nahe Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Hotel-Einrichtung. A. Scholz, 186 Ost Van Buren Str.

Etwas für Farmer und Kuhhalter: Malz zu verkaufen in der Stenson Brauerei, immer frisch. — 863—869 Winchester Ave. und Ch. N. R. Station. Fritz Metzger, Kontraktor. 16ap1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer-Maschine, so gut wie neu, sehr billig. 28 Howe Str., nahe Willow.

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gebrauchte gut gehende Schuhmacher-Maschine. 528 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Eine Knopflochmaschine. 1812 N. Seeley Ave., nahe Roscoe.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor. 3jan*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$30 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$40 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Langst etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbx*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Meat-Market mit Einrichtung, billig. 2459 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen: Ein feiner Schneider-Shop, 14 Maschinen und Kraftbetrieb. 955—957 W. 21. Place.

Zu vermiethen: Eck-Store mit vier Zimmern, Lake View. Adr.: F. 207 Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei kleine freundliche Wohnungen. 1341 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Ausgezeichneter Laden für Barbershop. Zu erfragen 822 Armitage Ave., Otto Baumgarth.

Zu vermiethen: Der Laden und Wohnung Nr. 258 Roscoe Boulevard, als Roscoe Fair bekannt, seit Jahren mit gutem Erfolg vom Eigenthümer geführt, ist wegen Aufgabe des Geschäftes vom 1. Mai ab billig zu vermiethen. August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: Haus an Cornell Str., nahe Ashland Ave., passend für Saloon. Adr.: B. 552 Abendpost.

Zu vermiethen: Store, gut für Grocery und Butcher. 23 bei 70. 664 W. North Ave., Ecke Claremont. fasonmo

Zu vermiethen: Saloon oder Boardinghaus mit 8 Betten bis 1. Mai. Näheres unter O. T. 173 Abendpost.

Zu vermiethen: 2 Zimmer; $3.50 den Monat. — 1877 Irving Ave.

Zu vermiethen: Wagenmacher-Shop, und gleichzeitig zu verkaufen sämmtliches Blacksmith-Werkzeug und Vorrath. 680 Lincoln Ave. J. Jeuch. ap4.11.18

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Backofen. — Henry Zoelk, 624 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Grocery-Store, verbunden mit Butcher-Shop. 218 Orchard Str. midofrsa

Zu vermiethen: 2 Stores zum 1. Mai, einer hat jahrelang Confectionery, Tabak u. s. w. darin gehabt; einer ist geeignet für Barbier, Schlächter, Eisenwaaren oder Schuhgeschäft. Näheres bei Peter E. Schmidt, 260 N. 48. Ave. Nehmt Lake Str. Hochbahn. midofrsa

Logenhalle und Versammlungslokal für einige Abende in der Woche unter sehr liberalen Bedingungen zu vermiethen. Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 25mj,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders bei einer Wittfrau, 658 Park Ave., nahe California Ave. und Hochbahnstation. faso

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Schlafzimmer. 420 Garfield Ave.

Verlangt: Boarders, privat. 622 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für eine Dame. 3554 Wentworth Ave., 2. Flat, Front.

Zu vermiethen: Zimmer, 2 in Familie. 127 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; $1.00 die Woche. 367 Larrabee Str., Boardinghaus.

Verlangt: Boarders, oder Mann mit Kind. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes freundliches Zimmer, passend für 2 Herren, nahe Fullerton Ave. Expreß-Station. 385 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches reines Zimmer an anständigen Herrn, warmes Wasser. 190 E. Huron Str., 2. Flat.

Kinder finden Board, 235 Orchard Str. (oben). faso

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in kleiner Familie, Board wenn gewünscht. Nordwestseite, nahe Hochbahn und Car-Linie. Adr.: F. 224 Abendpost. faso

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer an Herrn oder Dame. 77 Nebraska Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. — 702 Nord Halsted Straße.

Zu vermiethen: 2 Herren finden ein Zimmer in Flat mit Dampfheizung. 680 Wells Str.

Verlangt: Boarder oder Roomer. 327 N. Paulina Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: In der deutschen Herberge, 198 Ost Division Str., Schlafstellen 10 Cents; einzelne Zimmer 20 und 25 Cents. misa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine bejahrte deutsche Dame sucht ein unmöblirtes Zimmer auf der Westseite. Adr.: F. 273 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Wittfrau oder kleiner Familie, nahe Racine Ave. und Wellington. Adr.: O. 700, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehendes Ehepaar, Mann ist Painter, suchen kleine Cottage mit Basement oder passende Wohnung mit Schuppen. Adr. A. R., 80 Dayton Str., Mittel-Flat vorne.

Zu miethen gesucht: Guter Handmarker mittleren Alters sucht Zimmer und Board bei alleinstehender Dame. Nord- oder Westseite. Adr.: O. T. 113 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Zimmer und Board in deutscher Familie. $4 wöchentlich. Kersten, 464 N. Paulina Str. frsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bdosa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6bj,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen. Erste Hypotheken gekauft und verkauft, offen bis 9 Uhr Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 4aprlmo,famoni

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $1600 in Gold zahlbar. Grundstück werth $4000. Lake View. Näheres F. Schaedler, 1021 Granville Ave. dosa

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Zu verleihen ohne Kommission: Billiges Privatgeld, erste und zweite Mortgage. Adr.: F. 211, Abendpost. sa

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. m120,1mo,tX

Zu verkaufen: Eine seltene Gelegenheit, $2000 5-prozentige mexikanische Silber Regierungs-Bonds für $550. Höchste Sicherheit. Zinsen werden hier halbjährlich ausbezahlt. Adr.: H. W. 65 Abdpost. frsa

Zu verleihen: $1000—$5000 auf erste Hypothek zu 5 bis 5½ Proz. an Privatleute. Adr.: F. 216 Abendpost. frsso

Zweite Hypotheken prompt zu den niedrigsten Raten ausgefertigt. Erpelding, 1613, 171 La Salle Straße. frsa

„Keine Kommission. Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.
California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Gen. Lennard, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bdosa

Personen, welche beabsichtigen, nach Californien zu gehen, finden billige Fahrgelegenheiten in angenehmer Gesellschaft. 1700 Wabash Ave., Store.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Zwei Jersey Kühe von 394 S. Western Ave. Belohnung für Zurückbringer. Fred Busching.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein nachweisbar gutgehender kleiner Grocerystore. 912 Grand Ave.

Zu verkaufen: Grundeigenthums- und Versicherungs-Office. Adr.: B. 554 Abendpost. ſſo

Billig zu verkaufen: Ein gutgehendes Expreß- und Kohlengeschäft auf der Nordseite, mit gutem Pferd und Wagen. Adr.: B. 523 Abendpost. famomi

Zu verkaufen: Guter Delikatessen Store mit Restaurant. Belmont nahe Southport Ave. Schöne Fixtures, guter Stock an Hand; Eigenthümer geht auf's Land; Preis $300. $20 Rente für Store mit Wohnung. John Bobel, Southport und Belmont. fa,so

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Laden, mit 4 modernen Wohnzimmern. 1697 West 12. Straße. 18aplwX

Muß verkauft werden bis zum 1. Mai: 10 Zimmer Roominghaus. $150. 5625 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Carpenter und Cabinet Shop, wegen Krankheit. Näheres 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store; billig. L. Schulz, 1785 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Grocery, gute Lage, billig, wegen Wegzug. B. 553 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant; $200 Reingewinn monatlich, muß billig verkauft werden wegen plötzlicher Abreise. 95 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Vorgeschrittenen Alters wegen ein gutgehender Saloon; sehr preiswürdig; lange Lease; Näheres bei John Meier (Schwabenmeier), 1523 Ogden Ave. fasonn

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, billig; Nordseite. Adr.: F 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, gute Geschäftsgegend, billig für Baar. Zu erfragen: 1129 Milwaukee Ave., 1 Treppe. faso

Eine gutgehende Bäckerei auf der Nordseite, in Lake View, seit den letzten 12 Jahren von dem Eigenthümer mit bestem Erfolge geführt, ist wegen nothwendiger Reise nach Deutschland billig zu verkaufen. wenn gewünscht, mit Gebäude, oder auf Lease. Zu erfragen: August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Branch-Bäckerei und Candy Store mit 5 Kellerzimmern, billig. 1005 N. California Avenue. faso

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee- Store. 177 E. North Ave. Gute Gelegenheit. faso

Zu verkaufen: Blacksmith Shop, einschließlich Werkzeug und Materialien, in einem aufblühenden Städtchen. Dies ist eine ausnahmsweise Gelegenheit für einen tüchtigen Blacksmith, und wird billig verkauft. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Straße.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Delikatessen-, Bäckerei- und Zigarrenladen; kann auch umgezogen werden. 1712 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Kurzwaaren-, Spielsachen-, Schulsachen-Laden, Laundry und Zeitungsroute, 75 Sonntags-Zeitungen; 4 hübsche Wohnzimmer; nahe einer großen Schule; Miethe $15, bis zum 1. Mai bezahlt. 64 Walnut Str., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft, altes Retail-Geschäft; billig. wenn sofort genommen. Adr.: Z. W. 518 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-Store neben Schule, billig. 112 W. Ohio Straße.

Zu verkaufen: Eine feine 5 Kannen Milchrunde mit Store. 915 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Delikatessen-Store. Nordseite. Adr.: B. 524 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Grocery unter der Hand zu verkaufen. Bissell und Dayton Str.

Zu verkaufen: $300, feines Geschäftchen, leichte Grocery und Delikatessen; schöne Wohnung, 4 Zimmer, $18 Miethe; Nordseite. Adr.: F. 206, Abendpost. fason

Gute Gelegenheit für einen Piknik-Grove und Sommer-Hotel zu eröffnen, 30 Meilen von Chicago. Näheres bei John O. Kuß, New Chicago, nahe Lake Station, Indiana.

Wegzugshalber für 35 Dollars ist ein im vollen Gange befindliches Schneidergeschäft (hauptsächlich Cleaning und Repairing) zu verkaufen. 171 Randolph Str., Basement. 15,18ap

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant wegen Krankheit. 165 N. Clark Str. mdosa

Zu verkaufen: Saloon, passend für Boardinghaus. Preis $175. Waaren beinahe für den Preis. Nachzufragen: 186 Cleveland Ave. midofason

Zu verkaufen: Bäckerei; „Middleby" Ofen; gute Lage. 858 Otto Str. dosa

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei; erster Klasse Store Trade; wegen Krankheit. H. Ruhwedel, 127 Willow Str. dosason

Zu verkaufen: Saloon. Billig wenn sofort genommen. Krankheit die Ursache. 1029 N. Leavitt Str. frsaso

Zu verkaufen: Restaurant, krankheitshalber, sehr billig. 489 Wells Str. frsa

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchroute, billig. 833 Wellington Ave. frsason

Zu verkaufen: Confectionery Store mit leichten Groceries, Zigarren und Tabak, billig; gehe in ein anderes Geschäft. 80 Willow Str. mifrsa

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Kieffer, 458 Grove Str., Blue Island, Jll. 16ap,tX,3m

Zu verkaufen: Grocery mit Milchrunde billig zu verkaufen oder zu vertauschen wegen Krankheit. — 1081 W. 13. Str. 15ap,1wX

Zu verkaufen: Grocerystore, Fixtures, Groceries, sehr billig. Marien, 72 Ost 28. Place. ap14,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner im Saloon mit 2—300 Dollars. Gutes Geschäft. Adr.: B. 559 Abendpost. ſſo

Verlangt: Partner mit $1500 in einem etablirten profitablen Geschäft. Adr.: B. 522 Abendpost. fasomo

Partner gesucht für einen guten Saloon zu übernehmen. Adr.: F. 269 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—5 Acre Blocks für $1000.—
Wundervolle 5 Acre Blocks auf Glen Ellyn Hügeln — reiche Gartenerde, fein für Geflügelfarm oder Treibhaus. Guter Vorstadt-Dienst, 12 Cts. Fahrgeld. Preis $1000. Robertson, 88 Washington Str. 18apr,fasomi,1mo

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

„Alle die geneigt sind, jetzt oder später eine Farm zu erwerben, sind ersucht, einer Versammlung der „Workingman's Co-operative Home Association" beizuwohnen, in der Wicker Park Halle am Montag Abend, den 20. April um 8 Uhr Abends. Bilder von Wiskonsiner Land werden gezeigt." fasomo

Zu vertauschen: 160 Acker Kentucky-Land, billig; macht Offerte. Adr.: F. 208 Abendpost.

Zu verkaufen: 120 Acre Farm-Land oder zu vertauschen. Näheres beim Eigenthümer. 5017 Loomis Straße.

Zu kaufen oder miethen gesucht: Farm mit 10 bis 40 Acres, nahe Chicago. Adr.: A. B. Morton, Lombard.

Zu vertauschen: Für kleine Farm nebst Gebäulichkeiten und „Stock", ein Framehaus mit 6 Zimmern und Stall; gute Lage, Nordseite, nahe Northwestern Hochbahnstation, Belmont. Adr.: J. Ulber, 959 Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: Für Baar einige Acker Land, geeignet für Gemüse- oder Hühnerfarm. Adr.: B. 548 Abendpost.

Zu verkaufen: 43 Acker in Michigan. Nachzufragen: 917 N. Western Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 220 Acker Land mit im Winter gutem Boden und Gebäude. John F. Pleet, 1171 Irving Ave. und Hamburg Str.

Zu verkaufen: Wegen Altersschwäche, 20—60 Acker gutes Land, mit Gebäuden, an einem schönen Creek, nahe Muskegon. Mrs. Schubert, Dalton, Muskegon County, Mich. 11,18,25ap,2mai

Zu verkaufen: Gut eingerichtete 40 Acker-Farm, sehr billig. J. Way, Grand Haven, Michigan. 28mz—25ap,sam

Zu vertauschen: Kultivirte Wiskonsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 22mz,bdosason*

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Kultivirte Wiskonsin-Farmen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 3ap,1mX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdosa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus an Robey Straße, nahe Graceland Ave., zwei 5zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, hohes ausgebautes Basement, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Preis $3400. — Zweistöckiges Wohnhaus, zwei 5-Zimmer Wohnung, Basement, an Robey Str., nahe Roscoe Blvd. gelegen, ist für nur $2300 zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jeder Tauschhandel ausgeschlossen. — 4- und 6-Zimmer Cottages, so wie billige Bauplätze in Groß Park, Lake View gelegen, billig und zu günstigen Bedingungen zu kaufen. Fragt ehe Ihr wo anders kauft bei dem Eigenthümer. August Peters, 428 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: In der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,bfsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Holzhaus, vermiethet für $22, 91 Nord Ashland nahe Wrightwood Ave. — $2300 für 1½-Stöck. Holzhaus, vermiethet für $16, Nord Ashland nahe Barry Ave. — Cottage, Otto Str., nahe Ashland Ave., $1800. — Zweistöck. Holzhaus, Melrose Str., Groß Park Station, vermiethet für $30, zu $3600. Lambert F. Eitermann, 803 Barry Ave., Ecke Ashland Ave. 11,15,18,22,25apr

Zu verkaufen: Bargain — Cottage und hinten Backsteingebäude mit Gas Engine Power. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cottage, sehr billig; Preis $1850. $500 baar, $10 monatlich. — 2-Flat-Gebäude, gut vermiethet, $2700; $500 baar. $3600, 30 Lotten nahe Lincoln und Belmont Ave. Gebr. Wm. Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 28mz,1mX

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage, vorne 3 Zimmer-Cottage hinten bringt $17 Rente. $1800. — 924 George Straße.

Zu verkaufen: Grundeigenthum, nahe der St. Michaels-Kirche, zwischen $1800 und $2200. Adresse: 1109 Wellington Str.

Zu verkaufen: Zwei Stock- und Basement-Brickhaus an Larrabee, nahe Division Str., für Lotten. Beim Eigenthümer, 905 Otto Str.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Ein Eckhaus auf der Nordseite; eignet sich für irgend ein Geschäft. Beim Eigenthümer, 905 Otto Str.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Haus und Lot; $2800. 945 Otto Str., nahe Southport.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2 Flat-Haus, $2600, sowie schöne neue Cottage, $1550. Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, billig. Günstige Bedingungen. 247 Cuyler Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Holzhaus mit 3 Flat, bringt $24 Miethe monatlich. Preis $2300; $700 baar, Rest nach Belieben des Käufers. Ein halber Block von Lincoln Ave. Nachzufragen 1347 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen: Neues modernes Haus, 6 Zimmer enthaltend, 716 Ost Ravenswood Park, nahe Wilson Station und der projektirten neuen Hochbahn, $2500. Ebenfalls nach Auftrag gebaut. Henry Dicks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Neue, moderne 7-Zimmer-Residenz, 30 Fuß Lot. 445 Waveland Ave., nahe Lincoln Ave., beim Eigenthümer. Telephon: 4109 Main.

Zu kaufen gesucht: Billiges Grundeigenthum, Nordseite und Lake View. Habe Käufer. Elser, 592 Sedgwick Str., Abends offen.

$3550 kaufen zweistöckiges Haus, vier 4 Zimmer-Flats; bezahlt 13 Proz. — $2600 für 2 Flat-Haus, großer Stall für 4 Pferde, nahe Addison Str. Hochbahn. — $7000 kaufen doppeltes Brickhaus an Lincoln Ave., bezahlt über 10 Proz. Elser, 592 Sedgwick Str., Abends offen.

Zu verkaufen: 2 Flat-Haus an Uhland Straße; spottbillig. Leichte Bedingungen. Alfred W. Walsen, 85 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Grundeigenthum, Ost Belmont Avenue, $42 Miethe monatlich; gut für ältere Leute, bleibt als Anzahlung stehen; $800 Rest monatlich bleibt. Rehme gute Lot als Anzahlung. Näheres 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Stark gebautes zweistöckiges Haus mit langer Lease, billig. 54 Bissell Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2stöck. Frame-Gebäude, 11 Zimmer, nahe Hoyne und Grand Ave., $1200, werth $2000. 2—6-Zimmer Flatgebäude, gepreßte Brick-Front und Basement, an Paxton Str., nahe Western Ave., Lot 45x100, $2700, werth $4000. 2 Flat-Cottage, nahe Humboldt Park, $1950. 2 Lotten nahe Humboldt Park, $800. Paul Schultz, 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Geschäfts-Property, schuldenfrei, werth $9000, wird für nur $5500 verkauft; besteht aus Store mit feiner Wohnung, Bad 2c., und 2 2-Flat-Gebäude; Baar nicht nöthig. Dasselbe ist 1468—1470 Milwaukee Ave. gelegen. Emeritsch, Eigenthümer. 1ap,mi,famX

Zu verkaufen: Best gebaute 6-Zimmer moderne Brick-Cottage mit Basement, Maple Fußboden in jedem Zimmer, Tile Bath, beste Plumbing, schöne Gegend, nahe Logan Square. Monatliche Zahlungen. 1357 N. Central Park Ave., nahe Fullerton Ave. 19mz,bofsa,1mX

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Basement und Attic, mit allen modernen Einrichtungen, Hartholz-Verkleidungen, heißes Wasser, Gas, Straße gepflastert; werden nach meinen Plänen gebaut unter persönlicher Aufsicht, nur bestes Material und erste Arbeit. $200 baar, Rest monatliche Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 27mz,1mo,fsami

Zu verkaufen oder gegen Property nahe Humboldt Park zu vertauschen: 2 Lotten an Kedzie Ave., nahe Geschäftsgegend, passend für Bäckerei. F. 765 Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain, gut zahlendes, 2-stöckiges Framehaus; bringt 10 Proz.; Eigenthümer 448 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, fast neue, zu günstigen Bedingungen. 1058 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen oder umzutauschen: 100x125 „Clear", an der Central Park Ave., einen Block nördlich von der Metropolitan Hochbahn, nahe Humboldt Park, oder $10 monatlich. Flatgebäude auf der Nordseite, Adr.: B. 560 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöck. und Basement Brickhaus, 8 Zimmer + Flats, nahe Division und Western Ave.; Preis $3300. Nachzufragen 868 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Billig — Ein 10-Zimmer Eckhaus, 14 Zoll; Lot $1400. Nordwestseite. Adr.: F. 212 Abendpost. faso

$10 baar, $5 monatlich kauft schöne Lot; Cottage mit 2 Lotten, $1250; leichte Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: $25 baar, $13 monatlich für eine schöne 5-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch Str. und Homan Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 977 Ballou Str., nahe Cortland.

Zu verkaufen: Bargain — Brick-Cottage, passend für eine oder 2 Familien, nahe Humboldt Park. Zu erfragen 454 N. Francisco Ave.

Außerst billig zu verkaufen oder auf kleines Gebot vermiethet: 5 Zimmer, Haus, Stallung 2c. Ausgezeichnet für Hühnerzüchter, Milchhandel, Gärtnerei 2c. Adr.: F. 253 Abendpost, oder 2630 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Brickhaus mit Badezimmer und Dachboden, $1350, nahe Humboldt Park. 876 Potomac Ave. 15ap,1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage mit Steinfundament, $1550. Anzahlung $100. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage mit Stein- und Brick-Fundament, $1450. Anzahlung $100. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2stöck. 12-Zimmer-Haus, nahe Humboldt Park, $1800; $150 baar, Rest monatlich für $21 pro Monat. Nachzufragen 870 N. California Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber 3stöckiges Gebäude mit Store, 2 Flats, Keller und Stall; Preis $3800. Lage gut. Anzahlung nach Belieben auf Zeit. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Noch einige von diesen feinen Lots, gelegen, nahe an Archer Ave., 47. Ave. und 48. Str. Zu verkaufen für baar oder Abzahlung, 5 Cts. Fahrgeld nach irgend einem Theil der Stadt. Wir bauen Euch ein Haus gegen eine kleine Anzahlung. Preis von $175 per Stück. Keine Bauerlaubnis. Große Verbesserungen sind im Laufe dieses Jahres in dieser Gegend projektirt. Kommt bei der Office vor. ... Nach der Office nehmt 47. Str. Car. ... Pfotenhauer, nahe Archer Ave. W. Merigold & Kompany. Tel. Main 1827. 138—140 La Salle Straße. fasomi

Zu verkaufen: Meine Cottage verkaufe ich für $1350 baar. Wenn Ihr nur $300 Baargeld habt, den Rest nach Belieben. Straße 2433 W. Str., Archer Ave. 38. Str. ...

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage, feiner Bargain, $1600. Sprecht vor und überzeugt Euch. Eigenthümer, 1931 Lawndale Ave. fasomi

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 3290 Justine Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: 5 Lotten in Wilmette, billig oder tausche für Farm. 632 N. Halsted Str., hinten faso

Privat-Krankheiten.

Ich wünsche alle kranken Männer zu heilen, die jetzt ernten was sie säeten in ihrer Jugend; dahinschwindende männliche Kraft, Gehirnschwäche, schlechtes Gedächtniß, schwache Augen, verdorbener Magen, steifer Rücken, zerrüttete Nerven, Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche ꝛc.

„Ich bin der einzige Spezialist in Chicago, welcher den Patienten Medizin frei liefert"

Kommt zu mir — Keine Heilung, keine Bezahlung — Brüche in 2 bis 4 Wochen geheilt — Blutvergiftung — Beschwerden — Männer in mittleren Jahren — Männer, die heirathen wollen — Lebenzehrende Varicocele — Verlorene Manneskraft — Junge Männer mit Schwächen — Blasenleiden

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.
Office-Stunden: 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Sonntags Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Spezielle Männer-Krankheiten
werden erfolgreicher behandelt und geheilt von DR. WEINTRAUB, Spezialist

Eine sichere Heilung — Eine gesetzliche Garantie
Dr. Weintraub, Spezialist des New Era Medical Institute,
3. Floor, 246—248 STATE STR., gegenüber A. M. Rothschild's Departement-Laden.

Auf der Saharabahn.

Ain-Sefra, Ende Februar.

Der Zug braust durch die Steppe, schlaflos sitze ich am Fenster und schaue in die Nacht hinaus, auf die mondbeglänzte, unbegrenzte Fläche, den fahlen Sand ohne Baum und Strauch, hier und dort von den besenförmigen Büscheln des Halfagrases unterbrochen. Aber wie? Geht es wirklich der Sahara entgegen, oder bin ich durch eine unerklärliche Verknotung geheimnißvoller Umstände in einen Zug der transsibirischen Eisenbahn gerathen? Als wir Nachmittags das warme Oran verließen, hatte mir, der ich in leichtes Zeug gekleidet war, mein Koupégenosse mit seinem förmlichen Waarenlager von Decken und Mänteln ein Lächeln entlockt, aber jetzt sehe ich, daß er der klügere ist, und während er warm eingemummelt daliegt und als virtuoser Schnarcher einen kräftigen Ast nach dem andern absägt, reibe ich meine frostschlotternden Glieder und träume von einem Winterüberzieher, der oben im Norden zwecklos sein Dasein vertrauert. Das kommt davon, daß man sich von vorgefaßten Meinungen leiten läßt, anstatt vernünftigerweise immer das Gegentheil von dem zu glauben, was man zu glauben geneigt ist. Wenn wir an afrikanische Wüsten denken, so pflegen wir damit als etwas ganz Selbstverständliches den Begriff einer Temperatur zu verbinden, wie sie den armen Sündern als „point de vue" ihrer irdischen Laufbahn winkt; aber ich hätte beachten sollen, daß die algerischen „Chotts" stellenweise mehr als 4000 Fuß über dem Meeresspiegel liegen und deshalb einen verhältnißmäßig rauhen Winter haben. Die kalte Nacht verscheucht den Schlaf, und doch beschert sie dem wachen Auge Traumbilder wunderbarer Art. Ist mit den Tönen des Posthorns wirklich alle Reiseromantik verschwunden, wie uns die Lobpreiser der guten, alten Zeit gern weismachen wollen? Ich glaube, ihre Klagen beweisen nur, daß sie in ihrer Nüchternheit keinen Sinn für moderne Romantik haben, für die grandiose Poesie der ringenden Gegensätze, wie sie zum Beispiel auf den großen Eisenbahnlinien der Welt sich zeigen, kein Gehör für das, was im Pfiff einer Lokomotive liegt, die als Kulturpionier durch Gebirge, Steppen und Wüsten rennt, ein Triumph des Menschengeistes über die Sprödigkeit der Natur, der Stück für Stück abgerungen wird, um Neuland für Millionen zu schaffen. Nein, die Reiseromantik ist nicht todt, sie umwittert die modernen Schiffskolosse und Lokomotiven so gut wie die alten Postkutschen, es kommt nur darauf an, was der Reisende hineinzulegen und herauszuhören imstande ist.

Zunächst ein paar orientirende Bemerkungen über die algerische Saharabahn. Sie ist eingleisig angelegt, mit einer Spurweite von 1.10 Metern, und vorläufig bis zur Station Duveyrier bei der Oase Figuig eröffnet. Das sind 600 Kilometer von Oran und entspricht fast genau der Entfernung von Berlin nach Königsberg, aber während diese Strecke vom Schnellzug in 9 Stunden durchmessen wird, braucht der langsam fahrende Zug der Saharabahn dazu 22½ Stunden, und auch diese legt er nicht hintereinander zurück, sondern man muß einen Nachmittag und eine Nacht in Ain-Sefra liegen bleiben und kann erst am nächsten Morgen nach Duveyrier weiterfahren. Es verkehren in jeder Richtung wöchentlich drei durchgehende Züge mit zwei Klassen, deren Einrichtung insofern ein feines Stilgefühl bekundet, als sie wüstenmäßig primitiv ist und die gewöhnlichen Bequemlichkeiten, wie z. B. ein „Cabinet d'aisance", durch Abwesenheit glänzen läßt. Lebensmittel muß man sich mitnehmen, denn an den Bahnhöfen gibt es außer Brot und höchstens ein paar harten Eiern nichts, und was die Unterkunftsverhältnisse in Ain-Sefra und im äußersten Süden betrifft, so sind sie, wie sich anders auch nicht gut verlangen läßt, nur für anspruchslose und nicht allzu heikle Reisende berechnet. Bequemen Touristen ist die strapaziöse Exkursion also kaum zu empfehlen; wer aber einige Entbehrungen und ein paar schlechte Nächte nicht scheut, um den gewaltigen Eindruck dieser Einöden und der hinein versprengten Vorposten der Zivilisation zu empfangen, der mag getrost die Tour unternehmen, sie macht sich durch eine Fülle der interessantesten Beobachtungen belohnt. Vollends unentbehrlich ist sie für jeden, der Algerien nicht bloß von der glänzenden Paradeseite des kultivirten Küstenstriches, sondern in der ursprünglichen Wildheit seines Hinterlandes kennen lernen will — ihm wird es dann bald so vorkommen, als ob die Küstenorte nur Potemkinsche Dörfer wären.

Ueberdies gewährt die Saharabahn die bequemste Gelegenheit, die schroff voneinander unterschiedenen Stufen der algerischen Landformation in ihrem charakteristischen Gepräge zu studiren: an der Küste die fette Humuserde des „Tell", ein gesegneter und wohlbestellter Boden, dahinter das spärlich bewaldete Gebirge, mit seinen bizarren Formen, mit tiefen Schluchten und Flüssen, deren dürftige Wasserläufe hier und dort durch Sperrmauern zu seeartigen Becken angestaut sind, darauf das Hochland der „Chotts", unabsehbarer, zu Zeiten theilweise von Wasser bedeckter Steppen, und endlich, durch einen zweiten Gebirgszug von den Chotts getrennt, die Wüste. Aber man darf sich die Wüste nicht, wie es häufig geschieht, als völlig ebene Sandfläche vorstellen, ihre Formen sind vielmehr von großer Mannigfaltigkeit. Es gibt ziemlich feste, mit Steingeröll bedeckte Strecken, dann wellenförmige Dünen von feinstem Flugsande — die gefürchtetsten Regionen, weil sie den Marsch und die Orientirung der Karawanen unsäglich erschweren — dann wieder felsige Klippen- und Berggebiete und schließlich den glatten, ebenen Sandboden, wie er für die Libysche Wüste und das Nigerbecken charakteristisch ist. Die Gesellschaft der Saharabahn sucht schon seit längerer Zeit die Chotts kulturfähig zu machen, indem sie das bereits erwähnte Halfagras in ausgedehntem Maße methodisch pflegt und ausbeutet; das Gras wird geschnitten, getrocknet und unter hydraulischem Druck zu festen Ballen gepreßt, die in Schiffsladungen nach Europa gehen, um dort bei der Papierfabrikation Verwendung zu finden. Das einzige Lebewesen, das, abgesehen von den Karawanen, die Chotts durchstreift, ist die schlanke Gazelle; dazu gesellen sich an den Gebirgsrändern Schakal und Hyäne. Ich erwähne noch eine berühmte Eigenthümlichkeit der Chotts, von deren Existenz ich mich nebst meinem Koupe-Genossen selbst überzeugt habe: das noch nicht völlig zur Genüge erklärte Phänomen der Spiegelung. Wir sahen bei El Biod in klarster Deutlichkeit einen großen See, der beim Näherkommen in nichts zerfloß. Es war eben ein Trugbild.

In frühester Morgenstunde langte der Zug in El Kreider an, das mitten im Chott liegt, und wir schlürften gierig eine Tasse heißen Kaffees. Ist das ein Bahnhof? Es ist eine richtige kleine Festung, wie von jetzt ab alle Stationen, ein Fort mit dicken Mauern, Schießscharten und gepanzerter Brustwehr. Die Handvoll Leute auf diesen verlassenen Stationen befindet sich wahrlich in keiner beneidenswerthen Lage. Ganz auf sich selbst angewiesen, mitten in der ungeheuren Einöde, ohne die geringste Abwechselung und Zerstreuung, müssen sie auch noch der Ueberfälle von Seiten feindseliger oder räuberischer Araberstämme gewärtig sein. Man muß nur daran denken, daß in Algerien den 356,000 französischen und 211,000 anderen europäischen (meistens spanischen) Kolonisten über 3,800,000 Eingeborene gegenüberstehen, von denen nur ein verschwindend geringer Theil seinen Frieden mit den Eroberern geschlossen hat. Und da die Kolonisten hauptsächlich im Küstenstriche wohnen, bilden sie im Hinterlande nur ganz vereinzelte Kultur-Enklaven inmitten einer sehr wenig freundlich gesinnten Eingeborenenschaft, die nur durch die Bajonette des algerischen Armeekorps in Schranken gehalten wird. Schon in einem früheren Briefe hatte ich auf Grund authentischer Information Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Frankreich weit davon entfernt ist, sich des unbeschränkt sicheren Besitzes seines nordafrikanischen Tochterlandes zu erfreuen. Alles, was die Franzosen in den 72 Jahren der Okkupation Algeriens erreicht haben, ist ein Kompromißverhältniß, ein bewaffneter Friede, weiter nichts. Und Alles, was sie an ungeheuren Opfern aufbieten, um Eisenbahnen und militärische Posten immer weiter nach Süden vorzuschieben, geschieht nicht im Interesse des geringfügigen Handels auf den Hochplateaus, sondern aus strategischen Gründen, um das Küstenland gegen Marokko und die Sahara zu sichern. Man hofft jetzt, daß die starken Garnisonen von Tlemcen, Saida, El Kreider und Ain-Sefra hinlänglichen Schutz gewähren und daß sich das Trauerspiel von 1881 nicht wiederholen wird. Damals überfielen die Araber vom Stamme der Ouled-Sidi-Amama die auf den Chotts gelegenen Stationen und massakrirten alle Europäer. Dieser Bu-Amama treibt sich heute noch in der Gegend der Figuig-Oase umher und wurde erst kürzlich wieder genannt; es hieß, daß er dem marokkanischen Prätendenten Bu-Hamara seine Unterstützung angeboten hätte.

Da ich gerade das Thema des Verhältnisses zwischen Kolonisten und Eingeborenen berührt habe, möchte ich noch die gewaltige Erregung erwähnen, die der Prozeß gegen die Aufrührer von Marguerite und die darin gefällten Urtheile bei den algerischen Kolonisten hervorgerufen haben. Die Thatsachen sind ja allgemein bekannt. Im April vorigen Jahres verübten die unzufriedenen Araber von Marguerite in der Provinz Algerien einen Handstreich gegen die Kolonisten und ermordeten acht Franzosen auf brutale Weise. Die Mörder und ihre Komplizen, insgesammt mehr als 80 Eingeborene, wurden, ich weiß nicht mit welcher juridischen Motivirung, nicht in Algerien abgeurtheilt, sondern vor das Schwurgericht von Montpellier in Frankreich verwiesen. Die Kolonisten hatten sich nun der Hoffnung hingegeben, man würde ein Exempel statuiren und eine größere Anzahl von Todesurtheilen fällen, aber die Geschworenen von Montpellier haben ihnen diesen Gefallen nicht gethan, sondern den größten Theil der Angeklagten freigesprochen, anderen kleine Bußen auferlegt und nur die drei Haupträdelsführer zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Die Kolonisten und ihre Zeitungen bezeichnen dieses Urtheil als einen Ausfluß vollständiger Ignoranz und falscher Humanität, ja geradezu als Ermunterung für die Araber, immer anmaßender und aggressiver aufzutreten. Indessen, um diese schwierigen Verhältnisse gerecht zu beurtheilen, dazu gehört doch ein eingehenderes Studium von Land und Leuten, als es dme Touristen möglich ist, und es müßte vor allen Dingen einmal untersucht werden, ob es wahr ist, was die Arabophilen-Partei behauptet, daß nämlich die ackerbautreibenden Eingeborenen durch ungerechte Bodengesetze und spekulative Ausbeutung in die Reihen der Mißvergnügten gedrängt werden.

Trotz des fahrplanmäßig schon hinlänglich langsamen Tempos hatte unser Zug noch eine starke Verspätung, so daß es Mittag wurde, ehe wir unseren heutigen Ruheposten erreichten: Ain-Sefra. Eine merkwürdige Welt ist das da mitten im Sande. Ain-Sefra setzt sich aus drei ganz verschiedenartigen Theilen zusammen: der Kolonistengemeinde, den stark verschanzten Kasernen und dem abseits liegenden Araberstädtchen. Daß die Europäerstadt einen erhebenden Eindruck macht, wage ich nicht zu behaupten. Von Schmutz starrende Häuschen, verdrossen dreinblickende spanische Kolonisten, verwahrloste Kinder und sonst Sand, Sand, nichts als Sand mit dem schüchternen Versuch einer Baum-Allee — angenehme Gegend! Desto stattlicher nehmen sich die im maurischen Stil errichteten Kasernen aus, aber ich schätze mich glücklich, nicht darin wohnen brauchen, wie so viele unserer Landsleute, die Fremdenlegionäre. Von ihnen und von den sonstigen Reizen des Ain-Sefras im nächsten Briefe mehr.

Viktor Ottmann.

— Fortschritt. — „Macht Deine Schwester gute Fortschritte im Schlittschuhlaufen?" — „O ja, sie fällt nur noch, wenn ein Leutnant in der Nähe ist."

— Schmerzensschrei. — Pantoffelheld: „Herr Doktor, Sie verbieten mir ja noch mehr, als meine Frau!"

$33.00 nach der Pacific-Küste.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets: 212 Clark Str. (Telephon: Central 721), und Wells Str.-Station. ap14,16,18,20,22,24,28,30

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO., (Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Habt Ihr Kopfweh? — Augen-Spezialisten, Dr. Ramser.

Glaube ist nothwendig. — Dr. Lemke's Kräuter-Thee ... Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel. Probe frei.

Ein elektrischer Gürtel frei

Bruchleidende — Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld. — Boston Dental Parlors, 146 State Str.

$500 Belohnung

Leben heißt nicht nur lebendig, sondern auch gesund sein! — Chicago's Klima und gesunde Lungen — Hartwig's Lung Balsam! Stop that coughing—or you'll be in a coffin!

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. — SANTAL MIDY

Allen Bruchleidenden — OTTO KALTEICH, Zimmer 1—133 Clark Str.

Dr. J. P. Bennet. Nur Männer. — Medizin $1.00. — 48 Ost Van Buren Strasse, 3. Flur.

Hæmorrhoiden, Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerz und ohne Messer kurirt.

J. M. AULD, M. D. — Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten. 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR. — BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Rheumatismus — AGAR

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

Leset die „Sonntagpost".

„Es ist niemals zu spät, sich zu bessern." Hast du niemals Sapolio gebraucht? Versuche es sofort. Sapolio ist ein compactes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.
SAPOLIO

Prof. J. Aust'n Larson.

Gestützt auf die Resultate und die Zeugnisse von denen, die es wissen, richte ich meine Botschaft an die Kranken

Prof. J. Austin Larson.

Jeder Kranke, ob Mann, Frau oder Kind, sollte das Wirken dieses Mannes prüfen.

Empfehlungen von Leuten, die es wissen.

Wir, die Unterzeichneten, Einwohner Chicagos, sind bei Prof. J. Austin Larson in Behandlung und bessern uns unter seiner Behandlung. Es freut uns, ihn Anderen, die krank sind, empfehlen zu können, denn nach seinem Wirken zu urtheilen, sind wir überzeugt, daß er vollbringt was er verspricht.

Lars P. Ekblad, 416 Warner Ave. — **Theo. Peterson**, W. Ohio Str. — **W. Johnson**, Chicago Ave. — **H. Hailand**, 358 W. Ohio Str. — **Emil Nelson**, 150 Oak Str. — **Anna Larson**, 1322 61. Str. — **Ida Erickson**, 343 59. Str. — **Ludwig Mathisen**, 261 W. Erie Str. — **Miß M. Nelson**, 720 Wells Str. — **Ino Swensen**, Clybourn Ave. — **P. Johnson**, 54 Chicago Ave. — **Mrs. Anna Steiner**, Joliet, Ill. — **Mrs. J. Beckman**, 885 N. Washtenaw. — **Lawrence Harmon**, 1107 Ashland Block. — **Martin Johnson**, 5456 Chicago Ave. — **Mrs. C. Peterson**, 323 W. Ohio Str. — **A. Hermanson**, 894 N. Center Park Ave. — **Pierce S. Swanson**, 1256 75. Str. — **L. Larson**, 70 W. Huron Str. — **Mrs. E. Larson**, 12 Clybourn Ave. — **Mrs. F. Holtgren**, 606 Fairfield Ave. — **Mrs. Herman**, 633 97. Str. — **Nels Larson**, N. Clark Str.

Ich werde mich Prof. Larson's Heilkraft so lange ich lebe mit Dankbarkeit erinnern.

Er heilte mich, nachdem ich schon über $500 für Medizin und andere Behandlungen verausgabt hatte.

Seit vielen Monaten war ich krank, eine Zeitlang versuchte ich zu arbeiten, mußte es aber schließlich ganz aufgeben. Ich hatte Doktor auf Doktor und nahm Alles, was sie mir verschrieben, aber ich wurde schlimmer, anstatt besser. Ich wurde jeden Tag schwächer, bis ich nur noch einen Theil des Tages auf sein konnte. Mein Magen war schlecht, meine Zirkulation war schlecht und täglich litt ich an Fieber.

Ich verausgabte über $500 für Doktoren und Medizin. Ich weiß, ich hätte nicht mehr lange gelebt, hätte ich nicht von Prof. Larson, dem magnetischen Heiler, gehört und hätte ihn wegen Behandlung aufgesucht. Ich machte täglich während elf Tagen eine Behandlung durch, nach dem dritten Male ging ich zu Fuß nach Hause, eine Entfernung von mehr als zwei Meilen, und am Ende der elften ging ich zur Arbeit. Es ist nicht nur, daß ich mich besser befinde, nein, ich bin überhaupt gesund. Ich vermochte fast nichts zu essen, als ich begann, aber innerhalb einer Woche aß ich mit Appetit und hatte gute Verdauung. Dies gab mir Kraft. Während der Zeit, in welcher ich in dieser Behandlung war, hielt ich mich sehr viel in seiner Office auf, und ich sah, daß er ein großes Geschäft machte. Das ist, weil er Jedem gut thut, und Jeder zu dem ich sprach, war besser und vollständig befriedigt mit seiner Behandlung. Ich war in seiner Office, als die Dame hereintrat, die zu den Leuten zu sprechen wünschte, die in Behandlung waren. Sie war ungläubig, als sie hereinkam, aber sie blieb drei Stunden, und als sie fertig war, sagte sie: ich habe Niemanden gefunden, der nicht besser wird. Ich werde mich Prof. Larsons Heilkraft so lange ich lebe mit Dankbarkeit erinnern. Ich fand ihn in jeder Weise zuverlässig, er sagt genau, was er glaubt thun zu können, und seine Gebühren sind mäßig. Ich werde mit Vergnügen zu jeder kranken Person in meinem Hause sprechen. Ich arbeite jetzt, bin aber Abends und Sonntags daheim, und ich thue dies, weil ich denke, ich schulde das der leidenden Menschheit, ihr von diesem wunderbaren Heiler wissen zu lassen. Denn ich meine, ich kann nicht zu viel für den Mann thun, der so viel für mich gethan hat.

H. Hailand,
Chicago, 1. April 1903. 358 W. Ohio Str.

Frau Carrie Peterson geheilt von Rheumatismus, Kopfweh und Nervösität.

Chicago, Illinois, 12. Februar.

Seit mehreren Jahren litt ich an Brustschmerzen und ich hatte schreckliches Kopfweh. Ich konnte des Nachts nicht schlafen. Ich las von Prof. J. Austin Larson in den Zeitungen und ging zu ihm. Jetzt habe ich kein Kopfweh mehr, die Schmerzen in meiner Brust sind verschwunden, und ich werde jeden Tag stärker. Ich konnte gleich nach der ersten Behandlung schlafen. Ich habe vielen über ihn und seine Behandlung erzählt und bin gerne bereit, alle Anfragen zu beantworten, denn mir wurde wunderbar geholfen.

Frau Carrie Peterson, 323 W. Ohio Str.

Vor ein paar Monaten kam ich von Galesburg, Illinois, nach Chicago. Ich ging fort mit den Empfehlungen von Leuten in Galesburg, in der That, jeder Geschäftsmann in Galesburg bezeugt, was ich dort gethan habe und was meine Behandlung für die Kranken bewirkt. Ich bin nicht nur im Stande, zu erzählen, was ich dort gethan habe, sondern kann auch auf zahlreiche Fälle in Chicago hinweisen, wo meine Behandlung erfolgreich war, nachdem Medizin und alle medizinischen Mittel fehlgeschlagen hatten. Meine Behandlung ist kein Experiment mehr. Es ist eine absolute Thatsache, von welcher sich jeder überzeugen kann, der meine Arbeit untersucht. Wie bereits früher angekündigt wurde, war meine Arbeit in Galesburg erfolgreich, denn ich heilte, nachdem Medizinen fehlschlugen. Meine Behandlung und ich selbst waren thatsächlich unbekannt in Galesburg, als ich dort hinkam, aber ich kurirte eine Anzahl chronischer Fälle, wo andere Behandlungen es nicht vermochten. Dadurch wurde ich sogleich bekannt, nicht nur in der Stadt, sondern auch im umliegenden Lande.

Ich fing an mit zwei Zimmern, aber so groß war mein Erfolg, daß nach zwei Jahren, seit ich in der Stadt war, ich in ein vierundfünfzig Zimmer Gebäude einzog, welches mir ein dankbarer Mann baute, dessen Sohn ich auf wunderbare Weise heilte. Meine Behandlung ist besonders erfolgreich bei Nervenleiden, Verstopfung, Rheumatismus, Neuralgie, Magenleiden, etlichen Formen von Herzleiden, Fallsucht und Nierenleiden. Wie ich bereits gesagt habe, mache ich keine Behauptung, welche ich nicht beweisen kann, und ich gebe Jedem, der sich dafür interessirt, die Namen von einer großen Anzahl von Leuten in Chicago, die durch meine Behandlung kurirt wurden, und von anderen, die jetzt in Behandlung sind und jeden Tag besser werden. Ich erwähne etliche dieser Fälle.

Frau Olson, 687 N. Ridgeway Ave., litt an Kopfweh, schwachen Augen, Nervösität und Verstopfung seit den letzten acht Jahren. Sie mußte mehrere Male ihre Brillen wechseln, aber auch dies gewährte ihr keine Linderung. Sie hatte beinahe fortwährend Kopfschmerzen. Sie nahm einen Behandlungskursus bei mir, und die Folge war, daß in weniger als zwei Wochen sie ihre Brille ablegen und leicht mit dem bloßen Auge lesen konnte, und zu ihrer großen Ueberraschung hörten die Kopfschmerzen gänzlich auf. Ihre Nerven wurden ebenfalls stärker, in der That, sie war in jeder Beziehung umgewandelt, nachdem sie meinen Behandlungskursus durchgemacht hatte.

Herr Nels Johnson von einer Verletzung geheilt, nachdem Aerzte ihm erklärten, daß eine Operation die einzige Hoffnung sei.

Vor ungefähr fünf oder sechs Monaten brach ich ein Bein ungefähr in der Mitte zwischen dem Knie und dem Knöchel. Der Doktor legte seinen Gypsverband an, und als dieser entfernt wurde, fand ich mein Knie in einem schlechten Zustande, so daß ich kaum laufen konnte. Ich ging in mehrere Hospitäler und zu mehreren Aerzten, welche mir sagten, daß es eine Entzündung des Knies sei und ich operirt werden müsse. Damals konnte ich kaum laufen. Ich ging, von meiner Frau unterstützt, nach Prof. Larson's Office und nach ein paar Behandlungen war ich so viel gebessert, daß ich leicht die Treppe auf und ab gehen konnte, und in weniger als drei Wochen, seit ich mit der Behandlung begann, war mein Bein nahezu so stark wie je und ich ging zur Arbeit. Es freut mich, seine Behandlung empfehlen zu können, weil sie so viel für mich gethan hat.

Nels Johnson, 333 Milwaukee Ave., 4. Flat.

Zur Beachtung: — Herr Johnson arbeitet jeden Tag mit den Kontraktoren an dem First National Bank Gebäude, und er konnte seine Arbeit verrichten, seit er in Behandlung war.

Herr Gus Olson sagt über meine Behandlung:

Seit mehreren Jahren litt ich an Verstopfung und Herzleiden. Mein Herz war so krank, daß es fortwährend wie ein schwerer Hammer schlug. Ich versuchte zahlreiche Behandlungen ohne Nutzen. Prof. Larsons Behandlung ist die richtige für Herzleiden, denn ich habe mich unter seiner Behandlung sehr gebessert. Ich kann jetzt arbeiten.

Gus. Olson.

Herr Emil Nelson von heftigen Kopfschmerzen kurirt und in jeder Beziehung gebessert.

Seit mehreren Jahren litt ich an heftigen Kopfschmerzen, Rheumatismus und Herzleiden. Ich ging zu Prof. Larson in Behandlung und seither hatte ich kein Kopfweh mehr. Mein Herz ist stärker. In der That befinde ich mich in jeder Beziehung besser. Ich zögere nicht, ihn und seine Arbeit zu empfehlen.

Emil Nelson, 150 Oak Str.

Konsultation frei. — Versäumt es nicht, diesen wunderbaren Heiler zu besuchen. Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Samstags bis 8.00 Uhr Abends. — Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 12:30 Nachmittags. — Offices: 182 Dearborn Str., Zimmer 4, zweiter Floor, Howland Block, nahe der Ecke von Monroe Straße.

Professor J. AUSTIN LARSON,

182 Dearborn Str., nahe Monroe Str., Suite 4 und 5.

(Originalkorrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Burmeisters Abschied. — Sein Konzert und Empfang im Savoy Hotel. — Wer Alles da war. — Von Karl Schurz, dem ewig Jungen. — Der geadelte Münsterberg und seine Pläne. — Augenblicksbilder.

New York, 15. April 1903.

Das Savoy Hotel ist an unserer berühmten Fünften Avenue gelegen, da wo der Park anfängt. Architektonisch ist es eine Scheußlichkeit ersten Ranges, eine Verhunzung der ganzen Gegend, ein Hohn auf den guten Geschmack. Bei der Menge architektonischer Scheußlichkeiten in New York fällt das freilich kaum noch besonders auf. Aber es gilt als ein fürnehmes Hotel, sehr fürnehm sogar. Wenn Jemand sagt: „Ich wohne im Savoy Hotel!" so hat man ein Recht, ihn um nicht unter hundert Dollars anzupumpen. Weniger würde den Mann beleidigen. In diesem gräßlich fürnehmen Hotel erschien ich neulich nach 9 Uhr Abends, trat auf den nicht minder fürnehmen Bedienten des Fahrstuhls zu und sagte mit gerunzelter Stirne: „Burmeister!" Weiter gar Nichts. Doch es genügte. Im nächsten Augenblick flog ich nach oben. Der Fahrstuhl hielt an. Die Thür öffnete sich. Mir gegenüber stand ein glattrasirter Mann in Frack und weißer Binde, abermals sehr fürnehm, und sah mich fragend an. Wieder runzelte ich die Stirne und sagte: „Burmeister!" Weiter gar nichts. Doch es genügte. Er lächelte, verbeugte sich und meinte, daß die Herren-Garderobe rechts sei. Wehe ihm, wenn sie nicht rechts gewesen wäre. Denn wenn sie links gewesen wäre, so wäre es die Damen-Garderobe gewesen. Man male sich das Weitere aus in diesem Falle. Nachdem ich mich aller unnöthigen Kleidungsstücke entledigt hatte, schritt ich auf dicken Teppichen lautlos gradeaus. Abermals stand ein glatt rasirter Befrackter vor mir, abermals sagte ich feierlich: „Burmeister!" Er bat freundlich um meinen Namen. Ich nannte ihn und fügte hinzu: „Mitarbeiter des Lokal-Anzeiger, des Tag, der Woche, der Zukunft in Berlin, der Jugend und Neueste Nachrichten in München, der Zeit in Wien, der New Jersey Freie Zeitung in Newark, des Wächter und Anzeiger in Cleveland, der Abendpost in Chicago, der Westlichen Post in St. Louis, der Deutschen Zeitung in New Orleans, des Demokrat in San Franzisko, ferner —" Der Befrackte war einer Ohnmacht nahe und bat, es bei dem Namen bewenden zu lassen. Ich hatte Mitleid mit ihm und er rief in den Saal hinein: „Mr. Auburn!" Wahrscheinlich waren ihm die pompösen Titel aufs Gehör geschlagen. Nahe dem Eingang stand die reizende und liebenswürdige Frau Burmeister sowie ihre nicht minder reizende Schwester Miß Atkinson aus Virginia und begrüßten die Gäste. Es war ein kleiner Saal, ganz in Creme und Gold gehalten, sehr fein, sehr intim, ganz in gedämpftes, wohlthuendes Licht getaucht. Gedämpfte, wohlthuende Leute, Männlein und Weiblein, standen ringsherum in zwanglosen Gruppen oder saßen auf gülbenen Stühlen und Sophas, Alles in Frack und Ball-Kostüm. Es wimmelte von bekannten Namen. Nicht weit vom Eingang stieß ich auf Professor Hirth, den berühmten Sinologen von der „Kolumbia-Universität", der chinesisch spricht wie ein Chinese. Er erzählte mir allerhand Interessantes von zu Hause, von München, und von seinem jungen Hund. So betitelt nämlich der Chinese seinen Sohn, wenn er von ihm spricht. Professor Hirth stand in eifrigem Gespräche mit Professor Albert Kern, dem ausgezeichneten deutschen Amerikaner, dessen besonderen Bemühungen wir im letzten Herbst die erste Feier des Deutschen Tages in New-York zu verdanken hatten. Ach, wenn wir doch mehr solcher Kern-Deutschen hier hätten, statt der journalistischen und sonstigen Jämmerlinge und traurigen Yankeekriecher. Dann spielte das New Yorker Deutschthum eine andere Rolle. Und noch ein dritter Professor war dabei: Hugo von Münsterberg von der Harvard-Universität, Professor der Psychologie und amerikanisch-deutscher Politiker, jeder Zoll zwei Diplomaten. Sie wissen doch, meine vergötterten Leser, daß Herr Münsterberg seit seiner glänzenden Rede auf dem Kommers ehemaliger deutscher Studenten im „Arion" Anfang März von der „Staats-Zeitung" in den Adelstand erhoben worden ist? Im Bericht über den Kommers erschien der Professor durchweg als Hugo von Münsterberg. Er bekam seine Ernennung blau angestrichen mit Visiten-Karte des Ernenners sogar zugeschickt. Ich sehe Münsterberg im Geiste schon als Geheimen Oberschriftleiter der „Staats-Zeitung", der das Blatt wieder zu einem deutsch-amerikanischen Blatt macht mit dem Accent auf dem Deutsch. Und wenn er so hoher Ehre nicht theilhaftig werden will, bleibt ihm noch eine andere. Man munkelt nämlich von einem neuen deutschen Tageblatt allergrößten Stils in New York, das mit unbegrenztem Kapital arbeitet. Herr von Münsterberg könnte dabei hervorragend interessirt sein. Aber, meine Herrschaften, das bleibt natürlich ganz unter uns. Die aufregendsten Sachen kamen zum Gespräch, wie das bei Herrn von Münsterberg nicht anders möglich ist, denn er hat, wie man so zu sagen pflegt, das Ohr des Kaisers und zugleich auch das Ohr Roosevelts.

Welches Ohr des Kaisers und welches Ohr Roosevelts er hat, wollte er mir aber nicht sagen. Im Sommer reist er übrigens nach drüben, um für die Betheiligung an dem großen Gelehrten-Kongreß für die St. Louiser Weltausstellung Stimmung zu machen. Die hervorragendsten deutschen Gelehrten sollen in St. Louis ausgestellt werden.

Wo anders im Saale erblickte ich Karl Schurz mit Familie, der ein persönlicher Freund von Burmeister ist. Unser Karl der Große hält sich wundervoll und ist von einer erstaunlichen geistigen und körperlichen Frische. Er arbeitet nach wie vor unverdrossen an seinen „Gedanken und Erinnerungen." Es wird unfraglich das bedeutendste deutsch-amerikanische Geschichtswerk werden. Bedenken Sie, was dieser Mann erlebt hat. Dann begann das Abschieds-Konzert Richard Burmeisters. Sie haben wohl schon gelesen, daß der glänzende Liszt-Schüler New York verläßt, um eine Stellung am Konservatorium in Dresden anzunehmen? Das war der Grund, warum er seine Freunde zu diesem Fest mit Musik geladen hatte. Burmeister, von stürmischem Beifall begrüßt, nahm am Flügel Platz, „Everett" natürlich, den er immer spielt. Er spielte zuerst die enorm schwierigen Variationen über den Basso continuo aus dem „Crucifixus" der B-moll Messe von Bach-Liszt. Dann folgten zwei kleinere Sachen von Chopin, eine fein empfundene Konzert-Romanze für Violine und vier sinnige Lieder, von Burmeister komponirt, und zum Schluß das „Concerto Pathetique" von Liszt, von Burmeister für Piano und Orchester eingerichtet. Die Stelle des Orchesters vertrat ein zweites Piano. Burmeister spielte hinreißend, einfach Burmeisterhaft. Jeder saß, wo es ihm gerade paßte. Das nahm der Sache alles Steife. Es herrschte eine richtige Bohemien-Stimmung, heiter, ungezwungen, gemüthlich. Nach der musikalischen Bewirthung kam die leibliche. Auch da wurden gar keine Umstände gemacht. Diener brachten kleine Tische herein, die hier und da überall im Saale aufgestellt wurden. Was sich näher kannte, rückte zusammen, um einen Tisch oder zwei Tische herum. Es gab Bouillon in Tassen, Austern, Fricassee, Hummer in Mayonnaise, Pasteten mit grünen Erbsen, Gefrorenes, Kaffee. Dazwischen wurde kalter Punsch servirt. Wir hatten um zwei Tische herum eine urgemüthliche Gesellschaft. Da war Freund Louis Saar, der Kaiserpreis-Saar für das Sängerfest in Baltimore, Sie wissen schon. Und Hermann Hans Wetzler, der jüngste New Yorker Dirigent. Und Bruno Oskar Klein, der ungemein fähige Komponist, dessen Sohn jetzt in Brüssel Violin-Virtuose studirt. Mama Klein ist mit ihm, damit der kleine Klein auch wirklich Violine studirt und ein großer Klein wird. Denn Brüssel ist eine gefährliche Stadt und nicht umsunsten die Residenz vom lustigen König Leopold de Merode. Sie kennen doch das Witzchen? Und ferner saß bei uns Alexander Rottmann, der jugendliche Held und Liebhaber von Conrieds Theater, einer der talentvollsten und vielversprechendsten Schauspieler, die Conried je gehabt hat. Er hat sogar gelegentlich Ferdinand Bonn an die Wand gedrückt. Daneben saß Professor Hirth, der Chinese, und brachte einen Toast auf die Damen in chinesisch aus. Es war sehr geistreich, was er sagte. Dann kam Ossip Gabrilowitsch, der russische Klavier-Virtuose, der soeben von seiner großen Reise aus dem Westen zurückgekehrt ist und sich vor lauter Heimweh nach Rußland eine echt russische Grippe zugezogen hatte. Er hat sich die Haare schneiden lassen; spielt aber trotzdem gerade noch so großartig wie vordem. Ist das nicht erstaunlich? Von der ärztlichen Kunst leuchteten Dr. Beik und Dr. Stadtmüller an unserem Tisch, zwei überaus tapfere Germanen und Vorkämpfer des Deutschthums in Amerika. Ab und zu kamen gute Bekannte und gesellten sich zwanglos dazu, wie A. M. Wright, der Vertreter vom Everett-Piano, das auch Gabrilowitsch spielt. Wright spricht ein tadelloses Deutsch und ist das gemüthlichste Piano-Haus, das man sich vorstellen kann. Nachher kam noch Münsterberg, wollte sagen Herr von Münsterberg, und trank ein Täßchen Kaffee mit, sowie Ritter von Krummhaar mit seiner auffallend schönen Gemahlin. Ritter von Krummhaar ist der hervorragende Wiener Portraitmaler. Er hält sich vorübergehend malender Weise in Amerika auf, um eine Reihe von Portraits aus der Dollar-Aristokratie anzufertigen.

Allgemeines Urtheil: Hochnobel hat sich Burmeister von New York verabschiedet, und Dresden kann sich freuen, daß es ihn bekommt.

H. F. Urban.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Montag-Offerten.

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Soeben erhielten wir eine vollständige Partie von importirten Mohair Brilliantines und Sicilians — sowohl schwarz wie farbig — das vollständigste und eleganteste Sortiment — bedeutend besser, als wir jemals vorher zeigten — zu einer Ersparniß von 25 Prozent oder mehr.

- 45zöll. schwarze Mohair Brilliantines — seidene Appretur — nie für weniger als 58c verkauft — Montag für 35c
- Bessere Qualitäten aufw. bis $1.75 die Yd. 50 Stücke ganzwollener Challies — fancy Seiden gestreift — anderswo für 75c verkauft — jetzt 39c
- 38zöll. Danish Cloth — ein neuer Kleiderstoff — in schwarz, Cream und farbig — die Yard für 25c
- 46zöll. Cream Mohair Brilliantines — Seiden-Appretur — cream Melrose, Seide und Wolle Bedfords, Crepe de Chine — $1.00 Werthe für 58c

Waschstoffe.

- Feine Seide-Ginghams, ferner wirklich feine Sorte von Mousselline de Soie, alle Farben, werth bis zu 50c, zu 25c
- 100 Stücke Moire Velour, das Neueste für Damen-Unterröcke, werth 15c, zu 4¾c
- Weißes Basket Cloth, Mercerized, 15 Stücke im Ganzen, regul. 29c-Stoffe 15c
- Schwarzer Mercerized Seide-Finish Sateen, 22c-Qualität, zu 10c
- 5000 Yards Organdy- und Lawn-Rester, werth bis zu 15c, Yard 3¾c

Kurzwaaren-Dept.

- Kleider-Shields, Stockinett und Nainsook überzogen, 15c werth, zu 5c
- Rubber-Tipped Bleistifte, 6 für 5c; oder, jeder 1c
- Trimming Braids und Guimps, reine Seide, schwarz, weiß und Farben, werth aufwärts bis zu 25c, zu, Yard 10c
- Odds und Ends von reinseidenem Applique Kleider-Besatz, schwarz und weiß, werth bis zu $1, Yard, zu 25c

Hemden, Unterzeug.

- Gebügelte Shirt Waists für Knaben — hochmoderne Muster — 38c Werthe — für 25c
- Franz. Balbriggan-Unterzeug für Männer — Unterhosen mit doppeltem Sitz und mit Perlmutterknöpfen — 50c Werthe für 38c
- Unterzeug für Männer — halb Wolle und halb Baumwolle — alle Größen — für 45c

Blusen, Skirts.

- Separate Tuch-Blusen — von ganzwollenem Venetian gemacht — in schwarz und Castor — Pouch-Aermel — für $4.98 verkauft — Montag $2.98
- Promenaden Suits für Damen und Mädchen — schwarzer und Oxford Melton — Flare Bottom — für $3.98 und $4.98 verkauft — jetzt $2.98 und $1.98
- Peau de Soie-Coats — großer Matrosen-Kragen — mit Medaillon besetzt — $6.98 Werth — für $3.98

Strumpfwaaren, Handschuhe.

- Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — nahtlos — 15c Werth 8c
- Feine schwarze baumwollene Strümpfe für Männer — nahtlos — 15c Werth 8c
- Schwere gerippte schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder — Odds und Ends — 12c Werth — für 5c
- Schwarzseidene Taffeta Handschuhe für Damen — mit 2 Clasps — regulärer 35c Werth — für 19c

Farben-Dept.

- Perfection Haus-Farbe und Enamel Fußboden-Farbe — per Gallone 85c
- W. A. Wieboldt & Co.'s Lion Marke Hausfarbe — für den in- und auswendigen Gebrauch — Gallone 1.15
- Schwämme für Reinigung und Waschen der Wände — aufwärts, per Unze, von 5c
- Southern St. Louis Bleiweiß — speziell, per Pfund 6¼c

Seiden- und Sammetstoffe.

- 500 Yards von farbigem Sammet und Velveteens, übrig von Kleins Bankerottlager; muß geräumt werden am Montag zu, per Yard 25c
- Extra speziell! 24zöll. extra schwere Qualität schwarze Peau de Soie, das gegenwärtig so sehr viel für Kinder- und Damen-Coats verwendet wird, speziell für Montag, per Yard 88c

Zwei Spezialitäten.

- Korset Covers, gefertigt vom besten Cambric, mit Spitzen oder Stickerei besetzt — 38c werth, das Stück zu 25c
- Flannelette Unterröcke für Damen, werth 25c, für diesen Montag 15c

Weine und Liköre.

- Alter Bourbon Whisky, per Gallone $1.40
- Echter Holland Gin (De Kuyper, Rotterdam), große Flasche 94c
- Mount Hamilton Riesling (feiner Tischwein), per Gallone, 70c, Flasche 17c
- Klarer Port- oder Himbeer-Wein, die Flasche zu 19c

Gute Groceries.

- Wieboldt's bestes 4-x Patent-Mehl, per 24½-Pfund-Sack 51c
- Tip Top Milch, per Dutzend $1.10; oder per Büchse 9½c
- Fancy 'Head Reis, 4 Pfund für 19c; oder per Pfund 5c
- Navy Bohnen, 3 Pfund für 12c
- Bulk Rolled Oats, 4 Pfund für 10c
- Jaguar C. J. Erbsen, per Dutzend, $1.00; oder per Büchse 9c
- Imitation Jelly, 15-Pfd.-Topf 41c
- Michigan Birnen, 3-Pfd.-Büchse, 3 für 27c; oder per Stück 10c
- Wieboldt Family oder U. S. Family Seife, 10 Stücke für 43c
- Wasch-Soda, 7 Pfund für 5c
- 5 Pfund Rose Jar Präserven zu 40c
- Merican Java-Kaffee, 5 Pfund für $1.00; oder per Pfund 22c

Samen, Knollen, Pflanzen.

- Speziell in unserm Basement — Gemüse- und Blumen-Samen — per Dutzend, 10c — per Packet 1c
- Rasen-Grassamen — per Pfund für 14c
- Extra große American Beauty Rosenbüsche 14c
- Blühende Pflanzen — das Stück 10c
- Lilac, Snow Balls und Hydrangias — das Stück 20c

Spezielles in Möbeln.

Parlor-Ständer — wie Abbildung — polirtes Eichen oder Mahogany-Politur — prachtvoller geschnitzter Rand — $2.50 Werth — das Stück für $1.25

Valenciennes Spitzen und Einsätze — ein großer Bargain zu 10c

Indigoblaue Taschentücher — echtfarbig — 8c werth, zu 4c

Cable Cord Wasch-Seide, farbig — Montag, per Yard, 29c

Stickerei-Einfassung, u. dazu passende Einsätze, wth. bis zu 10c, 5c

Torchon-Spitzen eine kleine Partie — solange der Vorrath anhält — per Yard 1c

Rein weiße Perlmutterknöpfe — Größen 16 bis 24 Lignes — 2 Dutzend für 5c

Kleider-Ginghams, double Fold — 10c Qualität, 5¾c

Schwarzes Sammetband, Satin Rückseite, überall für 30c verkauft, für 18c

Rutherfords Tapetenreiniger, die Büchse zu 9c

Männer-Hemden, gemacht aus bestem Garners Percale — 5c Werth — 29c

Spitzen-Gardinen, Nottingham, — werth bis zu $2, per Stück, 29c

Messing-Ausziehstangen, gut polirt — das Stück zu 2c

Brownie Overalls für Knaben, blau, 3 bis 14 Jahre — werth 25c — zu 15c

Jersey Sweaters für Knaben — zu 75c und 48c

Lonsdale Cambric, Rester — werth 10c bis 12½c, die Yard zu 5¾c

Fenster-Rouleaux, reinleinen — 7 Fuß lang, 28c Werth, 19c

Arbeitshosen für Männer, reinwollene Oxford Cassimeres, 32 bis 42 Taillenmaß, zu $1.10

Rothes deutsches Inlet, garant. echtfarbig, 30c Werth, 19c

Kniehosen für Knaben, Odds und Ends unser. regul. $1 Sorten — solange der Vorrath reicht, 39c

Richardsons Nähseide, 100 Yard Spule 5c

Wohin mit Eurem Geld?

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue. 7ap,1mX

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abend.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 4ap,samonX

HOTEL SCHWARZ.

MILWAUKEE, WIS.
306-308 Chestnut Str.

Neu eröffnet, schöne Zimmer, mäßige Preise, anerkannt vorzügliche deutsche Küche.

P. A. SCHWARZ, Prop.
Früher Inhaber des Bismarck Hotel. 11ap—sa,mi,2m

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

George A. Kyle, Shingle-Roofer.

Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO. 26mz,dosabi,1mt

Schiffskarten

Kajüte und Zwischendeck, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern, für sämmtliche Linien, von u. nach allen Plätzen der ganzen Welt.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR.

nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung besorgt durch

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 2fb,modidosa,bam

Notiz.

Wenn Sie Geld sicher anlegen und zugleich gute Interessen haben wollen, so sprechen Sie in unserer Office vor wegen unseren

Frucht-Plantagen in Alabama.

Sie können von 1 bis 100 Acker für Cash oder auf Abzahlung erhalten; wir bepflanzen das Land mit Fruchtbäumen und zahlen Ihnen 6 Prozent Zinsen solange, bis die Bäume Früchte tragen. Wollen Sie das Land nach drei Jahren wieder verkaufen, so zahlen wir Ihnen das Hauptgeld mit Zinsen zurück.

The Alabama Orchards Co.
24mz,didosalm 84 LaSalle Str.

Hartkohlen

sind jetzt zu haben zu den billigsten Preisen des Jahres und werden im Preise montl. 10c per Tonne steigen. Der Preis für die beste Sorte frisch gegrabener Hartkohle für Monat April (abgeliefert) beträgt:

Large Egg	$7.00
Small Egg	7.25
Range und Chestnut	7.25
Hocking Lump	5.50
Indiana Lump	4.50
Washed Nut oder Egg	4.50
Beste rauchlose M. R.	5.50
Illinois Lump	4.50

In Säcken gelieferte Kohle 35c per Tonne extra.

M. J. Summa,
871 N. Winchester Ave., an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.
Sepr,1mo,tX Telephon West 795.

Leset die „Sonntagpost"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 24. Apr. 1899. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist als eine Behandlung gegen Rückenschmerz, Gicht, Rheumatismus, u.s.w. ausgezeichnet. Jno. J. Kennedy M.D., 107 E. 29th ST. Pract. Arzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Finanzielles.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misaX

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdja,X

E. R. HAASE & Co.

157 Washington St.

Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.
7feb,saX E. R. Haase, Sekretär.

Wir verleihen GELD auf Chicagoer Grundeigenthum zu den denkbar günstigsten Bedingungen. Vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken stets an Hand.

A. Holinger & Co.,

172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisaX

J. H. Kræmer & Son

84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. 3feb,momisa,6m

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 11janX